

Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg

Bachelor-Arbeit
im Studiengang: Bachelor of Music (Katholische Kirchenmusik)

Johann Crügers
Newes vollkömliches Gesangbuch
Augspurgischer Confession [...] :
Der Anfang einer Wiederaufbauarbeit
durch Kirchenlieder
nach großer Krise und Katastrophe

Fukutaro Ikeda

Betreuende Dozenten:
Prof. Franz Josef Stoiber
Rudolf Fischer

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

„NVGAC“

Crüger, Johann, *Newes vollkömliches Gesangbuch, Augspurgischer Confession [...]*, Berlin 1640. Das Exemplar, das sich in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha befindet (Signatur: Cant.spir 8° 00389).

„Heermann-Ev“

Heermann, Johann, *Sontags- und Fest-Evangelia durchs gantze Jahr auff bekandte Weisen gesetzt*, Leipzig 1636; Neudruck nach der 2. Auflage 1644: Frankfurt am Main 1992.

„Heermann-DMC“

Heermann, Johann, *DEVOTI MUSICA CORDIS, Haus= und Hertz=Musica. Das ist: Allerley geistliche Lieder/ aus den H. Kirchenlehrern vnd selbst eigner Andacht/ Auff bekannte/ vnd in vnsern Kirchen vbliche Weisen verfasset*, Leipzig 1630; 2. überarbeitete Auflage 1636; Electronische Edition nach der 2. Auflage: Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, 2012

([http://digital.staatsbibliothek-](http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN688462375&DMDID=DMDLOG_0000)

[berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN688462375&DMDID=DMDLOG_0000](http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN688462375&DMDID=DMDLOG_0000))

„Moller-MSP“

Moller, Martin, *Erste Theyl. MEDITATIONES sanctorum Patrum. Schöne/ Andechtige Gebet/ Tröstliche Sprüche/ Gottselige Gedancken/ Trewe Bußvermahnungen/ Hertzliche Dancksagungen/ vnd allerley nützliche vbungen des Glaubens. Aus den heyligen Altvätern: Augustino, Bernhardo, Taulero, vnd andern/ fleissig vnd ordentlich zusammen getragen vnd verdeutschet*, Görlitz 1584; Online-Ausgabe nach der Auflage von 1593: Halle, Saale, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2011

(<http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/content/titleinfo/994346>)

„SC“

Schein, Johann Hermann, *CANTIONAL, Oder Gesangbuch Augspurgischer Confession [...]*, 1627; 2. Auflage: 1645¹. Das Exemplar, das sich in der Universitätsbibliothek Regensburg befindet.

„Bachmann 1856“

Bachmann, J[ohann] F[riedrich], *Zur Geschichte der Berliner Gesangbücher. Ein hymnologischer Beitrag*, Berlin 1856.

„Blume 1974“

Blume, Friedrich (in collaboration with Ludwig Finscher, Georg Feder, Adam Adrio, Walter Blankenburg, Torben Schousboe, Robert Stevenson, and Watkins Shaw), *Protestant Church Music: A History*, New York 1974.

„Balders/Bunners 2014“:

Balders, Günter und Bunners, Christian (hrsg.), *„... die Edle und niemals genug gepriesene MUSICA“ Johann Crüger – (nicht nur) der Komponist Paul Gerhardts*, Berlin 2014.

Daraus:

- Bunners, Christian, „Johann Crüger – ein Orpheus an der Spree. Sein Weg, Werk und Weiterwirken im Umriss“, S. 11-32.

¹ In der vorliegenden Arbeit geht es nicht um die 2. Auflage, sondern die 1. Auflage. Aber außer der Hinzufügung der neuen Lieder am Ende ist in der 2. Auflage nichts verändert, deshalb kann man auch für diese Arbeit ohne Problem die 2. Auflage benutzen.

„Bunners 2012“:

Bunners, Christian (hrsg.), *Johann Crüger (1598-1662) – Berliner Musiker und Kantor, lutherischer Lied- und Gesangbuchschöpfer. Aufsätze, Bildnisse, Textdokumente*, Berlin 2012.

Daraus:

- Ders., „Johann Crüger (1598-1662) – Kantor des kurbrandenburgischen Luthertums“, S. 13-49;
- Ders., „Singende Frömmigkeit – Johann Crügers Widmungsvorreden zur *Praxis Pietatis Melica*“, S. 51-74;
- Die Vorrede von Johann Crüger zu NVGAC (siehe oben), wiedergegeben von Christian Bunners nach dem Exemplar, das sich in der Marienbibliothek Halle (Saale) befindet (Sign.: UEK Ff 2500), S. 192-196.

„Bunners 2006“:

Bunners, Christian, *Paul Gerhardt. Weg – Werk – Wirkung*, Berlin/München 1993/94; überarbeitete und ergänzte Neuausgabe: Göttingen 2006/07.

„DKL“

Wackernagel, Philipp, *Das deutsche Kirchenlied*, 5 Bände, Leipzig 1864-77; 2. Neudruck: Hildesheim 1990.

„EG“

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche², 3. überarbeitete Auflage in neuer deutscher Rechtschreibung: Kiel 2001.

„EKG“

Evangelisches Kirchengesangbuch, Ausgabe für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern³, in Isny im Allgäu gedruckt, Erscheinungsjahr unbekannt.

„Faden 1927“

Faden, Eberhard, *Berlin im Dreißigjährigen Kriege. Mit 16 Abbildungen auf 12 Tafeln und einem Stadtplan*, Berlin 1927.

„Fischer-Krückeberg 1933“:

Fischer-Krückeberg, Elisabeth, „Johann Crügers Choralmelodien“ in: *Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte*, 28 (1933), S. 31-95.

„Fischer-Krückeberg 1931“:

Fischer-Krückeberg, Elisabeth, „Johann Crügers Praxis pietatis melica“ in: *Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte*, 26 (1931), S. 27-52.

„FT“

Fischer, Albert, *Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts*, vollendet und herausgegeben von W. Tümpel, 6 Bände, Gütersloh 1904-16; Nachdruck: Hildesheim 1964.

„Fukai/Oosumi 2009“

Fukai, Tomoaki und Oosumi, Kin-ya, *Oboe yo, nanji shisu beki wo: shi wo meguru doitsu purotesutantizumu to ongaku no rekishi* [d. h. *Bedenke, dass du sterben musst: Geschichte des deutschen Protestantismus und der Musik über den Tod*], Tokio 2009.

(深井智朗・大角欣矢『憶えよ、汝死すべきを 死をめぐるドイツ・プロテスタンティズムと音楽の歴史』東京、2009年)

² Es geht mit diesem Gesangbuch in der vorliegenden Arbeit nur um den Stammteil; d. h., der Leser muss nicht unbedingt die nordelbische Ausgabe nachschlagen.

³ Was in Anm. 2 wegen des EGs geschrieben steht, ist auch hier der Fall.

„Herbst 2001“

Herbst, Wolfgang (hrsg.), *Wer ist wer im Gesangbuch*, 2., durchgesehene und aktualisierte Auflage: Göttingen 2001.

Daraus:

- Engelhardt, Ruth, „Albrecht von Preußen, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, Herzog von Preußen“, S. 21-22;
- Kappner, Gerhard, „Heermann, Johann“, S. 135-137;
- Merten, Werner, „Rutilius (Rüdel), Martin“, S. 268-269;
- Stalman, Joachim, „Crüger, Johann“, S. 66-69.

„Hoffmeister 1964“

Hoffmeister, Joachim, *Der Kantor zu St. Nikolai. Beschreibung des Lebens von Johann Crüger, Direct. Musices zu Berlin, wo und wann er in diese Welt kommen, was er darinnen gelernet, erfahren, ausgestanden und gewirket*, Berlin 1964.

„Lehmann 1980“

Lehmann, Hartmut, *Das Zeitalter des Absolutismus. Gottesgnadentum und Kriegsnot*, Stuttgart usw. 1980.

„Liess 2003“

Liess, Bernhard, *Johann Heermann (1585 – 1647): Prediger in Schlesien zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges*, Diss., Münster 2003.

„Mahrenholz 1950“

Mahrenholz, Christhard, *Das Evangelische Kirchengesangbuch. Ein Bericht über seine Vorgeschichte, sein Werden und die Grundsätze seiner Gestaltung*, Kassel und Basel 1950.

„Röbbelen 1957“

Röbbelen, Ingeborg, *Theologie und Frömmigkeit im deutschen evangelisch-lutherischen Gesangbuch des 17. und frühen 18. Jahrhunderts*, Göttingen 1957.

„Rößler 2001“

Rößler, Martin, *Liedermacher im Gesangbuch. Liedgeschichte in Lebensbildern*, Stuttgart 2001.

„Zeller 1988“:

Zeller, Winfried, „Einleitung“ in: Ders. (hrsg.), *Der Protestantismus des 17. Jahrhunderts*, Bremen 1962; Taschenbuchausgabe: Wuppertal 1988, S. XIII-LXVI.

Weitere Literatur:

Das Babstsche Gesangbuch 1545, herausgegeben von Konrad Ameln, 2. Auflage: Kassel 1966.

Inhaltsverzeichnis

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis.....	2
Einleitung	6
1. Der Hintergrund von NVGAC: Johann Crüger und seine Zeit	9
1.1. Ausbildung und die erste Phase als Kantor zu St. Nicolai in Berlin (1598-1630)	9
1.2. Das Jahrzehnt im Schweigen (1630-1640).....	11
1.3. Damalige Frömmigkeit des Luthertums und die Absicht von Crüger zum Gesangbuchunternehmen.....	14
2. Charakteristiken des Inhalts von NVGAC	18
2.1. SC als Muster	18
2.2. Die Gliederung bzw. die Liedgattungen.....	18
2.3. Die Inhalte der einzelnen Gattungen	19
2.4. Die Gattung „Von der Buß“	21
2.5. NVGAC und die lutherische Gesangbuchtradition.....	27
Schlusswort.....	30
Synopsen von Bußliedern in NVGAC und deren Mustern in Moller-MSP	31
1. Wo sol ich fliehen hin	31
2. So wahr ich lebe/ spricht dein Gott.....	33
3. Weh mir! daß ich so oft und viel	34
4. O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn	36
5. Mein höchste Lust/ Herr Jesu Christ	38
6. Kein größer trost kan sein in schmerz	40
7. Ich armer Sünder komm zu dir	41
8. Ich armer Sünder weiß/ O Gott	43
9. Hilff mir mein Gott/ hilff daß nach dir	44
Vergleich des Liedrepertoires der einzelnen Liedgattungen bei SC und NVGAC	46
Inhaltsverzeichnis von NVGAC mit Anmerkungen.....	57

Einleitung

Johann Crüger (1598-1662) ist zugleich bekannt und unbekannt. Er war Kirchenmusiker und Komponist, aber in den Büchern der allgemeinen Musikgeschichte trifft man seinen Namen selten. Auch wenn man einen gläubigen Christen, oder sogar einen kirchenmusikalischen Menschen, fragt, ob er Johann Crüger kenne, wird einem nicht immer positiv geantwortet werden. Wenn man aber vor einem solchen Menschen die Melodie von z. B. „Nun danket alle Gott“, „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“ oder „Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben“ summt⁴, dann wird einem fast immer sofort geantwortet werden: „Ah, das kenne ich doch!“ So werden die Kirchenlieder Crügers auch heute bei den beiden westkirchlichen Konfessionen – er selbst war evangelisch-lutherisch – gern gesungen, auch außerhalb der deutschsprachigen Länder (mindestens in den Niederlanden, Finnland und Japan⁵). Seine Melodien sind auch wegen der Bearbeitungen verschiedener Komponisten, vor allem Johann Sebastian Bachs (1685-1750), wichtig, z. B. die Matthäus-Passion mit „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“ (BWV 244/3, 55), die Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ mit „O du schönes Weltgebäude“ (BWV 56/5), die Choralmotette „Jesu, meine Freude“ (BWV 227), usw. usw.; Johannes Brahms (1833-1897) bearbeitete in seinen *Elf Choralvorspielen* drei Lieder mit Melodien Crügers, nämlich „Herzliebster Jesu“, „Schmücke dich, o liebe Seele“ und „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen“ (Op. 122, Nr. 2, 5, 6).

Auch nur mit diesen Melodien könnte man sagen, dass Crüger im Bereich des Kirchenliedes einen sehr großen Beitrag geleistet hat; sein Beitrag in diesem Bereich waren aber nicht nur seine Melodien, sondern auch seine Gesangbücher. Auch seine Melodien erschienen zuerst in seinem eigenen Gesangbuch *PRAXIS PIETATIS MELICA [...]*, einem damaligen Best- und Longseller (in Berlin bis nach 1736 allein 45 Auflagen⁶, und dazu Auflagen in anderen Städten⁷), ja einem „der wichtigsten Bücher der evangelischen Gesangbuchgeschichte überhaupt“⁸. Umso erstaunlicher ist es, dass er nicht von Anfang an in diesem Bereich arbeitete; er veröffentlichte schon in seinen jungen Jahren seine relativ großen Kompositionen und musiktheoretische und musikpädagogische Bücher, aber keine Gesangbücher, keine Kirchenliedmelodien; sein erstes Gesangbuch, die 1. Auflage von *PRAXIS PIETATIS MELICA*, veröffentlichte er im Jahr 1640, mit 42 Jahren. Das war ein

⁴ Vor evangelischen Leuten: Auch „Jesu, meine Freude“, „Schmücke dich, o liebe Seele“, „Jesus, meine Zuversicht“, „Fröhlich soll mein Herze springen“ usw.

⁵ Vgl. Bunnens 2012, S. 44.

⁶ Vgl. Bunnens 2012, S. 43.

⁷ Vgl. Bunnens 2006, S. 44.

⁸ Bunnens 2006, S. 44.

epochemachendes Gesangbuch, was schon an dem Titel ausgedrückt ist, den *PRAXIS PIETATIS MELICA* nur in dieser 1. Auflage trägt:

Newes vollkörnliches Gesangbuch/ Augspurgischer Confession, Auff die in der Chur- vnd Marck Brandenburg Christliche Kirchen/ Fürnemlich beyder Residentz Städte Berlin vnd Cölln gerichtet/ In welchem nicht allein vornemlich des Herrn Lutheri, vnd anderer gelehrten Leute/ Geist- und Trostreiche Lieder/ so bißhero in Christl: Kirchen bräuchlich gewesen: sondern auch viel schöne neue Trostgesänge/ Insonderheit des vornehmen Theol: vnd Poeten Herrn Johan Heermans/ zu finden/ mit außßen lassung hingegen der vnnötigen vnd vngebräuchlichen Lieder/ In richtige Ordnung gebracht/ vnd mit beygesetzten Melodien/ nebest dem Gen: Baß, Wie auch absonderlich/ nach eines oder des andern beliebung in 4 Stimmen verfertigt/ Von Johan Crüger/ Direct. Mus: Berol: ad D. Nicol: Gedruckt vnd zu finden in Berlin bey Georg: Rungens Sel: Witwe/ 1640.

Er fügt „viel schöne neue Trostgesänge“ hinzu, und zwar insbesondere die von Johann Heermann (1585-1647), dem wichtigsten evangelisch-lutherischen Kirchenlieddichter in der Zeit des dreißigjährigen Kriegs, dessen Lieder damals noch sehr neu waren⁹. Überdies lässt er die „unnötigen und ungebräuchlichen Lieder“ weg. Also scheint es, dass dieses Gesangbuch neuartiges Liedrepertoire für die damalige Zeit hatte, was in der vorliegenden Arbeit bestätigt wird.

Über Crüger und seine Gesangbücher ist bis heute mit guter Qualität geforscht worden, aber noch nicht viel. Zuerst gab Johann Friedrich Bachmann in seinem 1856 veröffentlichten Buch¹⁰ eine ausführliche Darstellung über Crügers Gesangbücher. In diesem Buch steht auch eine Vergleichstabelle des Liedrepertoires der Berliner Gesangbücher, womit man auch das Liedrepertoire mancher Auflagen der Gesangbücher Crügers erfahren kann¹¹. In der ersten Hälfte des 20. Jh. forschte Elisabeth Fischer-Krückeberg intensiv über Crügers Gesangbücher¹² und Kirchenliedmelodien¹³, worin ihre Analyse und Klassifizierung der

⁹ Crüger nimmt Heermans Lieder aus dessen *DEVOTI MUSICA CORDIS [...]* (1630; 2. Aufl. 1636) und *Sontags- und Fest-Evangelia [...]* (1636).

¹⁰ Bachmann 1856.

¹¹ In dieser Tabelle stehen auch die Namen der Verfasser der Lieder, aber sie sind manchmal falsch. In der vorliegenden Arbeit wird es versucht, möglichst richtige Namen anzugeben, dadurch, DKL und FT (manchmal auch Herbst 2001) nachzuschlagen.

¹² Fischer-Krückeberg 1931.

¹³ Fischer-Krückeberg 1933.

Melodien Crügers¹⁴ besonders wichtig sind. In letzter Zeit erschienen verschiedene wissenschaftliche Arbeiten über Crüger, vor allem von Christian Bunnens; Bunnens forschte auch über Gesangbücher Crügers, und zwar über die Vorreden seiner Gesangbücher¹⁵. 2014 erschien ein Buch mit Aufsätzen über Crüger von verschiedenen Forschern mit verschiedenen Aspekten¹⁶. Also hat die Crüger-Forschung gerade in letzter Zeit zu blühen begonnen; aber es gibt noch keine wissenschaftliche Arbeit, die das Liedrepertoire der Gesangbücher Crügers im Vergleich zu den vorhergehenden Gesangbüchern und dessen Bedeutung thematisiert, trotz des (oben zitierten) Titels von *NVGAC*.

In der vorliegenden Arbeit wird zuerst betrachtet, in was für einer Situation Crüger war, wie er dazu kam, sich intensiv mit dem Gesangbuch und Kirchenlied zu beschäftigen, und wozu er dadurch beitragen wollte. Und um nachvollziehen zu können, was für eine konkrete Form er seiner Absicht gab, wird der Inhalt, vor allem das Liedrepertoire, von *NVGAC* analysiert.

¹⁴ Fischer-Krückeberg 1933.

¹⁵ „Singende Frömmigkeit – Johann Crügers Widmungsvorreden zur Praxis Pietatis Melica“, in: *Jahrbuch für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte*, 52 (1980), S. 9-24; heute auch in Bunnens 2012, S. 51-74.

¹⁶ Balders/Bunnens 2014.

1. Der Hintergrund von NVGAC: Johann Crüger und seine Zeit

1.1. Ausbildung und die erste Phase als Kantor zu St. Nicolai in Berlin (1598-1630)

Johann Crüger wurde am 09. 04. 1598 in Groß Breesen bei Guben in der Niederlausitz geboren. Sein Vater war Gastwirt, seine Mutter Pfarrerstochter. Über etwaige Geschwister ist nichts bekannt; nur eines ist sicher, dass seine Mutter später im Berliner Kantorenhaus bei ihrem Sohn Johann lebte; das bedeutet, er wird, auch wenn er nicht das einzige Kind seiner Eltern war, mindestens das einzige überlebende Kind oder das Kind im engsten Verhältnis zu der Mutter gewesen sein¹⁷.

Von 1610 an besuchte er die Lateinschule in Guben; dort mussten die Schüler nicht nur die alten Sprachen und Elementarfächer lernen, sondern auch für die Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche das Singen üben. Vielleicht bekam Crüger hier seinen ersten Musikunterricht vom Kantor namens Wulf, aber das ist nicht sicher¹⁸. Mit 15 Jahren begann er eine lange Schulwanderung: Er ging nach Sorau (pol. Żary), Breslau (pol. Wrocław), Frankfurt an der Oder, Olmütz (tschech. Olomouc), Regensburg, Pressburg (slow. Bratislava), Freiberg in Sachsen und in die Doppelstadt Berlin-Cölln (heute: Berlin). In Regensburg (1614-15) lernte er bei dem dortigen Kantor Paul Homberger (1559/60-1634), einem Schüler von Giovanni Gabrieli (1554/57?-1612), somit konnte er den damals neuesten Stil und Technik der Musik lernen. Möglicherweise lernte er 1615 in Böhmen das geistliche Singen der Böhmisches Brüder kennen¹⁹; das kann eine wichtige Erfahrung für sein späteres Schaffen im Bereich des Kirchenliedes gewesen sein, denn das geistliche Singen der Böhmisches Brüder zeichnete sich durch Volkstümlichkeit und Gemeindebezogenheit aus²⁰, was auch bei den Kirchenliedmelodien Crügers der Fall ist²¹. Schließlich kam er 1620 nach Wittenberg und studierte Theologie, denn wer damals Kantor werden wollte, musste Theologie studieren.

1622 veröffentlichte Crüger *PARADISUS MUSICUS, Musicalisches Lustgärtlein*, eine Sammlung seiner dreistimmigen Vokalkompositionen zu geistlichen Texten. Der Berliner

¹⁷ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 15-16.

¹⁸ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 16.

¹⁹ Vgl. Bunnars 2012, S. 17.

²⁰ Vgl. Bunnars 2012, S. 17.

²¹ Vgl. Fischer-Krückeberg 1933, S. 43-47.

Magistrat schätzte dieses Werk hoch und berief ihn als Kantor an die Nikolaikirche (damals die Hauptkirche von Berlin), die wichtigste musikalische Position der Stadt; Crüger wurde gleichzeitig „Director der Music in Berlin“. Also kam er mit 24 Jahren nach Berlin bzw. in die Doppelstadt Berlin-Cölln, und von da an blieb er in dieser Stadt 40 Jahre lang, bis zu seinem Tod. Die Doppelstadt Berlin-Cölln war damals die Residenz des Kurfürstentums Brandenburg, aber noch keine große Stadt (etwa 12.000 Bewohner vor dem dreißigjährigen Krieg²²).

Crüger veröffentlichte weitere Kompositionen und musiktheoretische Werke, darunter ist *Meditationum Musicarum Paradisus Secundus* (1626)²³, eine Sammlung von zwei- bis zehnstimmigen Magnificat-Kompositionen, besonders bedeutsam²⁴. Crüger vertonte hier nicht den lateinischen, sondern deutschen Text des Magnificats, wodurch er möglicherweise „schlichte“ Gemeindeglieder berücksichtigte; diese gemeindeorientierte Haltung zeigte er auch später in seinen Gesangbüchern und Kirchenliedmelodien²⁵. Nach dieser Magnificat-Sammlung veröffentlichte er zwei erweiterte Neuauflagen (1628/29) von *PARADISUS MUSICUS* 1622.

Der Kantor der Nikolaikirche musste auch am Gymnasium zum Grauen Kloster unterrichten, und Crüger unterrichtete Arithmetik, sprachliche und katechetische Elementarlehre, aber natürlich vor allem Musik²⁶. Deshalb schrieb Crüger viele Bücher für Musiktheorie und Musikpädagogik, z. B. *Praecepta Musicae Practicae figuralis* (1625), ein Lehrbuch für die Lateinschule. In diesem Bereich ist *Synopsis Musica* (1630), eine Musik- und Kompositionlehre, am wichtigsten. Dieses Buch behandelt damals hochmoderne Themen wie Dreiklang, Tonartenlehre und italienische Gesangsmethoden, übernimmt aber die altlutherische Musikanschauung, wonach das Lob Gottes als wesentlicher Sinnhorizont des irdischen wie des ewigen Lebens gelte, und das werde im zentralen Kommunikationsereignis des öffentlichen Gottesdienstes und mit dessen Musik exemplarisch realisiert²⁷. „Musik vermittelte nach Crüger den Menschen göttliche Kräfte der

²² Vgl. Bunnars 2012, S. 26-27.

²³ Eine moderne Edition: Steinhilber, Alexander (hrsg.), *Acht deutsche Magnificats / Johann Crüger*, Berlin 2000; 2. Auflage: Beeskow 2009.

²⁴ Die Einschätzung von Christian Bunnars zu diesen Kompositionen: „In diesen Kompositionen hat Crüger die Wechsel von doppelchöriger Mehrstimmigkeit und Geringstimmigkeit, von Hoch- und Tiefchor, von Solostimmen und konzertierenden Instrumenten für die Darstellung und den Ausdruck des biblischen Textes in einer Weise genutzt, die ihn auf der Höhe der Stilmittel seiner Zeit zeigt. Venetianisch inspirierte Mehrstimmigkeit, Generalbassfundament, instrumental begleitete Monodie und polyphone Satzart – also Modernität und Tradition – hat er miteinander verbunden. In einigen Stücken, so Ludwig Finscher, fällt eine ‚unruhige, sehr farbige Harmonik‘ auf; zugleich hat Crüger ‚den ganzen Apparat von Figuren und Gesangsmanieren der jungen Monodie‘ eingebracht. Dies alles verleihe diesen Magnificat-Vertonungen eine ‚fast an Schütz und Schein heranreichende Ausdruckskraft‘“ (Bunnars 2012, S. 26).

²⁵ Vgl. Bunnars 2012, S. 25.

²⁶ Vgl. Bunnars 2012, S. 20.

²⁷ Vgl. Bunnars 2012, S. 21.

Schöpfung und der Heilung, und zwar besonders dann, wenn sie mit bibelgegründeten Worten verbunden war. Sie diene dem Lobpreis Gottes, der Interaktion im Gemeindegottesdienst und der persönlichen Meditation.“²⁸ Dass Crüger hier den öffentlichen Gottesdienst und die persönliche Meditation als wichtige Räume der Wirkung der Musik erwähnt, ist für das Prinzip seiner Gesangbücher wichtig.

So begann er seine Arbeit, mit vielen Publikationen; aber nach *Synopsis musica* veröffentlichte er bis NVGAC zehn Jahre lang nichts. Wir überblicken dieses Jahrzehnt, um nachzuvollziehen, was ihn zum Gesangbuchunternehmen brachte.

1.2. Das Jahrzehnt im Schweigen (1630-1640)

Als Crüger nach Berlin als Kantor kam (1622), hatte der dreißigjährige Krieg schon begonnen, und auch Berlin-Cölln verwickelte sich bald in die Katastrophe und Krise dieser Zeit.

1626 starben etwa 500 Bewohner von Berlin-Cölln, einschließlich zwei der Bürgermeister, wegen der Pest, und vor dieser gefährlichen Lage floh der Kurfürst Georg Wilhelm (1595-1640) nach Königsberg²⁹ und kehrte bis 1630 nicht zurück³⁰. Pest kam auch danach immer wieder (1627, 1630/31, 1635, 1637 und 1638/39³¹), und auch wegen Pocken und Ruhr starben Leute³². Das Gymnasium war lange geschlossen³³, der Hof siedelte 1637 nach Königsberg über und kam bis 1643 nicht zurück. Auch die wirtschaftliche Lage war katastrophal. Das Brot z. B. kostete viermal soviel wie üblich. Auch in dieser Lage musste man hohe Kriegsabgaben leisten³⁴. Leute litten Hunger, und einige hunderte unversorgte Menschen bettelten auf den Straßen der Stadt um Hilfe³⁵. 1627 war Wallenstein mit 10.000 Mann in Mark, und Berlin musste Brot, Fleisch und Bier liefern³⁶. 1628 quartierte er 1500 Soldaten in Berlin-Cölln ein³⁷. 1630 war er wieder in Berlin³⁸. Ab 1635 waren die brandenburgischen Truppen unter sächsischen Befehl und mussten am Krieg zwischen Sachsen und Schweden teilnehmen³⁹. Im Frühjahr 1639 „wurden die schwedischen

²⁸ Bunnars 2012, S. 22.

²⁹ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 56.

³⁰ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 57-58.

³¹ Vgl. Bunnars 2006, S. 40.

³² Vgl. Bunnars 2006, S. 40.

³³ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 65.

³⁴ Vgl. Bunnars 2012, S. 27.

³⁵ Vgl. Bunnars 2012, S. 27.

³⁶ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 56-57.

³⁷ Vgl. Bunnars 2012, S. 27.

³⁸ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 57.

³⁹ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 60.

Truppenbewegungen so lebhaft und bedrohlich, daß Schwartzberg⁴⁰ [...] dem Rat ernsthaft vorschlagen ließ, jetzt endlich zur Sicherheit der Stadt die Vorstädte abzubrechen⁴¹, und die Schweden kamen immer wieder zur Nähe von Berlin-Cölln⁴².

Durch all diese Katastrophen verkleinerte sich die Bevölkerung stark: Es lebten in der Stadt vor dem Krieg etwa 12.000 Menschen, nach dem Krieg (um 1640) 6000 bis 7500⁴³. Und „ein Drittel bzw. die Hälfte der Häuser in Berlin und Cölln waren zerfallen oder unbewohnt“⁴⁴.

Crüger litt auch persönlich. Er hatte 1628 eine Witwe geheiratet und in dieser Ehe fünf Kinder bekommen, aber manche von ihnen starben früh. Neben seinen Kindern starb 1631 seine bei ihm wohnende Mutter⁴⁵, 1636 seine Frau⁴⁶. Beim Verlust seiner Frau erkrankte er selbst lebensbedrohlich; und auch später wieder, sodass das Ratsprotokoll 1639 irrtümlich berichtete, er sei an der Pest verstorben⁴⁷.

In dieser Krisenzeit hatten Gottesdienste und Liturgie „für die Menschen vergewissernde Funktionen“⁴⁸. In Berlin-Cölln fanden damals Gottesdienste so statt: „[...] alle Tage wird in alter Weise Gottesdienst gehalten. Früh um 6 Uhr wird zu kurzer Andacht geläutet, der Geistliche liest einen Bibeltext und spricht ein Gebet. In der andern Pfarrkirche findet von 7 bis 8 Uhr die Frühpredigt statt. Die Kirchen wechseln darin ab. Um 3 Uhr, wenn der Nachmittagsunterricht schließt, kommt der Schülerchor zur Vesper und singt deutsche Lieder und lateinische Psalmen. Am Sonnabend nachmittag und Sonntag früh hören die Kapläne oder Diakone, wie die dienstjüngeren Geistlichen genannt werden, die Beichte. Der Sonntag wird um halb sechs eingeläutet. Nach dem Frühgebet, zu dem die Schüler singen, folgt um halb acht die ‚hohe Predigt‘ und bereits um halb zwei die Sonntagsvesper, in der ebenfalls gepredigt wird. Die Andächtigen sind an stundenlangen Gottesdienst gewöhnt“⁴⁹. Solche regelmäßige, wiederkehrende Vollzüge haben für das menschliche Leben⁵⁰, besonders in

⁴⁰ Adam von Schwartzberg (1583-1641), Graf, Berater des damaligen Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg.

⁴¹ Faden 1927, S. 212.

⁴² Vgl. Faden 1927, S. 213.

⁴³ Vgl. Bunnars 2012, S. 26-27 und Balders/Bunnars 2014, S. 15.

⁴⁴ Balders/Bunnars 2014, S. 15.

⁴⁵ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 59.

⁴⁶ Vgl. Hoffmeister 1964, S. 60. Neun Monate danach heiratete er erneut eine junge, verwaiste Gastwirstochter. Sie lebte bis 1700. Vgl. Bunnars 2012, S. 27-28.

⁴⁷ Vgl. Bunnars 2012, S. 27.

⁴⁸ Bunnars 2006, S. 41.

⁴⁹ Faden 1927, S. 119. Auch in Bunnars 2006, S. 41 zitiert.

⁵⁰ In einem auch heute im EG stehenden Friedenslied von Jacob Ebert „Du Friedenfürst/ HErr Jesu Christ“ (EG Nr. 422; NVGAC Nr. 203) wird über die Unmenschlichkeit in Kriegszeit geklagt:

5. Es ist groß Elend vnd gefahr/
Wo Pestilenz regiert :/
Aber viel grösser ists fürwar/
Wo Krieg geführet wird/
Da wird veracht vnd nicht betracht/
Was recht vnd löblich were.

Krisenzeit, eine große Bedeutung⁵¹. Überhaupt standen damals im Mittelpunkt des Lebens der damaligen Leute die Kirche und der Glaube⁵². Das bedeutet nicht nur, dass der Glaube damals etwas Selbstverständliches war, sondern auch, dass die Kirche gleich die Stadt (und umgekehrt) war.

In solcher Situation spielte das Kirchenlied eine viel größere Rolle als heutzutage. Es war auch deswegen wichtig, weil damals nur wenige Leute lesen konnten⁵³. Die Generation der Reformation hatte Lieder geschaffen mit dem Zweck, biblisch-evangelisches Gedankengut auch unter den Leuten ohne Lesefähigkeit zu verbreiten – Lieder des Kirchenjahres, Lieder des Katechismus usw. Und so lehrte und lernte man auch in der Zeit Crügers viel, also durch Hörensingen der Kirchenlieder. Überdies hatten Lieder „in den vielen kollektiven und individuellen Erschütterungen des Jahrhunderts [...] große Bedeutung für Trost und Erbauung, für Glaubenszuversicht und psychische Stabilisierung“⁵⁴.

Crüger arbeitete in solcher Situation als Kirchenmusiker und „Director der Music in Berlin“; es scheint schon sehr natürlich, dass er noch mehr durchs Kirchenlied, also durch sein eigenes Gesangbuch, den Leuten in Berlin-Cölln helfen wollte. Aber wir wollen noch den geistesgeschichtlichen Hintergrund seines Gesangbuchunternehmens überblicken.

EG enthält diese Strophe (leider) nicht. Im EKG (Nr. 391) stehen mehr Strophen als im EG (EKG: 5 Strophen, EG: 3 Strophen; ursprünglich [DKL V, Nr. 628] und NVGAC: 7 Strophen), aber auch nicht diese Strophe.

⁵¹ Vgl. Balders/Bunners 2014, S. 17.

⁵² „Noch liegt über der Berufsarbeit des Einzelnen jene religiöse Weihe, die das Wort ursprünglich bedeutet, etwas von Berufensein, von einem von Gott verliehenen Amte, das der Mensch seinem Nächsten und der Stadt zum Besten versieht als dienendes Glied. Wenn der Arzt den Kranken heilt, so gebührt ihm das Verdienst nur ‚nächst Gottes Hilfe‘. Der tüchtige Anwalt, der vorwärts kommt, hat seine ‚feine Praxis von Gott beschert‘. Der Präsident der Amtskammer berichtet dem Kurfürsten nach der Ernte, daß in diesem Jahre ‚durch Gottes Segen‘ alle Beamten ein reichliches Deputat erhalten würden“ usw., usw. Faden 1927, S. 116.

⁵³ Vgl. Bunners 2006, S. 44.

⁵⁴ Bunners 2006, S. 45.

1.3. Damalige Frömmigkeit des Luthertums und die Absicht von Crüger zum Gesangbuchunternehmen

Nach den theologischen Streitigkeiten nach dem Tod Luthers (1546) erschien das Konkordienbuch im Jahr 1580, wodurch die authentische Lehre des Luthertums festgelegt wurde (der Beginn der sogenannten lutherischen Orthodoxie). Trotzdem gab es genau in dieser Zeit (im letzten Drittel des 16. Jh.) „eine umfassende Frömmigkeitskrise“⁵⁵. Denn den Leuten in dieser Zeit „sind die tiefen religiösen Erlebnisse und theologischen Erkenntnisse der Reformatoren nicht mehr selbst errungene und selbst gedachte Wahrheit gewesen“⁵⁶. Man war unsicher, „ob und wie einem die kirchlich verkündigte Wahrheit zu eigen werden könne“⁵⁷. „Hier genügt also dem Gläubigen die objektive Darbietung des Heils keineswegs.“⁵⁸ Das war auch eine Frage der Seelsorge. Sie hatten mit der Reformation angefangen, einen neuen Weg zu gehen, und dabei viele Elemente der katholischen Weise der Seelsorge⁵⁹ verlassen; sie mussten ihre eigene Weise der Seelsorge finden, und das war oft eine zu schwere Aufgabe für die einzelnen normalen Pastoren⁶⁰, z. B. konnten manche Pastoren nicht gut nach der lutherischen Lehre predigen und sterbende Menschen begleiten⁶¹. Und das war ein umso größeres Problem, als die damaligen Leute auch in einer allgemeinen geistigen Krise waren⁶². Um diese Situation zu retten, schrieben die damaligen Theologen nicht nur Bücher über die stabilisierte orthodoxe Lehre, sondern auch verschiedene Bücher für Seelsorge: Erbauungsliteratur, Gebetsbücher, gedruckte Leichenpredigten usw.⁶³; und das war die Form, die der damaligen neuen, aus der Not entstandenen Frömmigkeit gegeben wurde⁶⁴.

Wie versuchten sie, diese Krise zu überwinden? In dieser Zeit machte sich „allgemein der Drang nach einem persönlicher werdenden Gebetsleben bemerkbar“, und es erschien in dem protestantischen Erbauungsschrifttum der eigene Typus der Gebetsliteratur, und „das Gebetbuch wird jetzt, lange vor dem Gesangbuch, das eigentliche geistliche Buch des protestantischen Laien, mit dem er sich auf den Gottesdienst vorbereitet und das ihn in allen schweren Situationen stärkt und tröstet“. Und dabei wollte man „in dem Chor der Beter der

⁵⁵ Zeller 1988, S. XVII.

⁵⁶ Zeller 1988, S. XVII.

⁵⁷ Zeller 1988, S. XVII.

⁵⁸ Zeller 1988, S. XXI.

⁵⁹ Einige Sakramente, Verehrung der Heiligen, Devotionalien, die Lehre des Fegefeuers usw.

⁶⁰ Vgl. Fukai/Oosumi 2009, S. 80-81.

⁶¹ Vgl. Fukai/Oosumi 2009, S. 82.

⁶² Vgl. Zeller 1988, S. XVII. Dazu ausführlicher: Hartmut Lehmann, *Das Zeitalter des Absolutismus. Gottesgnadentum und Kriegsnot*, Stuttgart usw. 1980; ders. und Anne-Charlott Trepp (hrsg.), *Im Zeichen der Krise. Religiosität im Europa des 17. Jahrhunderts*, Göttingen 1999.

⁶³ Vgl. Fukai/Oosumi 2009, S. 83.

⁶⁴ Vgl. Fukai/Oosumi 2009, S. 83.

ganzen Christenheit stehen“, deshalb enthalten die damaligen lutherischen Gebetsbücher die Gebete aus der christlichen Mystik aller Zeiten. Ein vertretendes Beispiel ist *Meditationes sanctorum patrum* von Martin Moller (1547-1606), das die Gebete der „heiligen Altväter“, nämlich Augustin, Cyprian, Bernhard von Clairvaux und Johannes Tauler enthält.⁶⁵

Wenn man den ganzen Titel dieses Buchs von Moller liest⁶⁶, findet man einen interessanten Begriff: „[...] vnd allerley nützliche vbungen des Glaubens“, „Übung des Glaubens“, „Übung der Gottseligkeit“ bzw. „praxis pietatis“, das war ein Schlüsselbegriff der lutherischen Erbauungsliteratur aus dem 17. Jh., der vor allem durch die Bücher von Johann Arndt (1555-1621) verbreitet wurde. Für Arndt war Theologie nicht nur Wissenschaft, sondern „lebendige Erfahrung und Übung“; er zielte, „Christi Lehre ins Leben zu verwandeln“⁶⁷. Dabei war das Gebet für ihn „eine tägliche Übung aller Christlichen Tugenden“, eine „gottselige Übung“⁶⁸, wodurch das Leben des Menschen verändert und christlich motiviertes Handeln gefördert werden sollen⁶⁹. Es geht also auch um die konkrete Veränderung des Lebens durch den Glauben bzw. die Frömmigkeit.

Arndts Bücher *Von wahren Christenthum* (1605) und *Paradies=Gärtlein* (1612; ein Gebetbuch)⁷⁰ waren damals sehr beliebt und verbreitet, und dass Letzteres auch in Crügers Berliner Umkreis verbreitet war, ist belegt⁷¹; die Arndts oben erwähnten Ausfassung des Gebets beeinflusste sicher auch Crüger und gab ihm eine Motivation zum Gesangbuchunternehmen⁷². Das zeigt seine Widmungsvorrede zu NVGAC⁷³ gut: Er habe NVGAC herausgegeben „deiner werthen Kirchen der Christenheit zum erbawlichen Nutz vnd gebrauch“, „fromme Liebhaber deines H. Namens zu mehrer devotion vnd andacht [...] anzumahnen vnd auffzumuntern“. Noch deutlicher zeigt das der Titel, den NVGAC ab der 2. Auflage (1647) trägt: *PRAXIS PIETATIS MELICA. Das ist: Übung der Gottseligkeit in Christlichen und Trostreichen Gesängen [...]*. Crüger wollte zum damaligen großen Anliegen „Übung der Gottseligkeit“ auf seine Weise, nämlich mit „Christlichen und Trostreichen Gesängen“ beitragen. Diesen Titel trägt NVGAC zwar noch nicht, aber dass Crüger schon

⁶⁵ Vgl. Zeller 1988, S. XXI-XXII.

⁶⁶ Siehe Literaturverzeichnis, „Moller-MSP“.

⁶⁷ Zeller 1988, S. XXV.

⁶⁸ Aus der Vorrede Arndts zu seinem *Paradies=Gärtlein*, hier zitiert nach Bunnens 2012, S. 57.

⁶⁹ Vgl. Bunnens 2012, S. 57.

⁷⁰ *Paradies=Gärtlein* ist auch als Muster der damaligen Kirchenlieder, auch von Johann Heermann (davon drei Lieder in NVGAC, nämlich Nr. 77 „Ach Gott/ dessen Reich ist Frewd“, Nr. 109 „Herr Jesu Christe/ mein getrewer Hirte“ und Nr. 110 „O JEsu du mein Bräutigam“) und Paul Gerhardt, wichtig.

⁷¹ Vgl. Bunnens 2012, S. 57.

⁷² Vgl. Bunnens 2012, S. 58.

⁷³ Beim Exemplar, das in der vorliegenden Arbeit benutzt wird, ist der Text der Vorrede teilweise unlesbar. An solchen Stellen wird der Text aus Bunnens 2012, S. 192-194 zitiert. Diese Vorrede wird in Bunnens 2006, S. 293-294 in der modernen Rechtsschreibung wiedergegeben.

Die Unterstriche sind vom Verfasser der vorliegenden Arbeit.

bei NVGAC eine ähnliche oder gleiche Absicht hatte, zeigt die gleiche Textsubstanz in den Vorreden zu NVGAC und mindestens zwei Auflagen von *P. P. M.* (1656 und 1657)⁷⁴.

Welche weitere Bedeutung hatte eine solche „Übung“ in der damaligen Zeit? Für die Generation nach dem dreißigjährigen Krieg war der Wiederaufbau nach der Katastrophe und Krise ein großes Thema, nicht nur im materiellen, sondern auch geistigen Sinne⁷⁵. Paul Gerhardt (1607-1676), der als Kirchenlieddichter⁷⁶ der wichtigste Mitarbeiter Crügers in seinem Gesangbuchunternehmen war, dichtete so:

Habt fröhliches Vertrauen
und Glauben, der da siegt!
So wird Gott wiederbauen,
was itzt darniederliegt.⁷⁷

NVGAC erschien zwar vor der Begegnung von Crüger und Gerhardt⁷⁸, und als Crüger es herausgab, war der Krieg noch nicht ganz fertig⁷⁹; jedoch kann man auch in seiner Vorrede zu NVGAC ähnlichen Mut ablesen: „[...] wie dir [=Jesus als Bräutigam] vnter andern höchlich vnd hertz lich wolgefalle/ wenn du hörest/ wie sie [=die Kirche als Braut] [...] singet/ Bevorab/ nach dem sie als eine Taube auß den Felßlöchern vnd Steinritzen⁸⁰ vor trüber/ harter vnd rauher Lufft des Trübsals vnd allerley Bedrängniß verborgen/ sich endlich wiederumb in freyer Luft getrost vnd sicher hervor schwinget/ vnd darauff mit dem Königl. Capellmeister Asaph selbst sich auffmuntert vnd anstimmet auß dem 71. vnd 77. Psalm: Meine stime wil ich erheben zu Gott/ [...] O Gott/ [...] Jch wil dir lobsingen/ Meine Lippen sollen frölich singen“. Hier erwähnt Crüger die „Bedrängniß“ der Kriegszeit und Anzeichen für eine baldige Besserung⁸¹. Mit dieser Hoffnung fing er mit seiner Wiederaufbauarbeit – *praxis pietatis melica* – an. Das entsprach auch der damaliger Tendenz von Brandenburg: „[...] schon in den letzten Jahren des Krieges begann der Wiederaufbau der Stadt. Die Politik des jungen

⁷⁴ Vgl. Bunnars 2012, S. 54.

⁷⁵ Vgl. Zeller 1988, S. XLVI.

⁷⁶ Und 1657-1662 auch als Diakon zu Nicolaikirche in Berlin, also Crügers Kollege. Vgl. Bunnars 2006, S. 53-54.

⁷⁷ Der Abgesang der 26. Strophe seines Liedes „Merkt auf, merkt, Himmel, Erde“

(<http://gutenberg.spiegel.de/buch/paul-gerhardts-s-7513/74> [am 05. 01. 2015 zugegriffen]), hier zitiert nach Zeller 1988, S. XLVII. Vielleicht auch bemerkenswert ist, dass dieses Lied auf die Melodie „Herzlich tut mich verlangen“ gesungen werden soll; mit dieser phrygischen Melodie sind der gegenwärtige miserable Zustand und zugleich die Hoffnung auf Zukunft gut ausgedrückt, könnte man sagen.

⁷⁸ Gerhardt kam erst 1642 oder 1643 nach Berlin. Vgl. Bunnars 2012, S. 36.

⁷⁹ Unter dem neuen Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620-1688, Regierung ab 1640) wurde die Lage allmählich besser. Vgl. Bunnars 2006, S. 40 und Bunnars 2012, S. 27. Das Ende des Kriegs für Berlin-Cölln war 1643. Vgl. Faden 1927, S. 231.

⁸⁰ Hoheslied 2,14. Crüger zitiert diese Worte auch davor als Worte von Christus zur Kirche. Die folgenden Worte „Vor trüber/ harter“ usw. sind Crügers Auslegung.

⁸¹ Vgl. Bunnars 2012, S. 55.

Herrschers schuf dem Lande bald Erleichterungen“⁸². Es ist symbolisch, dass NVGAC gerade in dem Jahr des Anfangs der Regentschaft dieses „jungen Herrschers“, Kurfürst Friedrich Wilhelm, erschien.

Es ging bei Arndt vor allem um einzelne Menschen; bei Crüger nicht nur so, sondern auch um die Kirche und Gemeinde. Wieder seine Vorrede zu NVGAC zeigt es dadurch deutlich, dass er es (neben Jesus Christus) der Kirche und deren Mitgliedern widmet, den Gesang der Kirche erwähnt (wie oben zitiert) und ausdrücklich die kirchliche Verwendung wünscht: „[...] du auch geistlich geliebte Mutter/ vnd Kirche Christi/ gebrauche dieses Christliche wol=vnd gutgemeintes Werck meiner andacht/ heilsam/ fruchtbarlich/ vnd nützlich“. Auch die Einfachheit, Volkstümlichkeit und Gemeindebezogenheit seiner eigenen Melodien⁸³ entspricht dieser Absicht. Man könnte auch daran denken, dass damals die Stadt zugleich auch kirchliche Gemeinschaft war und das Leben stark von der Religion geprägt war⁸⁴. Auch in diesem Sinne konnte Crügers Wiederaufbauarbeit öffentlichen Charakter haben; den Glauben bzw. die Frömmigkeit zu retten war die Stadt und das ganze Leben von Leuten zu retten.

⁸² Faden 1927, S. 232. Aus dem allerletzten Paragraf.

⁸³ Vgl. Fischer-Krückeberg 1933, S. 43-47.

⁸⁴ Siehe S. 12-13.

2. Charakteristiken des Inhalts von NVGAC

Im vorigen Kapitel wurde die Situation und Absicht Crügers bei seinem Gesangbuchunternehmen untersucht. In diesem Kapitel geht es darum, wie er nach seiner solchen Absicht arbeitete, bzw. was für eine konkrete Form er der „Übung der Gottseligkeit“ gab. Dazu werden nun die Charakteristiken des Inhalts von NVGAC untersucht.

2.1. SC⁸⁵ als Muster

Es ist sicher, dass Crüger SC als Muster nahm, als er NVGAC herausgab⁸⁶. SC erschien zwar auch in der Zeit des dreißigjährigen Kriegs (1627), und der Herausgeber J. H. Schein muss sicher die Krise und Katastrophe der Zeit auch erlebt haben⁸⁷. SC wurde aber, anders als NVGAC, eher mit einer konservativen Absicht herausgegeben⁸⁸ und kann deshalb als ein guter Maßstab benutzt werden. Deshalb will die vorliegende Arbeit die Charakteristiken von NVGAC durch den Vergleich mit SC zeigen.

2.2. Die Gliederung bzw. die Liedgattungen

Wie in der Vergleichstabelle auf S. 20 gezeigt, übernimmt NVGAC die meisten Liedgattungen von SC⁸⁹, aber es gibt doch Unterschiede. In NVGAC steht keine Gattung „Psalmen-Lieder“, somit stehen Psalmlieder unter anderen Gattungen nach ihren Inhalten, z. B. Ps. 130 unter „Von der Buß“. Messordinarien stehen auch nicht mehr in NVGAC. Und NVGAC fügt die Gattungen „Von den unschuldigen Kinderlein“, „Lob und Dancksagung“ und

⁸⁵ *Cantional* von Johann Hermann Schein. Siehe Literaturverzeichnis.

⁸⁶ Vgl. Fischer-Krückeberg 1931, S. 32. Und Crüger übernimmt auch Scheins Kantionalsätze oft (mit Umschreibungen zu Generalbass-Sätzen).

⁸⁷ Viele Begräbnislieder, die in SC stehen und oft auch von Schein selbst gedichtet und komponiert wurden, beweisen es.

⁸⁸ Schein kritisiert in der Vorrede zu SC die damalige freie Tendenz der Gesangbücher: „[...] ist vnverborgen/ welcher gestalt bißher von vnterschiedenen Orten vnterschiedene Gesangbücher [...] sich befinden/ hervor kommen vnd ausgangen. [...] Dennoch aber so [d. h. trotz des Respekts vor der Mühe der Gesangbuchherausgeber] kan hierunter gleichwol nicht negiret vnd verneinet werden/ daß in einen deroselben viel gute vnnd gebräuchliche des Herrn Lutheri, vnnd anderer geistreichen Autorn Lieder ausgelassen; in den andern aber hingegen viel gantz vnbekandte vnd vngebräuchliche hinein gesetzt [...] worden“.

⁸⁹ Und die Gliederung von SC war traditionell. Über die „Orthodoxie“ in der Gliederung des Gesangbuchs bzw. Liederanordnung: Röbbelen 1957, S. 33ff.

„Umb den lieben Frieden“ hinzu. Es kann sein, dass Crüger nicht nur SC, sondern auch noch andere Gesangbücher kannte und davon die Idee bekam, diese Gattungen hinzuzufügen; das wäre noch zu untersuchen, soll aber nicht Gegenstand dieser Arbeit sein, also ist es vorläufig offen, ob diese Gattungen aus Crügers eigener Idee hinzugefügt wurden⁹⁰. Ansonsten ist „Von der (Beicht und) Buß“ bei SC ein Teil des Katechismus, bei NVGAC aber eine selbstständige Gattung.

2.3. Die Inhalte der einzelnen Gattungen

Wie schon im Titel ausgedrückt ist, hat NVGAC ein in hohem Maße neues Liedrepertoire, somit gibt es bei manchen Liedgattungen große inhaltliche Unterschiede zwischen SC und NVGAC. Ein Vergleich des Liedrepertoires der einzelnen Liedgattungen bei beiden Gesangbüchern steht auf S. 46ff.

Besonders auffällig sind folgende Merkmale:

- Unter den Gattungen „Am Tage der Reinigung Mariae“, „An den Apostel Festen“ und „Umb fruchtbar Wetter/ Umb fruchtbar Regen/ Umb Sonnenschein“ haben SC und NVGAC völlig andere Lieder, d. h. sie haben hier gar keine gemeinsamen Lieder
- Auch die Gattungen „Morgengesänge“ und „Vom Christlichen Leben und Wandel“ haben bei NVGAC sehr andere Inhalte als bei SC
- Unter der neuen Gattung von NVGAC „Umb den lieben Frieden“ stehen nur neue Lieder (d. h. Lieder, die nicht in SC stehen), somit könnte man sagen, dass das eine völlig bzw. echt neue Gattung ist
- Unter den fünf Katechismusgattungen in NVGAC stehen kaum neue Lieder, und die einzigen Ausnahmen sind die zwei Abendmahlslieder von Johann Heermann
- Die Gattung „Von der Buß“, die in NVGAC nicht mehr ein Teil des Katechismus, sondern eine selbstständige Gattung ist, hat bei NVGAC viel mehr Lieder als bei SC, und 13 von allen 18 Liedern sind neue Lieder, vor allem von Johann Heermann (10 Lieder)
- Es gibt noch einige Gattungen, die durch die Lieder Heermanns stark geprägt sind: „Vom Leyden und Sterben unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi“ (5 von allen 7 neuen Liedern sind von Heermann), „Umb den lieben Frieden“ (3 von allen 6 Liedern sind von Heermann) und „Vom Todt und Sterben“ (3 von allen 5 neuen Liedern sind von Heermann).

⁹⁰ Allerdings steht mindestens die Gattung der Lob- und Danklieder schon in früheren Gesangbüchern als NVGAC, z. B. „Danksagungen und Lobgesänge“ bei Dresdener Gesangbuch 1622. Vgl. Röbbelen 1957, S. 39. Jedoch kann es bedeutend sein, dass Crüger diese Gattung hinzufügte: „Gotteslob kann als kulturtheologischer Zentralbegriff des damaligen Luthertums angesehen werden. Anthropologisch und religiös hing Gotteslob im Sinne Crügers mit menschlichem Werterleben zusammen“ (Balders/Bunners 2014, S. 21-22).

Es wäre ideal, alle oben genannten Liedgattungen ausführlicher zu untersuchen; diese Arbeit beschäftigt sich aber nur mit der besonders zeittypischen Gattung „Von der Buß“.

Vergleich zwischen der Gliederung von SC und der von NVGAC

[SC]	[NVGAC]
Von der Menschwerdung Jesu Christi	Von der Menschwerdung Jesu Christi
Von der Geburt Jesu Christi	Von der Geburt Jesu Christi
Vom neuen Jahr	Vom neuen Jahr
Von den Weisen aus Morgenland	Von den Weisen auß Morgenland
	Von den unschuldigen Kinderlein
Am Tage Mariae Reinigung	Am Tage der Reinigung Mariae
Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi	Vom Leyden und Sterben unsers HERN und Heylandes Jesu Christi
	Von der Auferstehung JESu Christi
Von der Auferstehung Jesu Christi	Von der Himmelfahrt JESu Christi
Von der Himmelfahrt Jesu Christi	Von der Sendung des H. Geistes
Von der Sendung des Heiligen Geistes	Von der Heiligen Dreyfaltigkeit
Von der H. Dreyfaltigkeit	Am Tage Johannis des Täuffers
Am Tage S. Johannis des Täuffers	Am Tage Mariae Heimsuchung
Am Tage Mariae Heimsuchung	Am Tage Michaelis des Ertz=Engels
Am Tage Michaelis	An den Apostel Festen
An den Apostel Festen	Auß dem H. Catechismo
Aus dem H. Catechismo: Die sechs Häuptstück Christlicher Lehr	
Das Erste: Von den heiligen zehen Geboten	Von den heiligen Zehen Geboten
Das andere: Vom Christlichen Glauben	Vom Christlichen Glauben
Das Dritte: Vom Gebet	Vom Vater unser
Das vierdte: Von der H. Tauffe	Von der H. Tauffe
Das fünffte: Von der Beicht und Buß	
Das sechste: Vom H. Abendmahl	Vom H. Abendmahl
Morgen-Gesänge	Morgengesänge
Abend-Gesänge	Abendgesänge
Vor dem Essen	Tischgesänge/ Vor dem Essen
Nach dem Essen	Tischgesänge/ Nach dem Essen
	Von der Buß
Umb schön Wetter/ oder einen fruchtbar Regen	Von der Rechtfertigung
Von der Rechtfertigung	Lob und Dancksagung
Vom Christlichen Leben und Wandel	Vom Christlichen Leben und Wandel
Psalmen-Lieder	
Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung	Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung
	Umb den lieben Frieden
Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen	Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen
	Umb fruchtbar Wetter
	Umb fruchtbar Regen
	Umb Sonnenschein
	Die Litaney
Vom Tod und Sterben	Vom Todt und Sterben
Vom jüngsten Tag vnd der Toden Auferstehung	Vom jüngsten Tage/ und Auferstehung der Todten
Messordinarien ⁹¹	
Die Teutsche Litaney	
Kinder- bzw. Wiegenlieder ⁹²	
Gesäng für die Gregorianschüler	
Ein alt Liedlein zum Beschluß dieses Gesangbuchs	

⁹¹ Diese Überschrift steht an dieser Stelle nicht, aber nach den Gesängen „vom jüngsten Tag“ stehen „Die teutsche Meß“, „Das Sanctus Teutsch“ und „Das Agnus Dei Teutsch“ (SC Nr. 271-273).

⁹² Diese Überschrift steht an dieser Stelle nicht, aber nach der Litanei stehen tatsächlich zwei Kinderlieder (SC Nr. 275 und 276).

2.4. Die Gattung „Von der Buß“

Wie oben erwähnt, liegen bei der Liedgattung „Von der (Beicht und) Buß“ große Unterschiede zwischen SC und NVGAC. Wie erneute Crüger diese Gattung?

4 von 17 Liedern, die Crüger in diese Gattung einführt, stehen bei SC unter anderen Gattungen, vor allem unter der Gattung „Psalmen-Lieder“⁹³, die in NVGAC nicht mehr steht. Wenn NVGAC noch diese Gattung hätte, würden diese Psalmlieder wohl einfach unter dieser Gattung stehen, also könnte man sagen, dass diese Lieder nicht so wichtig für die Charakteristik von NVGAC sind. Wichtig sind aber die übrigen 13 Lieder, die in SC gar nicht stehen, und zwar sind davon 10 von Johann Heermann, dessen Namen Crüger im Titel von NVGAC extra erwähnt. NVGAC enthält viele Heermann-Lieder, insgesamt 40, aber nicht unter allen Gattungen so viel; und „Von der Buß“ ist die Gattung, die seine Lieder am intensivsten enthält.

Und 9 von diesen 10 Heermann-Liedern (die einzige Ausnahme: Nr. 148 „Trewer GOtt/ ich muß dir klagen“) haben bestimmte Muster, nämlich einige Texte aus dem ersten Teil von *Meditationes sanctorum patrum [...]* von Martin Moller, das eines der vertretenden Bücher der lutherischen Erbauungsliteratur in der damaligen Krisenzeit war, wie oben dargestellt⁹⁴. Dass Crüger viele solche Lieder in diese charakteristische Liedgattung aufnahm, ist besonders wichtig, wenn man daran denkt, dass er durch seine Gesangbücher zur damaligen neuen Frömmigkeit beitragen wollte⁹⁵. Deshalb werden in der vorliegenden Arbeit diese 9 Lieder Heermanns analysiert. Wie Heermann die Texte aus Moller-MSP zu Liedern umarbeitet, ist auf S. 31ff. als Synopsen gezeigt.

2.4.1. „Wo sol ich fliehen hin“ (Synopsis: S. 31)

Wie in der Überschrift bei Heermann steht („Trosthänglein“), ist das eher ein Trostlied als Bußlied, in dem Sinne, dass hier zwar ein betrübtes Herz dargestellt ist, aber Reue bzw. Selbstkritik doch kaum oder nicht thematisiert ist; das Thema ist vielmehr Vertrauen, und zwar auf Grund eines mystischen Denkens. In dieser Überschrift steht auch so: „[...] ein betrübtes Hertz seine Sünde mit wahrem Glauben auff Christum leget“, und fast genauso bei Moller-MSP. Also könnte man ja sagen, es gehe im Grunde genommen um die zentrale evangelisch-lutherische Lehre: (Nur) durch den Glauben werde man vor Gott gerechtfertigt. In diesen Texten von Tauler⁹⁶ und Heermann aber wird diese These nicht abstrakt behandelt,

⁹³ Die einzige Ausnahme ist „Ach Gott und Herr/ wie Groß“. Dieses Lied steht bei SC unter der Gattung „Vom Todt und Sterben“.

⁹⁴ Siehe S. 15.

⁹⁵ Siehe S. 15-16.

⁹⁶ Der Text kann pseudotaulerisch sein (auch bei den Texten von „Augustinus“ und „Bernhard von Clairvaux“, aber das zu klären ist keine Aufgabe der vorliegenden Arbeit.

sondern mystisch. Ein Bibelzitat, das bei Moller-MSP steht, zeigt diese Mystik schon: „Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes/ machet vns rein von aller Sünde“; also geht es hier nicht einfach um die Passion Christi, sondern sein Blut. Tauler und Heermann sinnen darüber nach und geben verschiedene Adjektive: „tewer“, „vnschuldig“ (bei beiden); „heylig“, „krefftig“ (bei Tauler); Heermann gibt weitere Ausdrücke: „ein GnadenTröpflein“ (die 2. Str.), „die schöne rothe Flut“ (die 4. Str.), „der edle Safft“ (die 9. Str.). Und bei beiden habe das Blut Christi so starke Kraft, dass es auch mit einem kleinen „Tröpflein“ „die gantze Welt“ selig bzw. rein machen könne (bei Heermann: Die 9. Str.). Ansonsten ist das Vertrauen auf Christus bei beiden Texten auch mystisch ausgedrückt: Der betrübte Sünder werfe seine Sünden in die Wunden Jesu (die 3. Str. bei Heermann).

Welche Vorteile hatte solche mystische Behandlung damals? Wie oben dargestellt⁹⁷, war es für die damaligen evangelisch-lutherischen Leute ein großes Anliegen, sich die kirchlich verkündigte Wahrheit zu eigen zu machen; sie wollten die Lehre nicht abstrakt lassen. Und wie man auch in diesen beiden Texten sehen kann, geht es beim mystischen Ausdruck viel um etwas Konkretes und Körperliches, hier „Blut“ und „Wunden“. Mit solchem Ausdruck kann man etwas nicht nur verstehen, sondern gut spüren. In diesem Sinne konnte die Mystik den damaligen Leuten helfen, sich die Lehre zu eigen zu machen.

2.4.2. „So wahr ich lebe/ spricht dein Gott“ (Synopsis: S. 33)

Dieses Lied steht heute noch im EG (Nr. 234), und zwar mit allen Strophen. In Moller-MSP sowie Heermann-DMC stehen diese Texte jeweils als der allererste.

Die 1. Strophe von Heermann hat noch ein Muster, nämlich ein Lied von Nicolaus Herman⁹⁸ (1500-1561):

So war ich leb, spricht Gott der HErr,
des Sünders todt ich nicht beger,
Sondern das er bekere sich,
thu bus vnd leb auch ewiglich.⁹⁹

Diese 1. Strophe von Herman ist sehr ähnlich wie die von Heermann, aber bei Herman geht es ab der 2. Strophe völlig um die Absolution, also die Beichte als ein Sakrament. Heermann thematisiert es nicht, sondern die Buße selbst und Vermahnung zur Buße, wie Moller-MSP bzw. Augustinus.

⁹⁷ Siehe S. 14.

⁹⁸ Vgl. Herbst 2001, S. 145.

⁹⁹ DKL III, Nr. 1381.

Zwischen Augustinus und Heermann liegt hier kein großer inhaltlicher Unterschied. Aber vom Ausdruck her gibt es doch etwas Auffälliges. Augustinus erläutert mit ruhigen Worten und der dritten Person¹⁰⁰, dass Gott Gnade und Barmherzigkeit verheißt, damit der Sünder nicht verzage; diese Botschaft steht bei Heermann nicht als eine Erläuterung, sondern ein Aufruf mit der zweiten Person: „Diß Wort bedenck/ O Menschenkind! Verzweiffle nicht in deiner Sünd/ Hier findestu Trost/ Heyl vnd Gnad“ (die 2. Str.); er ermuntert noch kräftiger: „O selig dem die Sünd ist leid!“. Heermann erwähnt in der 5. Strophe auch den Grund, weshalb Gott Gnade verheißt: „Von wegen Christi Blut vnd Todt“, vielleicht auch in der 2. Strophe indirekt: „Vnnd zwar durch einen thewren Eyd“; bei Augustinus steht kein solches Element.

2.4.3. „Weh mir! daß ich so oft und viel“ (Synopsis: S. 34)

Zwischen Moller-MSP bzw. Tauler und Heermann liegt kein großer inhaltlicher Unterschied. Ein typisches Bußlied, der Inhalt ist also Reue, Vergebungsbitte und Hoffnung. NVGAC lässt die 6.-8. und 11. Strophe von Heermann weg.

Auffällig ist die Heftigkeit der Reue. Auch erwähnenswert ist das Erkennen der Güte Gottes bei der 1. Strophe, wenn man an den geschichtlichen Hintergrund denkt: Trotz seiner schlimmen Zeitumstände¹⁰¹ schreibt Heermann über Gott: „Der mir doch nichts denn lauter Gnad vnd Wolthat stets erwiesen hat in meinem gantzen Leben“. Hier kann man seine Denkweise bzw. die Denkweise, die er vermitteln wollte – Heermann war Pastor – ablesen: Auch in großem Leid glauben, dass Gott immer gute Absicht hat, und den Grund des Leidens in sich selbst suchen.

2.4.4. „O JESu/ Jesu/ Gottes Sohn“ (Synopsis: S. 36)

Ein Bußlied mit der Melodie von „Wie schön leuchtet der Morgenstern“; überraschend, aber sie passt tatsächlich zu diesem Text von Heermann (und von Moller-MSP bzw. Augustinus): Hier ist die Liebe gegen Jesus heftig und prächtig ausgedrückt. Aber warum dann ein Bußlied? Wohl fast nur wegen der 2. Strophe bei Heermann: Es wird hier bereut, dass man Jesus nicht genug liebt (obwohl in der 1. Strophe eine starke, herzliche Liebe gegen ihn ausgedrückt ist). Hier kann man die Vielfalt der Liedgattung „Von der Buß“ bei NVGAC gut sehen.

Es ist eigentlich schwierig, diesen Text und dessen Muster in einer Synopsis zu zeigen, weil Heermann hier fast frei dichtet. Er fügt auch eigene Elemente hinzu, vor allem die eschatologische Freude (ab der 4. Strophe); das passt besonders gut zu der Melodie, deren ursprünglicher Träger auch solche Freude behandelt. Die 5. Strophe erinnert auch an ein

¹⁰⁰ Allerdings im späteren Teil verwendet er auch die zweite Person.

¹⁰¹ Heermann lebte auch persönlich ein sehr leidvolles Leben. Über sein Leben: Herbst 2001, S. 135-136, Rößler 2001, S. 342-352, usw., am ausführlichsten Liess 2003, S. 25-58.

anderes Lied Philipp Nicolais, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, und zwar den Abgesang der 3. Strophe:

Kein Aug hat je gespürt,
kein Ohr hat mehr gehört
solche Freuwde.¹⁰²

2.4.5. „Mein höchste Lust/ Herr Jesu Christ“ (Synopsis: S. 38)

Zwischen Moller-MSP bzw. Augustinus und Heermann liegt kein großer inhaltlicher Unterschied. Ein typisches Bußlied.

Charakteristisch bei Heermann ist, wofür er die Strafe Gottes hält: „Vnd wenn ers [=der Vater das Kind] gleich mit Ruthen schlägt/ | Doch seine Lieb er zu ihm trägt | In seinem VaterHertzen“ (die 10. Str.). An dieser Stelle schreibt Augustinus nur, dass ein Vater das Recht habe, seinen Sohn zu züchtigen. Heermann schreibt auch in der 12. Strophe: „Vnd wann du gleich auch züchtigst mich/ | So thustu alles väterlich/ | Dein Kind kanstu nicht hassen“. Auch in der Strafe die Liebe Gottes zu sehen, solche Denkweise kann dafür wichtig gewesen sein, eine schwierige Zeit gläubig zu überleben.

Ansonsten fügt Heermann mystisches Element ein bisschen hinzu: „Vnd du hast mit dem Blute/ | Daß dir auß deiner Seiten floß/ | Gemacht mich aller Sünden loß“ (die 2. Str.).

2.4.6. „Kein grösser trost kan sein in schmerz“ (Synopsis: S. 40)

Zwischen Moller-MSP bzw. Augustinus und Heermann liegt kein großer inhaltlicher Unterschied. Das deutlich erkennbare Thema ist Christus als Mittler. Heermann sowie Augustinus erzählt auf verschiedene Weisen, wie Christus als Mittler zwischen Gott dem Vater und einem Sünder wirkt: Durch eine Metapher der Versöhnung durch das Kind des Richters (die 2.-3. Str. bei Heermann), durch das Bild des Lammes Gottes (die 8.-11. Str. bei Heermann) und durch das Bild des leidenden Knechtes Gottes von Jesaja 53 (die 11.-13. Str. bei Heermann). Somit wird hier tief betrachtet, was der Grund der Hoffnung des Sünders ist, und dadurch wird er getröstet; in diesem Sinne hat dieses Lied eine ähnliche Tendenz wie die von „Wo sol ich fliehen hin“, das das Blut Jesu betrachtet.

2.4.7. „Ich armer Sünder komm zu dir“ (Synopsis: S. 41)

Zwischen Moller-MSP bzw. Tauler und Heermann liegt kein großer inhaltlicher Unterschied. Ein typisches Bußlied mit einem Schwerpunkt: Undankbarkeit.

¹⁰² DKL V, Nr. 395.

In der 3.-7. Strophe bei Heermann (und in der parallelen Stelle bei Tauler) wird betrachtet, wie gütig und geduldig Gott sei. Heermann betont es mehr: „[...] deine Lieb vnd Güte/ | Die ich an mir | Gar reichlich spür/ | Vnd stets trag im Gemüthe“; also verstehe er die Liebe Gottes nicht nur, sondern er spüre sie. Und wo Tauler die Möglichkeit des Hasses von Gott gegen den Sünder indirekt erwähnt („O wie offt hettest [=hättest] du mich mit aller billigkeit in den Abgrund der Hellen verstossen mögen“), erwähnt Heermann nur das Recht Gottes zu strafen (die 7. Str.: „Du könntest offt mit gutem Recht | Das Leben mir verkürzen“); er zweifelt am stabilen Wohlwollen Gottes nie. Und gerade wegen der Güte und Liebe Gottes (die 8. Str.: „Wann [=Wenn] mein Hertz diß bey sich bedenckt“) tut ihm seine Sünde extrem leid („In stücken möchts [s=mein Hertz] zerspringen“ „Kein HellenPein | So groß mag seyn“ „Ich bin nicht werth/ | Daß mich die Erd | Trägt/ nährt/ vnd auff sich duldet“ usw.). Hier liegt das Charakteristikum dieses Liedes (und dieses Gebets von Tauler): Nicht wegen der schweren Strafe, sondern der Güte und Liebe Gottes bereut man hier, und zwar so heftig. Heermann nahm dieses Gebet Taulers und dichtete danach, und Crüger nahm dieses Lied auf, trotz ihrer schwierigen Zeit und ihres Lebens mit vielem Leid, aber es kann wohl sein, dass solche Denkweise ihnen überleben halfen¹⁰³.

Zum Schluss drückt Heermann deutlich den Wunsch nach einem Leben mit guten Taten aus (die 11. Str.), den Tauler nur indirekt ausdrückt. Das Element „gute Taten“ erscheint bei der Gattung „Von der Beicht vnd Buß“ in SC nicht, vielleicht wegen der evangelischen Rechtfertigungslehre bzw. der Betonung der Rechtfertigung nur durch den Glauben; bei NVGAC erscheint dieses Element, und zwar nicht nur in diesem Lied, sondern auch in den folgenden zwei Liedern. Die damalige neue Frömmigkeit, die die „praxis“ des Glaubens betonte¹⁰⁴, ist hier ausgedrückt.

2.4.8. „Ich armer Sünder weiß/ O Gott“ (Synopsis: S. 43)

Zwischen Moller-MSP bzw. Augustinus und Heermann liegt kein großer inhaltlicher Unterschied.

Wie am Ende von 2.4.7. erwähnt, wird auch in diesem Lied der Wunsch nach einem guten, frommen Leben deutlich ausgedrückt (die 4. Str.).

2.4.9. „Hilff mir mein Gott/ hilf daß nach dir“ (Synopsis: S. 44)

Der Wunsch nach einem guten, frommen Leben wird hier am besten ausgedrückt. Erst hier geht es echt hauptsächlich um die konkrete „besserung des Lebens“. Zuerst in der 1. Strophe wird den Grund der Verbesserung des Lebens gezeigt, nämlich das Verlangen nach Gott. Dann wird gewünscht, dass man die Sünde meiden und „in wahrer Busse“ (Moller-MSP

¹⁰³ Siehe 2.4.5.

¹⁰⁴ Siehe S. 15 (über Johann Arndt).

bzw. Augustinus) leben könne (bis zur 2. Str.). Danach werden verschiedene Wünsche ausgedrückt, und zwar nicht nur sozusagen negative Wünsche um Vermeidung der schlechten Gefühle und Sünden, sondern auch positive Wünsche um Förderung der guten Taten und Tugenden¹⁰⁵; in der 5. Strophe auch um die Verstärkung der drei christlichen Tugenden: „Den Glauben stärck/ die Lieb erhalt/ | Die Hoffnung mache feste“.

Wie oben erwähnt, war die „praxis“ des Glaubens bzw. die konkrete Veränderung des Lebens durch den Glauben ein großes Anliegen der damaligen gläubigen Menschen. Heermann wird in dieser Frömmigkeit dieses Gebet von Augustinus genommen und bearbeitet haben, Crüger wird auch in dieser Frömmigkeit dieses Lied Heermanns in sein NVGAC aufgenommen haben – aber war es nur deswegen? Oder, wenn man anders fragen sollte: Was war die Bedeutung davon im damaligen geschichtlichen Kontext? Wie ein ins NVGAC aufgenommene Lied „Du Friedenfürst/ Herr Jesu Christ“ klagt¹⁰⁶, ist es in der Kriegs- (und Krisen-)zeit schwieriger, zu erhalten, was „recht vnd löblich“ ist. Heermann und Crüger müssen gewünscht haben, auch in solch einer Zeit als ein Mensch und ein Christ gut zu leben und durch das Lied bzw. Gesangbuch Leuten diesen Mut zu geben, der eine als Pfarrer, der andere als Kirchenmusiker. Tatsächlich fügt Heermann in der 1. Strophe Worte hinzu, die eine Schwierige Situation zeigt: „Wann[=Wenn] mir wird Angst vnd bange“, „In meiner angst“. Auch in der 3. Strophe: „Das[s] ich in Noth | Biß in den Todt | Dich vnd dein Wort bekenne: | Mich keinen Trutz/ Noth eingen Nutz | Von deiner Warheit trenne“ – diese Worte zeigen gut den Mut und herzlichen Wunsch, den er als ein evangelischer Pfarrer in der heftigen Gegenreformation gehabt haben wird¹⁰⁷.

¹⁰⁵ Besonders beeindruckend ist diese Stelle bei Augustinus:

Hilff das ich mitleyden trage mit den Beleydigten/ vnd Rath gebe den Irrenden.

Verleyhe/ das ich dem Elenden zulauffe/ Dem Dürfftigen helffe/ Denn Traurigen tröste/ Den vntergedruckten auffhelffe/ Den Armen erquicke/ Den betrübten labe/ Dem Schüldiger vergebe.

Gib das ich derer verschone/ die sich an mir versündigen/ Gutes für böses gebe/ [...]

Das erinnert fast an das berühmte, Franz von Assisi zugeschriebene Gebet. Der Verfasser der vorliegenden Arbeit findet schade, dass Heermann diese Stelle sehr kurz zusammenfasst.

¹⁰⁶ Siehe Anm. 50 (S. 12).

¹⁰⁷ In Schlesien, wo er lebte und arbeitete, wurden die evangelischen Leute und die evangelische Kirche in der ersten Hälfte des 17. Jh. immer schwerer unterdrückt; z. B. wurden die Leute durch militärische Gewalt zur Konversion zur katholischen Kirche gezwungen. Vgl. Rößler 2001, S. 346. Eine Monographie über dieses Thema: Jörg Deventer, *Gegenreformation in Schlesien. die habsburgische Rekatholisierungspolitik in Glogau und Schweidnitz 1526-1707*, Köln 2003.

2.5. NVGAC und die lutherische Gesangbuchtradition

Wie in 2.2. gezeigt, sind in der Gliederung bzw. den Liedgattungen von NVGAC einige neue Merkmale zu sehen, aber es übernimmt zum Großteil die Gliederung von SC und steht somit doch in der lutherischen Gesangbuchtradition. Aber das Liedrepertoire ist bei beiden Gesangbüchern sehr unterschiedlich; wie auf S. 56 gezeigt, lässt NVGAC mehr als die Hälfte der Lieder von SC weg und fügt stattdessen viele andere – auch für die damaligen Zeit sehr neue – Lieder hinzu. Wir untersuchen, ob NVGAC auch im Liedrepertoire noch in der Tradition des lutherischen Gesangbuchs steht.

Es gab einen Maßstab bzw. „Kanon“ der lutherischen Gesangbuchstradition, nämlich das sogenannte *Babstsche Gesangbuch* (Leipzig 1545). Das ist das letzte unter Luthers Augen entstandene und von ihm mit einem Vorwort versehene Gesangbuch, dessen erster Teil (Stammteil)¹⁰⁸ „fast zwei Jahrhunderte lang Kern und Stamm jedes Gesangbuches [...], das in der lutherischen Kirche erschien“¹⁰⁹, war, allerdings ausgesehen der Prosa-Stücke (die Psalmen, die Cantica usw.¹¹⁰, unten die Gruppen D und E). In diesem Stammteil finden sich fünf Liedergruppen¹¹¹:

- A. Die zentralen Lieder für den Gottesdienst¹¹², darunter: Festlieder/ Katechismuslieder/ Psalmen/ Lobgesang, Litanei und dgl.
- B. „Andere der unsern Lieder“
- C. „Lieder frommer Christen vor unserer Zeit“
- D. Lieder aus der Bibel
- E. Begräbnislieder.

Dabei wirkte die Gruppe A am stärksten als „Kanon“ für die späteren Gesangbücher, auch in Liederanordnung.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Lieder dieses Stammteils (nur Gruppe A-C) in SC und NVGAC stehen.

Lieder im ersten Teil des Babstschen Gesangbuch	SC	NVGAC
Gruppe A		
1. Nu kom der heiden Heiland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Christum wir sollen loben schon	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Gelobet seistu Ihesu Christ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Vom Himel hoch da kom ich her	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Von himel kam der engel schar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Was fürchtestu feind Herodes seer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

¹⁰⁸ Das *Babstsche Gesangbuch* besteht aus zwei Teilen, einem „Stamm-“ und einem „Anhangsteil“. Vgl. Röbbelen 1957, S. 33.

¹⁰⁹ Mahrenholz 1950, S. 6.

¹¹⁰ Vgl. Mahrenholz 1950, S. 6.

¹¹¹ Vgl. Röbbelen 1957, S. 33.

¹¹² Vgl. Röbbelen 1957, S. 19-20.

7. Mit fried vnd freud ich far dahin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Christ lag in todes banden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Ihesus Christus vnser Heiland/ der den tod vberwand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Kom Gott schöpffer heiliger Geist	<input type="radio"/>	—
11. Kom heiliger Geist HERre Gott	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Nu bitten wir den heiligen Geist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Gott der Vater won uns bey	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14. Dis sind die heiligen zehen Gebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15. Mensch wiltu leben seliglich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
16. Wir gleuben all an einen Gott	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17. Vater vnser im himelreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
18. Christ vnser HERR zum Jordan kam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Ich danck dem HERRN von gantzem hertzen	<input type="radio"/>	—
20. Ihesus Christus vnser Heiland/ der von vns den Gottes Zorn wand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
21. Gott sey gelobet vnd gebenedeiet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
22. Ah Gott von himel sih darein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
23. Es spricht der vnweisen mund wol	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
24. Ein feste burg ist vnser Gott	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
25. Es wolt vns Gott genedig sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
26. Wer Gott nicht mit vns diese zeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
27. Wol dem der in Gottes furchte steht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
28. Aus tieffer not schrey ich zu dir	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
29. Iesaia dem Propheten das geschach	<input type="radio"/>	—
30. Erhalt vns HERR bey deinem wort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
31. Verleih vns friedenn gnediglich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
32. und 33. Nu freud euch liben Christen gmein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
34. Sie ist mir lieb die werde Magt	<input type="radio"/>	—
35. Mitten wir im leben sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
36. HERR Gott dich loben wir/ HERR Gott wir dancken dir	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
37. Die deutsche Litaney	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
38. LATINA LITANIA CORRECTA	—	—
39. Ein newes lied wir heben an	<input type="radio"/>	—
Gruppe B		
40. und 41. Wo Gott der HERR nicht bey vns helt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
42. Erbarm dich mein o HERRE Gott	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
43. Durch Adams fahl ist gantz verderbt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
44. Es ist das heil vns komen her	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
45. In Gott gleub ich/ das er hat aus nicht	—	—
46. Hilff Gott/ wie ist der menschen not	—	—
47. HERR Christ der einig Gottes Son	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
48. O Gott Vater/ du hast gewalt	—	—
49. Ah hilff mich leid vnd sehnlich klag	—	—
50. O HERRE Gott/ dein Göttlich wort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
51. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gruppe C		
52. Dies est leticiae	—	—
53. Der tag der ist so freudenreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
54. Resonet in laudibus	—	—
55. Nvnc Angelorum gloria	—	—

56. In dulci iubilo	○	○
57. Puer natus in Bethlehem Ein kind geboren zu Bethlehem	○	○
58. Christe der du bist tag vnd liecht	○	○
59. Christ ist erstanden	○	○
60. Kyrie/ Gott aller welt schöpffer vnd Vater	—	—
61. All ehr vnd lob sol Gottes sein	—	—
62. Christ fuhr gen himel	○	○
63. Der du bist drey in einigkeit	○	—

Wie in dieser Tabelle gezeigt, stehen die meisten (deutschen) Lieder nicht nur in SC, sondern auch in NVGAC, somit steht NVGAC in der lutherischen Gesangbuchtradition. Allerdings ist es gleichzeitig auffällig, dass NVGAC 6 Lieder der Gruppe A (einschließlich der lateinischen Litanei) nicht aufnimmt, während SC außer der lateinischen Litanei alles aufnimmt, was die neue Orientierung und Absicht von Crüger vielleicht doch zeigt.

Schlusswort

Wie im 1. Kapitel dargestellt, lebte Crüger in einer Zeit von Krise und Katastrophe, wurde von der damaligen, auch aus der Krise entstandenen Frömmigkeit, worin die „Übung der Gottseligkeit“ wichtig war, beeinflusst, wollte mit den Kirchenliedern zur Förderung dieser Frömmigkeit beitragen und gab eigene Gesangbücher heraus, und am Anfang dieses Projekts stand NVGAC.

Einer solchen Absicht gemäß erneuerte Crüger in NVGAC die Liedgattungen und deren Inhalte und nahm viele neue Lieder auf. Darunter ist besonders die Gattung „Von der Buß“ charakteristisch: Erstens enthält diese Gattung vor allem die Lieder Johann Heermanns, die damals noch sehr neu waren, und fast alle davon sind nach *Meditationes sanctorem patrum* von Martin Moller, eines der vertretenden Bücher der damaligen lutherischen Erbauungsliteratur, gedichtet, somit wurde die damalige neue Frömmigkeit in den Bereich des Gesangbuchs eingeführt. Zweitens haben diese Bußlieder verschiedene Inhalte, und sie zeigen gut, was für Gedanken und was für einen Glauben NVGAC fördern wollte: Gründe der Hoffnung (das Blut Jesu, Christus als Mittler usw.) zu betrachten; die Liebe Gottes fest zu glauben und an seinem Wohlwollen nicht zu zweifeln (somit den Grund des Leides in der Sünde des Menschen zu finden und tief zu bereuen); Gott bzw. Jesus Christus stark und heftig zu lieben; und auch in den schlimmen Zeitumständen doch menschlich und christlich zu leben. Diese Tendenzen spiegeln auch gut die damalige innerliche und zugleich „praxis“-orientierte Frömmigkeit wider.

Trotz dieser neuen Frömmigkeit, die ursprünglich vor allem am einzelnen Menschen orientiert war, sollte NVGAC nicht nur auf den einzelnen Menschen wirken, sondern auf die Kirche. Wie in Crügers Vorrede und seinen schlichten, gemeindebezogenen Melodien gut gezeigt, wurde NVGAC vor allem für die Kirche herausgegeben. Und inhaltlich steht NVGAC in Hinsicht auf die Gliederung und Liedrepertoire in der lutherischen Gesangbuchtradition, trotz seiner Innovativität, und war deshalb würdig, als kirchliches Gesangbuch benutzt zu werden. Ein kirchliches Gesangbuch mit der neuen Frömmigkeit, das war die epochemachende Eigenschaft von NVGAC. Und mit diesem Gesangbuch fing Johann Crüger seine geistige und geistliche Wiederaufbauarbeit nach großer Krise und Katastrophe an, die Arbeit, die sich später unter dem neuen Titel *PRAXIS PIETATIS MELICA* und mit neuen Mitarbeitern, einschließlich Paul Gerhardt, fortsetzte.

Synopsen von Bußliedern in NVGAC und deren Mustern in Moller-MSP

1. Wo sol ich fliehen hin

Moller-MSP Teil 1, Nr. 10 (Tauler)	NVGAC Nr. 141 (Heermann)
<i>Ein schön Gebet/ darinne ein zerknirshtes Hertz/ alle seine Sünden/ mit wahrem Glauben/ auff den HERRN Christum leget. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes/ machet vns rein von aller Sünde.</i>	<i>Tröstgesänglein: außm Taulero, darin ein betrübtes Hertz seine Sünde¹¹³ mit wahrem Glauben auff Christum leget.</i>
	<i>Im Thon: Auff meinen lieben GOTT/ x.</i>
WO sol ich nu fliehen hin/	1. Wo sol ich fliehen hin/
ich Elender/ der ich mit so vielen/ vnzehlichen Sünden/ beschweret vnd vmbgeben bin?	Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen Sünden?
	Wo kan ich Rettung finden?
Ohn zu dir/	Wann alle Welt herkeme/ Mein Angst sie nicht wegnehme ¹¹⁴ .
du süsser HERR Jesu Christe/ voller Gnade vnd voller Güte.	2. O Jesu voller Gnad/ Auff dein Gebot vnd Rath/ Kömpt mein betrübt Gemüthe/ Zu deiner grossen güte.
	Laß du auff mein Gewissen Ein GnadenTröpflein fliesen.
Darumb neme ich nu alle meine Sünden/ alle meine Vndanckbarkeit vnd fleischliche Lüsten/ allen meinen Zorn vnd Vngehorsam/ Alle Leichtfertigkeit vnd Boßheit/ alle meine Vnbusfertigkeit vnd böse Begierden/ vnd werffe sie/	3. Ich dein betrübtes Kind Werff alle meine Sünd/ So viel jhr in mir stecken/ Vnd mich so hefftig schrecken/
HERR Jesu/ in den tiefen Abgrund deiner Göttlichen Gnade vnd Barmhertzigkeit/	
Ja/ ich werffe sie in deine aller heyligste vnd Blutrünstige Wunden/ die du dir vmb meiner Seligkeit willen hast schlagen lassen.	In deine tieffe Wunden/ Da ich stets Heyl gefunden.
Vnd bitte dich mein Gott/ du wollest mich durch dein thewres vnschuldiges Blut/ von aller meiner Vngerechtigkeit also reynigen vnd waschen/	4. Durch dein vnschuldig Blut/ Die schöne rothe Flut/ Wasch ab all meine Sünde/ Mit Trost mein Hertze verbinde:
das du jr ¹¹⁵ nimmermehr gedenckest.	Vnd jhr nicht mehr gedencke: Ins Meer sie tieff versencke.
O freundlicher HERR Jesu/ du mein einiger Trost/ [#1]	5. Du bist der/ der mich tröst/
	Weil du mich selbst erlöst. Was ich gesündigt habe/ Hastu verscharr im Grabe. Da hastu es verschlossen/ Da wirts auch bleiben müssen.
Du bist meine feste Hoffnunge/ mein einiger Trost/ meine einige Zuflucht/	
wenn mich gleich meine Sünden sehr betrüben/ vnd hefftig darnider werffen/ so erfrewet mich doch viel mehr deine vnmesseige Güte/	6. Ist meine Boßheit groß: So werd ich jhr doch loß.
Vnd das aller heyligste Verdienst deines Leydens/ richtet wider auff. Ja/ HERR/ mein Heyland/ alles was ich gesündigt habe/ das hastu mit deinem bitterm Tode gebüset.	Wann ich dein Blut aufffasse/ Vnd mich darauff verlasse.
	Wer sich zu dir nur findet/ All Angst jhm bald verschwindet.
Vnd alles was mir mangelt/	7. Mir mangelt zwar sehr viel:
das hastu mir durch deine aller heyligste Menschwerdung vnd Leyden/ vberflüssig erworben.	Doch was ich haben wil/ Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute: Damit ich überwinde Todt/ Teuffel/ Hell vnd Sünde.

¹¹³ In Heermann-DMC: „alle seine Sünden“. (S. 20)

¹¹⁴ wegnähme

¹¹⁵ ihr

Vnd ob wol meine Sünden groß vnd vnzehlich sind/	8. Vnd wann des Satans Heer Mir gantz entgegen wer ¹¹⁶ :
so müssen sie doch geringe sein/ wenn sie gegen deiner grossen vnmessigen Barmhertzigkeit gehalten werden.	Darff ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen. Dein Blut darff ich nur zeigen; So muß jhr Trutz bald schweigen.
[Ja/ ich hoffe vnd trawe/ du werdest mich mit nichte verdammen/ weil du mich mit so grosser Angst erlöset/ vnd so thewer erkaufft hast/ Das du auch dein heiligs Blut/ zur vergebung meiner Sünden vergossen hast/ welches so thewer vnd krefftig ist/ das auch nur ein einiges Tröpflein die gantze Welt selig machen kan.] ¹¹⁷	9. Dein Blut/ der edle Safft/ Hat solche Sterck vnd Krafft: Daß auch ein Tröpflein kleine Die gantze Welt kan reine/ Ja gar auß Teuffels Rachen Frey/ loß/ vnd selig machen.
Derhalben setze ich auch mein vertrauen auff deine vnendliche Güte/ du werdest mich nicht verderben lassen/	10. Darumb allein auf dich/ HERR Christ/ verlaß ich mich. Itzt kan ich nicht verderben/ Dein Reich muß ich ererben.
weil du mich erschaffen hast zu deinem Ebenbilde/ welches/ ob es wol durch die ubertretung vnser ersten Eltern/ verdorben vnd verblichen ist/ hast du es doch wider ernewert/ durch das Bad der Widergeburt/ in krafft deines heyiligen Blutes/ dadurch wir auch der Göttlichen Natur theylhafftig worden/ vnd von dem Himlischen Vater angenommen sind/ das wir nun sind Kinder GOTTes/ Erben deines Reichs/ vnd deine Miterben. ←	Denn du hast mirs erworben/ Da du für mich gestorben.
[Sihe/ ich komme ja zu dir mit rechtem Gemüte/ welches dich von Herten liebet/	
vnd alles gerne meyden vnd lassen wil/ was mich von deiner Liebe scheydet/	11. Führ auch mein Hertz vnnd Sinn Durch deinen Geist dahin/ Das ich mög alles meiden/ Was mich vnd dich kan scheiden.
Auff das ich eines sey mit dir im Gemüthe/ im Willen vnd in der Liebe.] ¹¹⁸	Vnd ich an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe.
Ich trawe vnd gleube/ HERR Jesu/ du werdest mich nicht verstossen/ Denn du hast mein Fleisch vnd Blut an dich genommen/ vnd bist mein Bruder worden/ Eben darumb/ das du mich nicht verlassen wilt. [#2] Dasselbige dein heyliges/ krefftiges Blut/ laß auch an mir krefftig sein HERR Jesu/ auff das ich mit allen erlöseten dich preysen möge in Ewigkeit/ Amen.	

¹¹⁶ wär

¹¹⁷ Dieser Teil in den Klammern kommt im Originaltext später (die eigentliche Stelle ist mit „#2“ gezeigt).

¹¹⁸ Dieser Teil in den Klammern kommt im Originaltext früher (die eigentliche Stelle ist mit „#1“ gezeigt).

2. So wahr ich lebe/ spricht dein Gott

Moller-MSP Teil 1, Nr. 1 (Augustinus)	NVGAC Nr. 142 (Heermann)
Eine trewe Vermahnunge S. Augustini/ das man die Busse nicht auffchieben solle. Ezech. 18. Meinst du das ich gefallen habe am Tode des Gottlosen/ spricht der HERR/ Vnd nicht viel mehr/ das er sich bekehre von seinem Wesen/ vnd lebe.	Vermahnung/ daß man die Buße nicht sol auffchieben ¹¹⁹
	Im Thon: Vater vnser im Himmelreich/ x.
So spricht der HERR: so war ¹²⁰ ich lebe/ habe ich kein Gefallen am Tode des Gottlosen/ Sondern das sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ vnd lebe.	1. So wahr ich lebe/ spricht dein Gott/ Mir ist nicht lieb des Sünders Todt.
In diesem Spruche/	Vielmehr ist diß mein Wunsch vnd Will/ Das er von Sünden halte still. Von seiner Boßheit kehre sich/ Vnd lebe mit mir ewiglich.
verheisset der HERR Gnade vnd Leben allen Sündern/	2. Diß Wort bedenck/ O Menschenkind! Verzweiffle nicht in deiner Sünd/ Hier findestu Trost/ Heyl vnd Gnad/ Die GOTT dir zugesaget hat; Vnnd zwar durch einen thewren Eyd. O selig dem die Sünd ist leid!
Nicht darumb/ das sie nu sollen sicher werden vnd auff solche Gnade ferner sündigen/	3. Doch hüte dich für Sicherheit! Nicht denck: es ist noch gute zeit/ Ich wil erst frölich seyn auff Erd: Vnd wann ich Lebens müde werd/ Alßdann wil ich bekehren mich: Gott wird mein wol erbarmen sich.
Sondern Er verheisset ihnen Barmhertzigkeit/ das sie in Sünden nicht verzagen.	
	4. Wahr ists: Gott ist zwar stets bereit Dem Sünder mit Barmhertzigkeit.
Damit sie aber auch auff seine gnade nicht sündigten/ hat er ihnen die stunde jres Todes verborgen. Derhalben bedencke/ O Mensch/ das dir zwar der HERR seine Gnade versprochen/ vnd vergebung deiner Sünden zugesaget hat/	Doch wer auff Gnade sündigt hin/ Fehrt fort in seinem bösen Sinn/ Vnd seiner Seelen selbst nicht schont/ Dem wird mit Vngnad abgelohnt.
Aber den morgenden Tag hat er dir nicht verheissen.	5. Gnad hat dir zugesaget Gott/ Von wegen Christi Blut vnd Todt: Doch sagen hat er nicht gewolt/ Ob du biß morgen leben solt.
Hastu in Sünden gelebet biß auff Heute: Sihe/ so lebestu zwar noch/ Thue aber Heute Busse/ vnd schiebe sie nicht lenger auff. Denn wer weiß/ ob du Morgen leben möchtest.	Daß du must sterben ist du kundt: Verborgen ist des Todes Stund. 6. Heut lebstu: Heut bekehre dich: Eh Morgen kömpt/ kans endern ¹²¹ sich. Wer heut ist frisch/ gesund vnnd roth; Ist Morgen kranck/ ja wol gar todt. So du nu stirbest ohne Buß/ Dein Leib vnd Seel dort brennen muß.
Darumb bekehre dich/ so wird dir der HERR gnedig sein/ Auff das du mit rechtem Glauben/ vnd gewisser Hoffnung seiner Zukunfft frölich erwarten mögest. Hilff HERR Jesu/ das ich nicht verziehe/ mich zu dir zubekehren/ vnd meine Busse nicht auffschiebe von einem Tage biß zum andern. Sondern gib/ das ich Heute wahre Busse thue/	7. Hilff/ O HERR Jesu/ hilf du mir! Daß ich jtz komme bald zu dir: Vnd Busse thu den Augenblick/ Eh mich der schnelle Todt hinrück.
auff das ich alle Augenblick zur seligen Heymfarth bereitet sey/ Amen.	Auff daß ich heut vnd jederzeit Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

¹¹⁹ In Heermann-DMC: „Trewe Vermahnung/ aus dem H. Augustino/ daß man die Busse nicht auffchieben sol.“ (S. 1)

¹²⁰ wahr

¹²¹ ändern

3. Weh mir! daß ich so oft vnd viel

Moller-MSP Teil 1, Nr. 9 (Tauler)	NVGAC Nr. 146 (Heermann)
<i>Ein ander Gebete/ Darinnen ein Hertz in warer Rew vnd Leyd seine Sünde bekennet/ vnd vmb vergebung bittet. Psal. 103. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HERR vber die/ so jn¹²² fürchten.</i>	<i>Ein ander Bußlied/ Darinnen ein Christ vmb Gnade vnd vergebung der Sünden bittet. Außm Taulero.</i>
	<i>Melodia: O Jesu Christ du [höchstes Gut...Sih doch]¹²³</i>
O Wehe mir vnseligen Menschen vnd armen Sünder/	1. WEH mir! daß ich so oft vnd viel/ Alß wer ¹²⁴ ich gar verblindet :/ Gesündigt ohne Maß vnd Ziel/
das ich dich meinen so gütigen vnd frommen Vater verlassen habe/ der du mir nichts denn lauter Liebe/ Wolthat/ Gnade vnd Trewe/ allezeit geleistet hast.	Von GOTT mich abgewendet/ Der mir doch nichts denn lauter Gnad Vnd Wolthat stets erwiesen hat In meinem gantzen Leben.
Wehe mir/ das ich dir mein Hertz/ darinn du deine Lust vnd Wonunge haben woltest/ verschlossen/	2. Weh mir! daß ich für ¹²⁵ meinem Gott Mein Hertz so fest verschlossen :/ Darinnen Er mein Schutz in Noth Zu seyn war vnverdrossen.
vnd dasselbe mit vielen stinckenden Sünden verunreyniget habe. Ich bin worden ein Gefässe der Sünden/ eine Herberge des vnreinen Geistes.	Viel Grewel hab ich drein gebracht: Es stinckt itzt wie ein garstig Schacht/ Darin der Satan wohnet.
Ach HERR/ ich bekenne es gentlich/ das ich der fürnemsten einer bin vnter allen Sündern/ die in der Welt sind.	3. Mich überzeugt Hertz vnd Sinn/ Ich muß es frey bekennen :/ Daß ich der größte Sünder bin: Darff mich nicht anders nennen.
Aber nichts desto weniger/ hoffe vnd trawe ich auff deine grosse vnmesseige Güte.	Doch wann ich dich/ O Gott/ schaw an/ Mit nichten ich verzweifeln kan/ Du kanst vnd wilt mir helfen.
Denn ob gleich meiner Sünden so viel sind/ das sie niemand zelen mag/	4. Groß ist zwar meins Missethat/ Die mich bißher besessen.
So weiß ich doch/ das deine Barmhertzigkeit viel Tausent mal grösser ist/ vnd kein ende hat.	Doch ist weit grösser deine Gnad: Niemand kan sie ermessen. So groß/ O grosser Gott/ du bist/ So groß ist auch zu aller frist Bey dir die Gnad vnd Güte.
	5. Die hastu keinem nie versagt/ Weil diese Welt gestanden :/ Wer dir vertraut/ vnd nicht verzagt/ Wird nimmermehr zuschanden.
O allerliebster Vater/ so du wilt/ kanstu mich wol reynigen/ Heyle meine Seele/ denn ich bekenne/ das ich dir gesündigt habe.	Ich bitt/ ich fleh/ Ich schrey/ ich ruff: Auff deine Gnad ich wart vnd hoff: Ach laß mich Gnade finden!
Gedencke O frommer HERR/ an das tröstliche Wort/ welches du durch den Mund deines Propheten ¹²⁶ geredet hast/ vnd gesagt:	[6. Jetzt denk ich an die schönen Wort, Aus deinem Mund ergangen, Die ich mit Freuden hab gehört, Da du sprichst mit Verlangen:
Du hast gehuret mit deinen Bulen/	Du hast, O Mensch, mit vielen oft Gehalten zu vnd vnverhofft Mir deine Seel entführet.
Doch komme wider zu mir/ ich wil dich auffnemen.	7. Doch kom, berew, was du gethan, Las frembde Buhlen fahren. Ich wil dich wieder nehmen an Vnd deine Seel bewahren.

¹²² ihn

¹²³ Das ist die ionische Melodie von Wolfgang Dachstein zu „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. In Heermann-DMC steht: „Im Thon: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir“. Ob Heermann die phrygische Melodie von Luther meinte oder die ionische von Dachstein, ist nicht bekannt. Vgl. EG Nr. 299.

¹²⁴ wär

¹²⁵ vor

¹²⁶ Jeremia 3,1.

Ja/ Vater aller Barmhertzigkeit/ auff diß tröstliche Wort verlasse ich mich/ vnd wende mich zu dir von gantzen Hertzen/ Gleich als hettest du es sonst zu niemanden geredt/ als zu mir alleine/ vnd mich alleine dadurch beruffen.	Bey diesem Wort ergreiff ich dich Vnd komm zu dir, glaub festiglich, Du wirst mich auch annehmen.
Denn ich bin dieselbe vnreine Seele/	8. Dann ich bin eben diese Seel, Die andern nachgesprungen Vnd sich von dir, Immanuel, In allen Schlam gedrunen. Ich habe frembde Lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein Rauch verschwindet.] ¹²⁷
Ich bin derselbe vnnütze/ verlorhne Sohn/ der ich mich so kleglich von dir dem Vater des Liechtes/ von dem alle gute Gaben herfliessen/ abgewendet/ vnd als ein verloren Schaff weit von dir verirret bin.	9. ¹²⁸ Ich bin das vngerathne Kind/ Daß sich von dir gewendet :/:
Ich habe verloren vnd vmbbracht alle herrliche Güter vnd gaben/ die du mir/ durch deine Güter verliehen hast.	Vnd mit dem frechen WeltGesind Sein Erbtheil hat verspendet:
Ich habe dich verlassen/ den Brunnquell des lebendigen Wassers/ vnd habe mir andere Pfützen gegraben/ Vnd habe frembde lust vnd ergetzung in dieser Welt gesucht/ darinnen doch kein Trost noch erquickung zu finden ist. Denn alle Lüste dieser Welt sind vergenglich/ vnd gehen dahin bald/ wie ein Rauch.	
Ich habe verlassen dich/ das Brod des Lebens/ vnd habe mit den Sewen die Treber gefressen/	Dich/ alß das LebensBrod/ ohn schew Hindan gesetzt/ vnd wie die Säw Mit Trebern sich gefüllet.
Denn ich habe den Lüsten meines Fleisches gefolget/ vnd den Vicheschen Begierden nachgelebet.	10. ¹²⁹ Ich habe dir oft wiederstrebt ¹³⁰ / Gefolget meinen Lüsten :/: Vnd den Begierden nachgelebt/ Die/ was recht ist/ verwüsten.
Ich habe verlassen dich/ das allerbeste/ vollkommeste/ ewige Gut/ vnd mich zu dem irrdischen vnd vergenglichen gewendet.	Das höchste Gut hab ich veracht/ Auff diß/ was zeitlich ist/ gedacht/ Vnd in der Welt hoch pranget.
Derhalben bin ich auch naked vnd bloß/ wie der verlorhne Sohn/ Ich bin Elend/ Arm vnd vnrein worden/	[11. Darumb so mus ich nackt vnd blos In meinem Elend sterben.
vnd muste wie ein vnvernünfftig Thier/ in meinem Koth vnd Vnreinigkeit verfaulen vnd sterben.	Ich mus verfaulen nach dem Todt In meinem eignen Mist vnd Koth, Gleich wie das Vieh verfaulet.] ¹³¹
Aber ich bitte dich/ O trewer Vater/ Du wollest solches Freuels vnd Muthwillens/ den ich an dir geübet/ nicht mehr gedencken/	12. ¹³² Doch aber bitt ich dich/ auß Gnad Wollstu nicht mehr gedencken :/: Was ich geübt für Frevelthat/ Ins Meer wollstu sie sencken. Die Sünd erlaß/ die Straff abführ: Ein newes Hertze schaff in mir
Vmb deines lieben Sohns/ vnsers HERREN vnd Heylandes Jesu Christi willen/ AMEN.	Vmb deines Sohnes willen.

¹²⁷ Diese drei Strophen stehen nicht in NVGAC.

¹²⁸ In NVGAC: Die 6. Str.

¹²⁹ In NVGAC: Die 7. Str.

¹³⁰ widerstrebt

¹³¹ Diese Strophe steht nicht in NVGAC.

¹³² In NVGAC: Die 8. Str.

4. O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn

Moller-MSP Teil 3, Nr. 3 (Augustinus)	NVGAC Nr. 149 (Heermann)
<p>Ein Gebete/ darinnne ein gleubiges Hertze sich ergetzet an seinem HERRN Jesu Christo. Johan. 21. HERR/ du weist alle ding/ Du weist/ das ich dich lieb habe.</p>	<p>Von der Liebe/ die ein Christlich Hertz zu Jesu trüget/ vnd noch tragen wil.</p>
<p>O süsser/ O freundlicher/ O lieber/ O trawter/ O Allmechtiger/ O hertzer/ O köstlicher/ O tröstlicher/ O aller schönster HERR Jesu Christe/ Du bist mir süsser denn Honig/ weisser denn Milch vnn schnee/ lieblicher denn guter Wein/ köstlicher denn Goldt vnd Edelgesteine/ vnd lieber denn alle Wollust vnd Ehre auff Erden.</p>	<p>Im Thon: Wie schön leuchtet der Morg:/ x. 1. O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn/ Mein Bruder vnd mein GnadenThron/ Mein Schatz/ mein Frewd vnd Wonne :/:</p>
<p>O Gott/ der du alle heymlichkeit kennest/ Du weist/ das ich dich viel lieber habe/ denn Himel vnd Erden/ vnd alles was darinnen ist/ Ja/ ich liebe dich mehr denn Himel vnd Erden/ vnd alles was drinnen ist/ Denn aus grosser Liebe gegen dir/ sol man alles was vergenglich ist/ vngeliebet lassen.</p>	<p>Du weissest/ daß ich rede wahr: Für dir ist alles Sonnenklar/ Vnd klärer alß die Sonne. Hertzlich Lieb ich Mit Gefallen Dich für allen: Nichts auff Erden Kan vnd mag mir lieber werden.</p>
<p>Mein Gott/ ich habe dich hertzlich lieb/ vnd wolte dich gerne noch hefftiger lieben/ Verleyhe mir/ HERR Jesu/ das ich dich allezeit liebe/ wie ich gerne wolt/ vnd wie ich solt/</p>	<p>2. Diß ist mein Schmerz/ diß kräncket mich: Daß ich nicht gnug kan lieben dich/ Wie ich dich lieben wolte. Ich werd von Tag zu Tag entzündt: Je mehr ich lieb/ je mehr ich find/ Daß ich dich lieben solte.</p>
<p></p>	<p>Von dir Laß mir Deine Güte Ins Gemüthe Lieblich fliesen! So wird sich die Lieb ergiessen.</p>
<p>Hilff mir/ mein Heylandt/ das ich mich gantz vnn gar zu dir allein richte/ vnn von dir allein rede.</p>	<p>3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel/ Daß ich/ so viel ich sol vnd wil/ Dich allzeit lieben könne.</p>
<p>Verleyhe mir/ mein Erlöser/ das ich aus grossem verlangen nach dir/ dieser Welt gantzlich absterbe/ vnd für grosser Liebe gegen dir des zeitlichen vergesse/ Also/ das ich mich des zeitlichen halben/ weder betrübe noch frewe/ nichts zeitliches fürchte noch liebe/ in Glücke nicht verderbe/ noch in Vnglücke erschrecke.</p>	<p>Nichts auff der gantzen weiten Welt/ Pracht/ Wollust/ Ehre/ Frewd vnd Geld/ Wann ich es recht besinne/ Kan mich Ohn dich Gnugsam laben.</p>
<p>Laß kommen/ HERR Jesu/ Laß kommen/ deinen lieblichen Trost von oben/ Vnd laß eingehen deine süsse Liebe in mein Hertz/</p>	<p>Ich muß haben Reine Liebe/ Die tröst/ wann ich mich betrübe.</p>
<p>[#1]</p>	<p></p>
<p>O freundlicher Liebhaber der Menschen/ O gütiger HERR vnd gerechter Richter/ welchem der Vater alles Gerichte gegeben hat/ Du schleusset durch dein weyses Vrtheyl/ Es sey nicht recht das die Kinder dieser Welt/ die Kinder der Finsterniß mit grosser Begierde/ mit mehrer Arbeit vnd höherm fleisse/ den vergenglichen Reichthumb vnd zeitliche Ehre/ lieben vnd suchen/ als wir deine Knechte dich vnsern Gott lieben/ durch den wir geschaffen vnd erlöset sein. Denn so die Liebe vnter den Menschen so hefftig ist/ das eines ohne das ander nicht bleiben kan/ so eine Braut jhren Breutigam so brünstig liebet/ das sie für grosser Liebe nicht ruhen kan/ vnd tregt groß leyd in seinem abwesen. Was für Liebe/ was für Begierde sol denn eine Seele haben/ die du dir/ HERR Jesu Christe/ im Glauben vnd Barmhertzigkeit vertrauet hast/ gegen dir/ jhrem wahren GOtt/ vnd aller schönesten Breutigam/ der du vns so hoch geliebet/ so trewlich geholffen/ vnd so viel grosse ding für vns gethan hast? Es hat ja wol diß jrrdische Leben auch seine Frewde vnd Liebe/ Aber es erfrewet mit nichten also/ wie du vnser Gott.</p>	<p></p>
<p>Der Gerechte hat seine lust an dir/ denn deine Liebe ist freundlich vnd tröstlich/ Die Hertzen die du einnimmest/ erfüllestu mit freundlichkeit/ mit Trost vnd mit Friede.</p>	<p>4. Dann wer dich liebt/ den liebestu: Schaffst seinem Herten Fried vnd Ruh/ Erfrewest sein Gewissen :/:</p>

<p>[#2]</p> <p>Du aber/ mein Erretter/ bist der Frommen Lust vnd Frewde/ vnd bist es billich/ Denn bey dir ist gute Ruhe vnd sichers Leben. Wer zu dir eingehet/ du freundtlicher HERR/ der gehet ein zu seines HERRN Frewde/ vnd darff sich nicht mehr fürchten/ Sondern gehabt¹³³ sich wol an einem sehr guten Orthe/ vnn spricht: Diß ist meine Ruhe ewiglich/ Hie wil ich wohnen/ Denn es gefellet mir wol. Vnd du HERR bist mein Hirte/ Mir wird nichts mangeln/ Denn du weydest mich auff grüner Awen.</p>	<p>Es geh jhm/ wie es wol auff Erd/¹³⁴ Wann jhn gleich gantz das Creutz verzehrt/ Sol er doch dein geniessen. In Glück Ewig Nach dem Leide Grosse Frewde Wird er finden. Alles Trawren muß verschwinden.</p>
<p>[Laß mich schmecken deine Wunder vnd vnaußsprechliche süßigkeit/ das sie in mir eine ewige Lust vnd Begierde erwecke/ vnd bereyte in meinem Herten einen Brunnquell desselben Wassers/ daß in das ewige Leben quillet.]¹³⁵</p>	<p>5. Kein Ohr hat diß jemals gehört/ Kein Mensch gesehen/ noch gelehrt/ Es lest¹³⁶ sich nit beschreiben :/ Was denen dort für Herrlichkeit/ Bey dir/ vnd von dir ist bereit/ Die in der Liebe bleiben.</p>
<p>[Dagegen aber ist es mit der fleischlichen Liebe in dieser Welt/ ein sorgfältig vnd vnruhig ding/ vnd lesset die Herten/ die es einnimpt/ nicht ruhig sein. Denn es engstet¹³⁷ sie allezeit mit Argwohn/ mit Vnruhe¹³⁸/ vnd mancherley Furcht.]¹³⁹</p>	<p>Gründlich Lest sich Nicht erreichen/ Noch vergleichen Den WeltSchätzen/ Diß/ was vns dort wird ergetzen.</p>
<p>O freundtlicher Christe/ O gütiger Jesu/ erfülle mein Herte mit deiner vnaußsprechlichen Liebe/ vnd mit deinem steten Gedechtniß/ Also/ das ich für Liebe gegen dir gantz brenne/ wie ein Feuer/ welches mit grossem Wasser nimmermehr mag geleschet werden. Hilff du freundtlicher HERR/ das ich dich liebe/</p>	<p>6. Drumb laß ich billich diß allein/ O Jesu/ meine Sorge seyn/ Daß ich dich hertzlich liebe :/:</p>
<p>vnd aus Liebe gegen dir ablege die Laßt aller fleischlichen Begierden/ vnd die schwere Bürde aller fleischlichen Lüsten/ die meine arme Seele beschweren vnd krencken. Hilff mir/ mein Heyland/ das ich vnuerhindert¹⁴⁰/ dir in dem Geruche deiner Salben nachlauffe/ vnd zu deiner schönen Herrlichkeit/ je ehe je besser/ durch deine hülffe komme/ vnd krefftiglich ergetzet werde.</p>	<p>Daß ich in dem/ was dir gefellt/ Vnd mir dein klares Wort vermeldt/ Auß Liebe mich stets übe. Biß ich Endlich Werd abscheiden/ Vnd mit Frewden Zu dir kommen Aller Trübsal gantz entnommen.</p>
<p>Denn zweyerley Liebe/ eine gute vnd eine böse/ eine süsse vnd eine bittere/ können nicht zugleich in einem Herten sein. Derhalben/ wer etwas liebet ausser dir/ in deme¹⁴¹ ist/ O Gott/ nicht deine Liebe/ Nemlich/ die freundtliche vnd süsse Liebe/ Die Liebe/ welche nicht betrübet/ sondern erfrewet/ Die Liebe/ welche keusch vnd rein bleibt in ewigkeit/ Die Liebe/ welche jimmer brennet/ vnd nimmermehr außgeleschet wird.</p>	
<p>O gütiger Jesu/ meine Liebe/ vnd mein GOtt/ entzünde mich gantz vnd gar mit deiner Brunst/ vnd mit deiner Liebe/ mit deiner Süßigkeit vnd Liebligheit/ mit deiner Wonne vnd Frewde/ mit deiner Lust vnd Begier/ welche ist heylig vnd gut/ keusch vnd rein/ ruhig vnd stille/ Das ich mit deiner süssen Liebe gantz erfüllet/ vnn mit deiner lieben Brunst gantz entzündet werde/ vnn dich meinen Gott liebe von meinem gantzen Herten/ vnd von allen meinen Krefften/ das ich dich habe im Herten/ im Munde/ vnd für meinen Augen jimmer vnd allenthalben/ Also/ das kein falsche Liebe in mir weder raum noch statt finde/ Amen.</p>	<p>7. Da werd ich deine Süßigkeit/ Die jtzt berühmt ist weit vnd breit/ In reiner Liebe schmecken :/ Vnd sehn dein lieblich Angesicht/ Mit vnverwandtem AugenLiecht/ Ohn alle Furcht vnd Schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket/ Vnd geschmücket/ Für dein Throne/ Mit der schönen Himmels Krone.</p>

¹³³ Die Buchstabe „t“ ist auf dem Buch unklar.

¹³⁴ „Es geh jhm, wie es woll, auff Erd“ (FT I, S. 293)

¹³⁵ Dieser Teil steht eigentlich oben an der Stelle „#1“.

¹³⁶ lässt

¹³⁷ ängstet

¹³⁸ Auf dem Buch steht „Vruhe“, wahrscheinlich ein Druckfehler.

¹³⁹ Dieser Teil steht eigentlich oben an der Stelle „#2“.

¹⁴⁰ unverhindert

¹⁴¹ dem

5. Mein höchste Lust/ Herr Jesu Christ

Moller-MSP Teil 3, Nr. 1 (Augustinus)	NVGAC Nr. 150 (Heermann)
<i>Ein Gebet zum HERRN Jesu Christo/ darinnen ein Hertze seine Sünde bekennet/ vnd [ymb] vergebung bittet. Psal. 103. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnserer Missethat.</i>	<i>Ein Hertz bekennet seine Sünde/ vnd bittet ymb Vergebung.¹⁴² Auß den Reden Augustini.</i>
	<i>Im Thon: Den Herren meine Seel [erhebt]¹⁴³</i>
HERR Jesu Christe/ mein trewer Heylandt/	1. Mein höchste Lust/ Herr Jesu Christ/ Der du für mich gestorben bist;
Ich bekenne für ¹⁴⁴ deiner gnadenreichen Mayestet/ meine ubertretung/	Mein Sünd ich muß bekennen: Sie ligt mir auff dem Hertzen sehr/ Daß ich kaum Odem hole mehr: Wie Feuer thut sie brennen.
Sihe HERR/ Ich bin in Sünden empfangen vnd geboren/	2. Ich war empfangen vnd gebohrn In Sünden/ ich solt seyn verlohren:
vnd du hast mich abgewaschen vnd geheyliget.	Vnd du hast mit dem Blute/ Daß dir auß deiner Seiten floß/ Gemacht mich aller Sünden loß: Gestorben mir zu gute.
Ich aber/ habe mich hernach noch mit mehr vnd grössern Sünden verunreyniget.	3. Nun aber hab ich mich auff's new/ Mit grössern Sünden ohne schew/ An Seel vnd Leib beflecket.
Denn in Erbsünden bin ich geboren/ Aber in wirklichen Sünden habe ich mein Leben zubracht.	Gebohrn lag ich in fremmdem Koth: Jtzund lig ich mit Schand vnd Spott In eigner Sünd erschreckt.
Du aber/ HERR Jesu/ gedachtest an deine Barmhertzigkeit/ vnd namest mich von meines leiblichen Vaters Hause/ vnd von der Hütten der Sünder/	
vnd gabest mir ein/ das ich dir folgete/ sampt denen/ die dein Angesicht suchen/ die den rechten Weg wandeln: Die vnter den Rosen der Keuschheit bleiben/ vnd in Geistlicher Armuth mit dir zu Tische sitzen.	4. Du gabest mir/ HERR Jesu/ ein: Ich solte dir gehorsam seyn/ Auff rechtem Wege wallen/ Dich lieben mehr/ denn alle Schätz/ Im gantzen Leben trachten stets/ Wie ich dir mög gefallen.
Ich aber bin vndanckbar für so viel Wolthaten/ vnd habe viel ubels gethan/ vnd viel Sünde begangen/	5. Vnd sih/ ich hab nach meinem Rath/ Begangen eitel Missethat/ Bey Tag vnd Nacht mit hauffen.
ob ich wol ¹⁴⁵ zu deinem Erkendnuß ¹⁴⁶ komen bin. Vnd wenn ich mein Leben hab sollen bessern/ so hab ich die Sünde geheuffet.	Wann ich mein Leben bessern solt/ So hab ich nicht daran gewolt: Bin Sünden eingelauffen.
Ach HERR Jesu/ Ich hab gesündigt/ Ja ich/ den du zu deinem Bilde geschaffen hast/	6. HERR wie hastu so gnediglich Zu deinem Bild erschaffen mich! Vnd mich sehr hoch geehret!
habe ich verunehret/ vnd mich beflecket mit Hoffarth/ eytel Ehre/ vnd vielen andern Sünden mehr/	Vnd sih/ ich bin in Sünd vnd Schand Selbst wie ein geiler Hengst/ gerant: Das schöne Bild versehret.
mit welchem meine arme Seele gequelet vnd betrübet/ geplaget vnd zerrüttet wird. Sihe/ HERR Jesu/ meine Sünden gehen vber mein Haupt/ Wie ein schwere Laßt sind sie mir zu schwer worden/	7. Die Sünd ist eine CentnerLast: Sie lest mir weder Ruh noch Rast: Sie wird mich vnter drücken. Ich kan sie länger tragen nicht/ Die angst mir alle Krafft zerbricht/

¹⁴² In Heermann-DMC: „Ein Christlich Hertze erkennet vnd bekennet seine schwere Sünden: vnd bittet ymb Vergebung“. (S. 68)

¹⁴³ Das ist eine eigene Melodie Crügers (NVGAC Nr. 95). In Heermann-DMC: „Im Thon: Kompt her zu mir spricht GOTTes Sohn“ (S. 68).

¹⁴⁴ vor

¹⁴⁵ obwohl ich

¹⁴⁶ Erkenntnis

Vnd wo du mich nicht helfst mit der Rechten deiner Mayestet/ der du von Natur barmhertzig bist/ vnd immer schonest/ so muß ich jemmerlich in die Tieffe sincken.	Mit Trost wollst mich erquicken!
Mercke doch HERR Gott/ vnd sihe/ das ich Heylig bin/ Vnd sihe/ mein Feindt redet wider mich/ vnd spricht: Der HERR hat jn verlassen/ saget nach vnd ergreiffet jn/ Denn da ist kein erretter.	
Ach du HERR/ wie lange?	8. Schaw doch/ wie lang/ O HERR/ sol ich In meinem Herten ängsten mich: Schaw doch/ wie ich mich quele!
Wende dich HERR/ vnd errette meine Seele/ Hilff mir vmb deiner Güte willen.	Mit Gnaden wende dich zu mir/ Vnd mich auß meinen ängsten führ: Der ich mich dir befehle.
Erbarne dich HERR Jesu deines Kinds/ das du mit grossen schmerzen geboren hast/	9. Erbarne dich/ HERR Jesu Christ/ Der du allzeit Barmhertzig bist: Der schmerz hat mich durchfressen.
Vnd sihe nicht so scharff auff meine Sünde/ auff das du deiner Güte nicht vergessest.	Verfahre nicht mit mir so scharff: Denck/ daß ich deiner gnade darff: Der wirstu nicht vergessen.
Wo ist ein Vater/ der seinen Sohn nicht errettet?	10. Wer ist/ der kan vnd wil dem Kind/ Daß er in Nöthen stecken find/ Nicht lindern seine schmerzen?
Wo ist auch ein Sohn/ den der Vater nicht dürffte züchtigen?	Vnd wenn ers gleich mit Ruthen schlägt/ Doch seine Lieb er zu jhm trägt In seinem VaterHerten.
O HERR Jesu/ lieber Vater/ Ob ich wol ein Sünder bin/	11. Dein Kind bin ich/ HERR Jesu Christ/ Das dir sawr worden/ da du bist Für mich aus Creutz gehangen.
so bin ich doch dein Sohn/ Denn du hast mich geschaffen vnd erlöset.	Geboren hastu mich mit schmerz: Drumb wend zu mir dein Vater Hertz/ Nach dem ich trag Verlangen.
Ich habe gestündiget/ vergib mirs.	12. Ich habe zwar gestündigt sehr/ Doch wär der Sünden noch viel mehr/ Wirstu sie mir erlassen.
Vnd ob du mich züchtigest/ so verlaß doch deinen Sohn nicht.	Vnd wann du gleich auch züchtigst mich/ So thustu alles väterlich/ Dein Kind kanstu nicht hassen.
Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen/ das sie sich nicht solte erbarmen uber den Sohn ihres Leibes?	13. Wo ist ein Weib in aller Welt/ Die ihres Kindes sich enthelt? Sie schleusts in ihre Armen.
Vnd ob sie ja sein vergesse/	Vnd wann sie gleich vergessen wolt Jhr eingepflanzte Lieb vnd Huld/
so hastu mir doch/ O Vater/ zugesaget/ Du wollest meiner nimmermehr vergessen.	Wirstu doch dich erbarmen.
HERR Jesu Christ/ Tröste mein Hertz mit dieser deiner tröstlichen Zusage/	14. Diß hastu zugesaget mir/ Dein Wort ist wahr/ ich trawe dir/ An mich wirstu gedencken: Vnd mich/ wie du versprochen hast/ Frey machen von der SündenLast/ Vnd mir den Himmel schenken.
durch deinen heyligen Geist/ biß an mein Ende/ Amen.	

6. Kein größer trost kan sein in schmerz

Moller-MSP Teil 2, Nr. 1 (Augustinus)	NVGAC Nr. 153 (Heermann)
<i>Ein schön Gebete/ darinne ein erschrocken Hertze dem Vater vorhelt/ das Leyden vnd die Vorbitt¹⁴⁷ seines lieben Sohns/ vnd sich damit tröstet. Rom. 8. Jesus Christus ist zur rechten Handt Gottes/ vnd vertritt vns.</i>	<i>Ein trawriger Sünder helt Gott dem Vater für das Verdienst seines lieben Sohns¹⁴⁸: Auß Augustini Worten.</i>
	<i>Melod: O Jesu Christ meins Lebens Liecht/ x.¹⁴⁹</i>
WAS kan doch tröstlicher sein/	1. Kein größer trost kan sein in schmerz/
als wenn man Gott den Vater durch seinen lieben Sohn vmb Barmhertzigkeit bittet?	Alß daß man Gottes Vaterhertz Durch seinen Sohn darff sprechen an. Der allen zorn abwenden kan.
Wenn man den König im Namen seines allerliebsten Kindes sihet?	2. Wie öffte kömpt man durch den Sohn Befördert/ für des Königs Thron!
Denn also pflēgete man die armen Sünder aus dem Kercker zuerretten/ Also pflēgete man die Leybeygenen Knechte aus den Banden zuerlösen/ Also pflēgete man die/ so zum Tode verurtheylet waren/ nicht allein loß zu machen/ sondern jnen auch vnverhoffte Gnade zuerlangen/ wenn man nur den zornigen Regenten/ durch die Liebe gegen ihren Kindern ermahnete. Also pflēgeten die Knechte ihrer Herren straffe zu entfliehen/ wenn sie nur durch die lieben Kinder jrer Herren vertreten wurden.	Manch Sünder/ der den Todt verdient/ Wird durch des Richters Kind versöhnt.
Also bitte ich auch/ Allmechtiger Vater/ durch die liebe deines Allmechtigen Sohns/ führe meine Seele aus dem Kercker der Sünden/ das ich dancke deinem Namen.	3. So wird auch manch leibeigner Knecht Bey seinem Herren bracht zurecht/ Vnd wird gestellt auff freyen Fuß/ Da er sonst ewig dienen muß.
Ich flehe vnd bitte vmb deines einigen/ vnd dir gleich ewigen Sohns willen/	4. Diß tröst auch mich/ O fromer Gott/ Der ich befleckt mit SündenKoth: Daß ich für deine Majestet In deines Sohnes Namen tret.
Errette mich von den Banden meiner Missethat/	5. Auß Lieb an jhn/ sey gnedig mir/
vnd ernewre mich wider durch deine Gnade zum Leben/	Mich auß dem SündenKercker für: Des Teuffels Manden reiß entzwey/ Mach meine Seel zum Leben frey.
durch die Vorbitte deines allerliebsten Kindes/ welches zu deiner Rechten sitzt/ Denn mein eigen Verdienst drewet mir den Todt.	6. Zwar mein Verdienst vnd Wirdigkeit/ Drewt mir den Todt vnd alles Leyd: Weil aber dein Sohn bitt für mich/ Lest du durch jhn versöhnen dich.
Wen sol ich dir sonst bringen/ mein Gott/ der mich errette/	7. Wen sol ich sonsten bringen dir/ Der dein Hertz neigen könt zu mir?
ohne diesen/ der da ist die Versünung für vnser Sünde/ vnd sitzt zu deiner Rechten/ vnd vertritt vns?	Alß den/ der für die Schuld der Welt Ist worden selbst das Lösegeld.
Sihe GOtt/ mein Vater/ da ist mein Vorsprecher bey dir/	8. Sih' doch/ O Gott/ hie ist dein Sohn/ Mein Heyland vnd mein GnadenThron/
Sihe/ da ist der Hohepriester/ der keine Versünung bedarff durch fremdbes Blut/ Denn er hat selber sein eygen Blut vergossen.	Der sich selbst auffgeopffert hat Am Creutz für meine Missethat.
	9. Der nicht versöhnet werden darff/ Ob das Gesetze noch so scharff: Er selber hat sein eigen Blut Vergossen reichlich mir zu gut.
Sihe/ da ist das heylige Opffer/ das wolgefellige vnd vollkommene/ welches zum süssen/ Geruch dargegeben/ vnd angenehme ist.	10. Sih' da/ sein Opffer ist so groß/ Daß ich werd aller Sünden loß: Das Opffer/ daß dir wolgefelt: Dadurch versöhnt ist alle Welt.
Sihe/ da ist das vnbefleckte Lamb/	11. Das vnbefleckte Lamb ist hier/ Daß meine Sünden nahm von mir:
das für seinem Scherer verstummet ist/ welches geschlagen/ verspey[s]et vnd verspottet ward/ vnd seinen Mundt nicht auffthat.	Das Lamb/ von welchem man kein Wort Für seinem Scherer hat gehort.
Sihe da/ der keine Sünde gethan hat/	12. Der gar nichts ubels hat gethan/ Den man mit Recht nicht tadeln kan:
der hat vnser Sünde getragen/	Der hat die schwere SündenLast Der gantzen Welt auff sich gefast.

¹⁴⁷ Fürbitte

¹⁴⁸ In Heermann-DMC: „Ein andächtig Gesang, darinnen ein trawriger Sünder dem Vater fürhelt das Verdienst seines lieben Sohnes“ (S. 40).

¹⁴⁹ In Heermann-DMC: „Im Thon: HErr JEsu Christ wahr Mensch vnd GOtt“ (S. 40).

vnd durch seine Wunden sind wir geheylet.	13. Durch seine Wunden sind wir heil/ Vnd haben itzt im Himmel Theil.
So erbarme dich nu mein/ Himlischer Vater/	Darumb/ O Gott/ erbarm dich mein/ Der ich für dir mit jhm erschein.
vnd nim mich armen Sünder zu gnaden an/ vmb des bitteren Leyden vnd Verdienst/ vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi willen/ Amen.	14. Laß diß auch kommen mir zu statt/ Was Er am Creutz erworben hat.
HERR/ ich glaube/ komm zu hülffe meinem schwachen Glauben/ Amen/ Amen.	Ich setz all meine Hoffnung drauff: Hilff meinem schwachen Glauben auff.

7. Ich armer Sünder komm zu dir

Moller-MSP Teil 1, Nr. 8 (Tauler)	NVGAC Nr. 154 (Heermann)
<i>Ein hertzlich Gebet/ darinn ein Bußfertiges Hertze sein sündliches Leben in rechter Rew vnd Demuth vor GOtt außschüttet/ vnd vmb Gnade bittet. Psalm. 32. Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine vbertretung bekennen/ Da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde.</i>	<i>Ein andächtiges Buß=Gesänglein. Darinnen das sündliche Leben für Gott beklaget/ vnd vmb Gnade gebeten wird. Außm Taulero.</i>
	<i>Im Thon: Durch Adams Fall ist gantz/ x.</i>
Allmechtiger/ gütiger vnd barmhertziger Vater/	
Ich armer elender Sünder/ komme zu dir in hertzlicher Demuth/ vnd thue dir einen demütigen Fußfall/	1. Ich armer Sünder komm zu dir/ Mit demütigem Hertenzen :/:
mit wahrer zuuersicht ¹⁵⁰ zu deiner grossen Barmhertzigkeit/	O Gott/ der gnädig für vnn für/
vnd bekenne dir alle meine grosse schwere Sünden/	Bekenne dir mit schmerzen Die Sünden all/ Vnd jedem Fall;
damit ich dich meinen frommen Vater/ biß auff diese Stunde sehr erzürnet hab/	
Weil ich mich nicht geschewet habe/ die schrecklichen Laster vnd Sünden zubegehen ¹⁵¹ /	Wie ich jhn hab begangen Von Jugend auff/ Mit grossem Hauff: Drin ich jtz bin gefangen.
	2. Die Sünde seynd/ die ich gethan/ Vnmöglich zuerzehlen ¹⁵² :/ Doch ich sie auch nicht bergen kan/ Weil sie mich jmmer quelen.
welche dein geliebter Sohn/ mit seiner grossen Marter getilget/ vnd durch sein bitter Leyden gebüßet hat.	Dein liebster Sohn Hat mich darvon Durch seinen Todt entbunden.
	Dennoch hab ich Jtzt lassen mich Den Satan new verwunden.
Ich bekenne dir auch/ O gütiger vnd gnediger Vater/ meine vielfaltige vnd grosse Vndanckbarkeit/ Das ich biß auff diese Stunde/ so gar vndanckbar gewesen bin/ gegen dir vnd deinem lieben Sohne/	3. So ist auch mein Vndanckbarkeit Sehr groß biß auff die Stunde :/ Ich habe dir zu keiner Zeit Gedanckt von Hertzengrunde/
für alle deine Liebe/ für alle deine Güte/ vnd für alle deine Trewe/ die du an mir gethan hast/	Für deine Trewe Die täglich new: Für deine Lieb vnd Güte/
	Die ich an mir Gar reichlich spür/ Vnd stets trag im Gemüthe.
da du meiner so lange Zeit her/ in meinen Sünden vnd Boßheit/ mit so grosser langmütigkeit verschonet/ vnd allen meinen Muthwillen vnd Freuel ¹⁵³ / so ich mit Vngehorsam vnd Boßheit gegen dir geübet/ so gnedig geduldet hast.	4. Fürnemlich hastu mit Gedult Viel Jahr bißher verschonet :/ Vnd mir nicht/ wie ich offt verschuldt/ Bald zornig abgelohnet.

¹⁵⁰ Zuversicht

¹⁵¹ zu begehen

¹⁵² zu erzählen

¹⁵³ Frevel

Ja/ das du meiner freundlich gewartet hast/ biß ich zur Busse keme/ auff das du mein Hertze möchtest einnemen/ dir eine Wohnung darinnen zu zurichten/ vnd deine Gnade vnd Liebe darinne außzugießen.	Hast fort vnd fort/ O höchster Hort/ Dich meiner angenommen. Hast nichts gespart/ Nach deiner Art/ Biß ich zu dir bin kommen.
O HERR/ mein Gott/ wie oft hast du an die Thür meines Hertzens geklopffet/ mit deinem Wort vnd heyligen Geiste/	5. Mit deinem Wort hastu gar oft An mein Hertz angeschlagen :/ Durch deinen Geist mir zugerufft/ Den Himmel angetragen.
Wie oft hastu mich mit grossen vnd tröstlichen Wolthaten gereizet/ vnd mit Creutz vnd Trübsall zur Busse getrieben.	Hast früh vnd spat/ Durch viel Wolthat/ Zur Busse mich bewogen: Auch mit Trübsal/ Angst/ Noth vnd Qual/ Zu dir hinauff gezogen.
Ich aber habe dir nicht auffgethan/ sondern dir den Rücken gekehret/	6. Dennoch/ daß ich nicht leugnen kan/ Wann du gleich angeklopffet :/ Hab ich dir niemalß auffgethan/ Die Ohren zugestopffet: Mit vnbedacht/ Diß gantz veracht/ Den Rücken dir gekehret.
Noch hastu es so gnediglich geduldet.	Doch hastu mich So gnädiglich Gedult/ vnd nicht verzehret.
O wie oft hettest du mich mit aller billigkeit in den Abgründt der Hellen verstossen mögen/	7. Du könntest oft mit gutem Recht Das Leben mir verkürzten :/ Vnd mich/ alß einen bösen Knecht/ Hinab zur Hellen stürzten: Der ich ohn schew/ Ohn Leyd vnd Rew/ In Sünden mich verweilet.
Aber du hast meiner so gar gnediglich verschonet.	Dennoch gibstu Mir Raum vnd Ruh: Hast mich nicht vbereilet.
Ach du frommer Vater/ Es were nicht wunder/ das mir mein Hertz zusprünge für grosser Rewe vnd Leid/ wenn ich solches bedencke.	8. Wann mein Hertz diß bey sich bedenckt/ In stücken möchts zerspringen :/ Die grosse Sicherheit mich krenckt/ Thut Marck vnd Bein durchdringen.
Ja Vater/ es kan der Hellen pein so groß nit sein/ ich habe sie mit meinen Sünden noch viel grösser verschuldet.	Kein HellenPein So groß mag seyn/ Ich habe sie verschuldet.
Ich bin nicht werth/ das ich dein Geschöpfte heysse/ Ich bin nicht werth/ das mich die Erde tregt/ vnd mir Narung gibt.	Ich bin nicht werth/ Daß mich die Erd Trägt/ nährt/ vnd auff sich duldet. 9. Vnwerth bin ich/ daß man mich nennt Ein Werck von dir geschaffen :/:
Kein wunder were es/ das alle Creaturen/ vnd alle Element an mir rechenen/ den freuel vnn muthwillen/ den ich mit meinen vielfaltigen Sünden an dir geübet habe.	Werth bin ich/ daß all Element Zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der Sünden=Macht: Ich muß es frey bekennen. Wo du sihst an/ Was ich gethan: So muß ich ewig brennen.
Nu aber/ O trewer Vater/ erbarme dich meiner/ Ich bitte dich/	10. O Vater der Barmhertzigkeit/ Ich falle dir zu Fusse :/:
	Verwirff nicht den/ der zu dir schreyt Vnd thut rechtschaffne Busse.

wende zu mir elenden grossen Sünder/ die Augen deiner Göttlichen Gnade vnd deiner Barmhertzigkeit/	Dein Angesicht Mit Gnaden richt Auff mich betrübten Sünder. Gib mir ein Blick/ Der mich erquick: So wird mein Angst bald minder.
vnd eröffene mir dein freundliches Hertze/ Nim mich zu Gnaden an/	11. Eröffne mir dein freundlich Hertz/ Den Residentz der liebe :/:
vnd vergib mir/ das ich so lange verzogen habe/ mich zu dir zubekeren.	Vergib die Sünd/
Thue mir auff dein Väterliches Hertze/ Erquickte vnd stercke mich mit deiner Gnade.	heil meinen Schmerz/
Ach HERR/ mein Gott/ weil du meiner mit der Straffe so lange verschonet hast/	
so wircke nu/ vnd richte an in mir/ das jenige/ dazu du mich von Ewigkeit erwehlet hast/ AMEN.	Hilff/ daß ich mich stets übe In dem/ was dir Gefellt an mir: Vnd alles böse meide/
	Biß ich hinfahr Zur Engelschaar/ Da nichts denn lauter Frewde.

8. Ich armer Sünder weiß/ o Gott

Moller-MSP, Teil 1 Nr. 12 (Augustinus)	NVGAC Nr. 155 (Heermann)
<i>Ein Gebete eines Demütigen Hertzen/ welches bittet/ das es sein Leben Gott zu Ehren zubringen möge. Apoc. 2. Sey getrewe biß an den Todt/ So wil ich dir die Krone des Lebens geben.</i>	<i>Ein Christlicher Gesang/ auß den worten Augustini, Vmb neuen Gehorsamb.</i>
	<i>Melod: In dich hab ich gehoffet/ x.</i>
HERR lieber Gott/ Ich armer Sünder weiß/ Ja ich weiß/ das du mich/ vmb deines einigen Sohns Jesu Christi willen/ den du für mich in den Todt gegeben hast/ von Hertzen liebtest.	1. Ich armer Sünder weiß/ O Gott: Weil du für mich hast in den Todt Dein liebsten Sohn gegeben: Du liebtest mich Bestendiglich/ Vnd schenckst mir Heil vnd Leben.
Derhalben bin ich ja schuldig/ das ich dir meinem Vater/ auch Kindtlichem gehorsam erzeige/ vnd dich meinen Vater von grund meines Hertzen liebe.	2. Darumb ich schuldig mich befind/ Daß ich/ O Vater/ alß dein Kind/ Gehorsam dir erzeige: Allzeit mein Hertz/ In Frewd vnd Schmerz/ Mit Liebe zu dir neige.
Ich bin/ wegen meiner grossen Sünden/ wol nicht werth/ das ich dein Kindt heisse/ vnd dir diene. Du aber wilt/	3. Werth bin ich nicht/ ob meiner Sünd/ Daß ich dir dien/ vnd sey dein Kind: Doch weil diß ist dein Wille/ Durch deinen Geist/ Mir Hülffe leist/
das ich dich als einen Vater/ durch Christum erkennen/ vnd im waren glauben an deinen Sohn dir dienen sol. Darumb verleyhe mir mein GOtt vnd mein Vater/	Daß ich jhn recht erfülle. 4. Verleyh/
das ich vnwürdiger Mensch vnn armer Sünder/ durch deinen Sohn Jesum Christum/ meinen HERRN vnd Heyland/ dein würdig Kindt werde/ Vnn gib mir durch deinen heyligen Geist/ das ich von Sünden ablasse. Hilff gnediger Vater/ das ich in krafft vnd beystand deines heyligen Geistes/ mein Leben also beware/ führe vnd zubringe/ das ichs mit frieden ende/ vnd mit ruhe beschlieffe.	daß ich mein Leben führ/ O trewer Gott/ zu Ehren dir: Daß ichs auch wol beschliesse:
Vnd gib mir endlich/ das ich in warem vnn festen Glauben/ an meinem HERRN vnd Heylandt Jesum Christum/ deinen lieben Son/ bestendig verharre/ das ich mit friede vnd frewde sterbe/	An Christum gleub/ standhafftig bleib: Den bittern Tod durchsüsse. 5. Daß ich mit fried vnd frewd hinfahr:
wol ruhe vnd sicher bleibe/ biß in Ewigkeit/ Amen.	Die Seel in deiner Hand bewahr/ Da sie kein Angst wird schmecken. Gib daß der Leib Fein sicher bleib/ Biß du jhn wirst erwecken.

9. Hilff mir mein Gott/ hilf daß nach dir

Moller-MSP Teil 1, Nr. 11 (Augustinus)	NVGAC Nr. 156 (Heermann)
<i>Ein andechtiges Gebete/ vmb besserung des Lebens vnd newen Gehorsam. 1. Timoth. 1. Vbe eine gute Ritterschafft/ vnd habe den Glauben vnd gut Gewissen.</i>	<i>Vmb besserung des Lebens/ Auß den Worten Augustini.</i>
HERR mein GOtt/ hilf mir/ das mich nach dir von Herten verlange/ vnd das ich dich mit fleiß suche.	<i>Melodia: Was mein Gott wil das gscheh/ x.</i> 1. Hilff mir mein Gott/ hilf daß nach dir Von herten mich verlange :/:
Gib mir/ das ich dich mit freuden finde/ vnd von Herten liebe.	Vnd ich dich suche mit begier/ Wann mir wird Angst vnd bange.
Verleyhe mir/ das ich aus Liebe gegen dir alle Sünde hassen möge.	Verleih daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde.
HERR mein Gott/ gib das ich allezeit in wahrer Busse lebe/ vnd teglich ein zuknirsches Hertz habe/	Gib mir den Sinn/ Daß ich forthin Meid alle Schand vnd Sünde.
Hilff das meine Augen vber die Sünde weinen/ vnd meine Hende milde sein Allmuß zu geben.	2. Hilff/ daß ich stets mit Rew vnd schmerz Mich deiner Gnad ergebe: Hab jimmer ein zerknirsches Hertz: In wahrer Busse lebe.
Mein König/ dempffe die Lust des Fleisches in mir/ vnd zünde an brünstige Liebe gegen dir.	Für dir erschein/ Hertzlich bewein All meine Missethaten.
Mein Erlöser/ treib aus von mir den Geist der Hoffarth/ Vnd erfülle mein Hertz mit wahrer Demuth. Mein Heyland/ nim weg von mir den hefftigen Zorn/ Vnd neyge mein Hertz zur heyligen Gedult.	Die Hände mein Laß milde seyn Dem Dürfftigen zu rathen.
Mein Schöpffer/ thue weg aus meinem Herten das alte sündige Wesen/ vnd verleyhe mir gnediglich/ das ich in meinem Gemüthe/ Friede vnd Frewde empfinden möge.	3. Die Lust des Fleisches dempff in mir/ Daß sie nicht vberwinde :/:
O freundlicher Vater/ gib mir ein starcken Glauben/ feste Hoffnung/ vnd stete Liebe. Mein HERR/ wende von mir das Eytel/ das mein Gemüthe nicht vnbestendig sey/ vnd mein Hertz nicht wancke.	Rechtschaffne Lieb vnd Lust zu dir In meinem Hertz anzündet: Daß ich in Noth Biß in den Todt Dich vnd dein Wort bekenne: Mich keinen Trutz/ Noth eingen Nutz Von deiner Warheit trenne.
Das mein Mund nichts vnuerschemptes ¹⁵⁴ rede/ vnd meine Augen nicht hoffertig sein/ Das ich meinen Leib nicht vberfülle/ vnd meinem Nehesten nicht schmehe.	4. Behüte mich für Grim vnd Zorn/ Mein Hertz mit Sanfftmuth ziere :/: Reiß auß den schnöden HoffartsDorn/ Zur Demuth mich anführe.
Gib mir/ das ich nicht verleumbde/ Nicht aus meinem Beruff schreyte/ Nicht nach Reichthumb vnd Hoheit trachte/ Nicht nach eytel Ehre strebe/ Nicht ein Heuchler/ Nicht ein Schmeichler sey.	Was ich noch find Von alter Sünd/ Durch deinen Geist außfuge.
Verleyhe mir/ das ich die Armen nicht verachte/ vnd die Elenden nicht vnterdrücke/ das ich nicht geitzig/ nicht neydich/ nicht ein Lästerey sey. Mein Schöpffer/ tilge aus mir die böse leichtfertigkeit/ Halßstarrigkeit/ Vnruhe/ Müßigang/ Trägheit/ Faulheit/ Vnuerstand ¹⁵⁵ des Gemüts/ Blindtheit des Herten/ Verstockten Sinn/ vnd vnfreundliche Sitten.	Gib/ daß allzeit Trost/ Friede vnd Frewd Sich in mir Armen rege.
Hilff mir/ das ich im guten nicht vngehorsam sey/ trewen Rathe nicht widerstrebe/ vnd mit der Zungen nicht zu viel rede.	5. Den Glauben stärck/ die Lieb erhalt/ Die Hoffnung mache feste :/:
	Daß ich von dir nicht wancke bald. Beständigkeit ists beste.
	Den Mund bewahr/ Daß nicht Gefahr Durch jhn mir werd erwecket.
	Speiß ab den Leib/ Doch daß er bleib Von Geilheit vnbeflecket.
	6. Gib daß ich trew vnd fleissig sey In dem/ daß mir gebühret.
	Laß durch Ehrgeitz vnd Heucheley Mich werden nicht verführet.
	Leichtfertigkeit/ Haß/ Zanck vnd Neyd/ Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn/ Vnd Diebs Gewinn Wollstu von mir abtreiben.
	7. Hilff/ daß ich folge trewem Rath/ Von falscher Meinung trete.

¹⁵⁴ Unverschämtes

¹⁵⁵ Unverstand

Verleyhe mir/ das ich die Dürfftigen nicht beraube/ die Schwachen nicht verletze/ die Vnschuldigen nicht verleumbde/ vnd die vnter mir sind nicht verachte.	Dem Armen helffe mit der That/
Gib das ich gegen den Haußgenossen nicht störrisch/ gegen den Frembden nicht vnbarhertzig/ gegen dem Nehesten nicht hart sey.	Für Freund vnd Feind stets bete.
Mein Gott/ meine Barmhertzigkeit/ Ich bitte dich durch deinen lieben Sohn/ verleyhe mir/ das ich thue die Wercke der Liebe vnd Barmhertzigkeit/ vnd lust habe zur Gottseligkeit. Hilff das ich mitleyden trage mit den Beleydigten/ vnd Rath gebe den Irrenden. Verleyhe/ das ich dem Elenden zulauffe/ Dem Dürfftigen helffe/ Denn Traurigen tröste/ Den vntergedruckten auffhelffe/ Den Armen erquicke/ Den betrübten labe/ Dem Schuldiger vergebe.	Dien jederman/ So viel ich kan:
Gib das ich derer verschone/ die sich an mir versündigen/ Gutes für böses gebe/	
Niemanden verachte/ Sondern jederman ehre/ Den Frommen nachfolge/ die Bösen meyde/	Das böse haß vnn meide/
Die Tugend anneme/ die Lästerer verwerffe/ In Vnglück gedültig/ in Glück messig vnd eingezogen sey. Verleyhe mir/ das ich meinen Mundt beware/ vnd auff meine Lippen achtung gebe. Daß ich das Irrdische verachte/ vnd nach dem Himlischen trachte. Hilff/ hilff du mir/ O Himlischer Vater/ durch deinen heyiligen Geist/ zur besserung meines Lebens/ vmb deines Sohns Jesu Christi willen/ Amen.	
	Nach deinem Wort/ An allem Ort/ Biß ich von dannen scheid.

Vergleich des Liedrepertoires der einzelnen Liedgattungen bei SC und NVGAC

Die Liednummern bei NVGAC sind ohne Klammern geschrieben, die bei SC mit Klammern.

[Von der Menschwerdung Jesu Christi] (SC: 4, -0, +3 → NVGAC: 7)

- Die gemeinsamen Lieder: 4
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Die neuen Lieder: 3
 - Nr. 2 Jesus kam gegangen (Johann Heermann 1636) Heermann-Ev, S. 1
 - Nr. 3 Nun jauchzet all ihr Frommen (Michael Schirmer 1640) FT III, Nr. 504
 - Nr. 4 Lob sey dem allerhöchsten Gott (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 256

[Von der Geburt Jesu Christi] (SC: 17, -4, +8 → NVGAC: 21)

- Die gemeinsamen Lieder: 13
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 4
 - (Nr. 13) Weil Maria schwanger ging (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 263
 - (Nr. 16) Geborn ist uns der Herre Christ (Nicolaus Herman 1555) DKL III, Nr. 1370
 - (Nr. 17) Freut euch, ihr lieben Christen (unbekannt, 1540) DKL III, Nr. 991
 - (Nr. 20) Nun ist es Zeit zu singen hell (Ludewig Helmbold 1572 oder 1575) DKL IV, Nr. 906
- Das Lied, das aus einer anderen Gattung aufgenommen wurde: 1
 - Nr. 27 (Nr. 276) Hört, ihr liebsten Kinderlein (Nicolaus Herman 1560) – aus “Kinderlieder”; DKL III, Nr. 1367
- Die neuen Lieder: 7
 - Nr. 11 Der Große Kriegs= und Sieges=Heldt (Johann Heermann 1636) Heermann-Ev, S. 13
 - Nr. 12 Keyser Augustus leget an (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1353
 - Nr. 16 Uns ist ein Kindlein heut gebohrn...Ein wahrer (unbekannt 1601) DKL V, Nr. 625
 - Nr. 21 Lobsinget Gott und schweiget nicht (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 267
 - Nr. 22 Da Christus geboren war (Böhmische Brüder 1544)¹⁵⁶
 - Nr. 23 Freut euch nun, ihr Christenleut (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1366
 - Nr. 26 Heut sind die lieben Engellein (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1368

[Vom Newen Jahr] (SC: 3, -1, +2 → NVGAC: 4)

- Die gemeinsamen Lieder: 2
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 23) Jesu, nun sei gepreiset (Johannes Hermann 1593) DKL V, Nr. 273
- Die neuen Lieder: 2
 - Nr. 29 Das alte Jahr ist nun vergahn (Jacob Ebert 1601) DKL V, Nr. 627
 - Nr. 32 Das alte Jahr ist nun dahin, Herr Gott (Nicolaus Selnecker 1564) DKL IV, Nr. 318

[Von den Weisen auß Morgenland] (SC: 3, -2, +1 → NVGAC: 2)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 26) Als Jesus geboren war (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 277
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 36 (Nr. 27) Danksagen wir alle Gott (unbekannt 1527) → “Von den unschuldigen Kinderlein”; DKL III, Nr. 599
- Das neue Lied: 1
 - Nr. 34 Als Christ, der Herr, zu Bethlehem (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 372

¹⁵⁶ <http://www.christliche-gedichte.de/?pg=10939> Am 07. 01. 2015 zugegriffen.

[Von den unschuldigen Kinderlein] (neue Gattung – NVGAC: 2)

- Das Lied, das aus einer anderen Gattung aufgenommen wurde: 1
 - Nr. 36 (Nr. 27) Danksagen wir alle Gott (1527) – aus “Von den Weisen auß Morgenland”; DKL III, Nr. 599
- Das neue Lied: 1
 - Nr. 35 Als nun Herodes wurd gewahr (Nicolaus Herman 1560)

[Am Tage der Reinigung Mariae] (SC: 3, -3, +1 → NVGAC 1)

- Gemeinsame Lieder: 0
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 28) Herr, nun läßt du deinen Diener (Bibel)
 - (Nr. 30) Ex Legis observantia (?)
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 240 (Nr. 29) Mit Fried und Freud ich fahr dahin (Martin Luther 1524) DKL III, Nr. 25
- Das neue Lied: 1
 - Nr. 37 Sobald Maria hat die Zeit (Johann Heermann 1636) Heermann-Ev, S. 228

[Vom Leyden und Sterben unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi] (SC: 13, -5, +7 → NVGAC: 15)

- Die gemeinsamen Lieder: 8
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 5
 - (Nr. 36) Die Propheten han prophezeit (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 294
 - (Nr. 37) Sündiger Mensch, schau wer du bist (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 295
 - (Nr. 39) O Jesu Christ, dein Nam der ist (unbekannt 1530)¹⁵⁷
 - (Nr. 42) Da der Herr Christ zu Tische saß (?)
 - (Nr. 43) Christus wahrer Gottessohn (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 285
- Die neuen Lieder: 7
 - Nr. 39 Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 334
 - Nr. 41 Ich gläub, o Gott, von Herzensgrund (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 332
 - Nr. 44 O Mensch, merk auf, was ich dir sag (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 333
 - Nr. 46 Herr, was sind das für Wunden (Gregor Ritzsch 1622) FT I, Nr. 495
 - Nr. 48 Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 330
 - Nr. 49 Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm, itzt hör ich (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 329
 - Nr. 50 Da Jesus an dem Kreuze stund...die fünf Wunden (Georg Lilius 1640) FT III, Nr. 500

[Von der Aufferstehung JESu Christi] (SC: 11, -2, +5 → NVGAC: 14)

- Die gemeinsamen Lieder: 9
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 46) Der Heiligen Leben (Thomas Münzer 1528) DKL III, Nr. 504
 - (Nr. 49) Surrexit Christus hodie (unbekannt) DKL I, Nr. 277
- Die neuen Lieder: 5
 - Nr. 55 Nun singt, ihr Menschenkind (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1392
 - Nr. 57 Der Höllen Pforten sind zerstört (Michael Schirmer 1640) FT III, Nr. 505
 - Nr. 59 Sobald des großen Sabbaths Nacht (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 370
 - Nr. 60 Christo, dem Osterlämmlein (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1376
 - Nr. 62 Freu dich, du werthe Christenheit in dieser österlichen (Johann Crüger [nach Bartholomäus Ringwaldt] 1640)

¹⁵⁷ Einzeldruck

[Von der Himmelfahrt Jesu Christi] (SC: 4, -0, +3 → NVGAC: 7)

- Die gemeinsamen Lieder: 4
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Die neuen Lieder: 3
 - Nr. 68 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen (unbekannt 1607) FT I, Nr. 255
 - Nr. 69 Als gleich die Jünger saßen (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 374
 - Nr. 71 Christus ist heut gen Himmel (unbekannt 1632) FT I, Nr. 577

[Von der Sendung des H. Geistes] (SC: 5, -2, +8 → NVGAC: 11)

- Die gemeinsamen Lieder: 3
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 60) Spiritus sancti gratia (unbekannt) DKL I, Nr. 415
 - (Nr. 62) Komm, Gott Schöpfer Heiliger Geist (Martin Luther 1524) DKL III, Nr. 20
- Die neuen Lieder: 8
 - Nr. 75 O heiliger Geist, kehre bei uns ein (Michael Schirmer 1640) FT III, Nr. 506
 - Nr. 77 Ach Gott, dessen Reich ist Freud (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 341
 - Nr. 78 Als Jesus Christus, Gottes Sohn (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 317
 - Nr. 79 O heiliger Geist, du Tröster werth (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1409
 - Nr. 80 O heiliger Geist, du höchstes Gut (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1408
 - Nr. 81 Gott, heiliger Geist, hilf uns mit Grund (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1413
 - Nr. 82 Heiliger Geist, du Tröster mein (Martin Moller 1584) DKL V, Nr. 72
 - Nr. 83 Also hoch hat Gott geliebet (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 375

[Von der Heiligen Dreyfaltigkeit] (SC: 4, -1, +4 → NVGAC: 7)

- Die gemeinsamen Lieder: 3
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 66) Der du bist Drei in Einigkeit (Martin Luther 1543) DKL III, Nr. 50
- Die neuen Lieder: 4
 - Nr. 86 Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1414
 - Nr. 88 Lob, Ehr, und Preis sei unserm Gott (Martin Moller 1591) DKL V, Nr. 74
 - Nr. 89 O heilige Dreifaltigkeit, o göttliche (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 327
 - Nr. 90 Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit (1566?)

[Am Tage Johannis des Täuffers] (SC: 1, -0, +1 → NVGAC: 2)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Das neue Lied: 1
 - Nr. 93 Gelobet sei Israels Gott (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 376

[Am Tage Mariae Heimsuchung] (SC: 1, -0, +1 → NVGAC: 2)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Das neue Lied: 1
 - Nr. 95 Den Herren meine Seel erhebt (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 377

[Am Tage Michaelis des Ertz=Engels] (SC: 2, -1, +2 → NVGAC: 3)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 70) Dicimus grates tibi (Philipp Melanchthon 1539 oder 1543) DKL I, Nr. 453
- Die neuen Lieder: 2
 - Nr. 97 Lobet und ehret Gott im höchsten (unbekannt 1611 – Verdeutschung von „Dicimus grates tibi“) FT I, Nr. 186
 - Nr. 98 O Herr, send deine Engel zu (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1443

[An den Apostel Festen] (SC: 1, -1, +1 → NVGAC: 1)

- Gemeinsame Lieder: 0
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 162 (Nr. 72) Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott wir danken dir (Martin Luther 1531) DKL III, Nr. 31
- Das neue Lied in NVGAC: 1
 - Nr. 99 Wie holdselig sind doch die Füß (Nicolaus Herman 1562) DKL III, Nr. 1431

[Auß dem H. Catechißmo – Von den heiligen Zehen Geboten] (SC: 4, -1, +0 → NVGAC: 3)

- Die gemeinsamen Lieder: 3
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 75) O Herr, das sind die deine Gebot (unbekannt um 1500) DKL II, Nr. 1129
- Neue Lieder: 0

[Auß dem H. Catechißmo – Vom Christlichen Glauben] (SC: 4, -3, +0 → NVGAC: 1)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Die nicht aufgenommenen Texte: 3 (Glaubenbekenntnistexte)
- Neue Lieder: 0

[Auß dem H. Catechißmo – Vom Vater unser] (SC: 2, -1, +1 → NVGAC: 2)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 82) Vater unser, der du bist (unbekannt 1545) DKL III, Nr. 254
- Das Lied, das aus einer anderen Gattung aufgenommen wurde: 1
 - Nr. 105 (Nr. 101) O Vater aller Frommen (unbekannt 1563) – aus „Tischgesänge“; DKL IV, Nr. 294
- Neue Lieder: 0

[Auß dem H. Catechißmo – Von der H. Tauffe] (SC: 1, -0, +0 → NVGAC: 1)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Neue Lieder: 0

[Auß dem H. Catechißmo – Von der Buß] → siehe unten

[Auß dem H. Catechißmo – Vom H. Abendmahl] (SC: 4, -2, +2 → NVGAC: 4)

- Die gemeinsamen Lieder: 2
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 87) Esaja dem Propheten das geschah (Martin Luther 1526) DKL III, Nr. 30
 - (Nr. 90) Ich dank dem Herrn von ganzem Herzen (Psalmodie des 111. Psalms)
- Die neuen Lieder: 2
 - Nr. 109 Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 337
 - Nr. 110 O Jesu, du mein Bräutigam (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 338

[Morgengesänge] (SC: 5, -3, +8 → NVGAC: 10)

- Die gemeinsamen Lieder: 2
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 3
 - (Nr. 93) O Christe, Morgensterne (unbekannt 1579) DKL V, Nr. 12
 - (Nr. 94) Der Tag vertreibt die finstre Nacht (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 373
 - (Nr. 95) Des Morgens, wenn ich früh aufsteh (unbekannt 1582) DKL V, Nr. 56
- Die neuen Lieder: 8
 - Nr. 111 Wie schön leuchtet der Morgenstern vom Firmament (Burkhard Wiesenmeyer 1640) FT III, Nr. 496
 - Nr. 113 Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott (Martin Böhm 1608) DKL V, Nr. 309
 - Nr. 115 O Gott, ich thu dir danken, daß du (Bartholomäus Ringwaldt 1586) DKL IV, Nr. 1475
 - Nr. 116 Ich dank dir, Gott, für all Wohlthat (Johannes Freder 1552) DKL III, Nr. 234
 - Nr. 117 Dank sei Gott in der Höhe (Johannes Mühlmann 1618) DKL V, Nr. 697
 - Nr. 118 Ich danke dir, o Gott in deinem Throne (1612) FT I, Nr. 219a
 - Nr. 119 Die helle Sonn leucht jetzt herfür (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1384
 - Nr. 120 O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte (Martin Böhm 1608) DKL V, Nr. 275

[Abendgesänge] (SC: 4, -1, +4 → NVGAC: 7)

- Die gemeinsamen Lieder: 3
- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 99) Die Nacht ist kommen (Petrus Herbert 1582) DKL IV, Nr. 613
- Die neuen Lieder: 4
 - Nr. 121 Ich danke dir, liebevoller Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 348
 - Nr. 122 Nun ist vollbracht auch dieser Tag (Johannes Leon 1611 oder früher) DKL IV, Nr. 684; FT II, Nr. 512
 - Nr. 123 Ich dank dir, Gott, von Herzen (Bartholomäus Ringwaldt 1586) DKL IV, Nr. 1476
 - Nr. 125 Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1385

[Tischgesänge] (SC: 11, -5, +5 → NVGAC: 11)

- Die gemeinsamen Lieder: 6
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 4
 - (Nr. 100) Dich bitten wir, deine Kinder (unbekannt 1553) DKL III, Nr. 1290
 - (Nr. 102) Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir (Paulus Eber 1582) DKL IV, Nr. 8
 - (Nr. 109) Herr Gott, wir sagn dir Lob und Dank (?)
 - (Nr. 110) Ach Gott, daß du uns hast so mild (Johannes Mühlmann 1612) DKL V, Nr. 695
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 105 (Nr. 101) O Vater aller Frommen (unbekannt 1563) → „Vom Vater unser“; DKL IV, Nr. 294
- Die neuen Lieder: 5
 - Nr. 128 Herr Gott, Vater im Himmelreich (Caspar Huberinus um 1544) DKL III, Nr. 1100
 - Nr. 129 Gesegn uns, Herr, die Gaben dein (unbekannt 1561) DKL IV, Nr. 284
 - Nr. 134 Singt mit mir ein Liedelein (Michael Ziegenspeck 1617) FT II, Nr. 1
 - Nr. 136 Lobet den Herrn und dankt ihm (Bartholomäus Ringwaldt 1586) DKL IV, Nr. 1474
 - Nr. 138 Bescher uns, Herr, das täglich Brod (Nicolaus Herman 1562) DKL III, Nr. 1434

[Von der Buß] (SC: 3, -2, +17 → NVGAC: 18. Bei NVGAC eine selbstständige Gattung¹⁵⁸)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 85) Nimm von uns, Herr Gott (?)
 - (Nr. 86) Aus tiefer Not laßt uns zu Gott (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 390
- Die Lieder, die aus anderen Gattungen aufgenommen wurden: 4
 - Nr. 139 (Nr. 157) Erbarm dich mein, o Herre Gott (Ps. 51, Erhard Hegenwalt 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 70
 - Nr. 143 (Nr. 240) Ach Gott und Herr, wie groß (Martin Rutilius 1604¹⁵⁹) – aus „Vom Tod und Sterben“; FT I, Nr. 52
 - Nr. 151 (Nr. 181) Aus tiefer Noth schrei ich zu dir (Ps. 130, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 5
 - Nr. 152 (Nr. 182) Herr Gott, ich ruf zu dir (Ps. 130, Johann Hermann Schein 1627) – aus „Psalmen-Lieder“; FT I, Nr. 473
- Die neuen Lieder: 13
 - Nr. 140 O Jesu Christ, du höchstes Gut...sieh doch (Bartholomäus Ringwaldt 1588) DKL IV, Nr. 1523
 - Nr. 141 Wo soll ich fliehen hin (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 322
 - Nr. 142 So wahr ich lebe, spricht dein Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 318
 - Nr. 144 Herr, straf mich nicht in deinem Zorn (Ps. 38, Dichter unbekannt, 1610) FT I, Nr. 264
 - Nr. 145 Herr, nicht schicke deine Rache (Martin Opitz 1634) FT I, Nr. 297
 - Nr. 146 Weh mir! daß ich so oft und viel (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 324
 - Nr. 148 Treuer Gott ich muß dir klagen (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 347
 - Nr. 149 O Jesu, Jesu, Gottes Sohn (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 340
 - Nr. 150 Mein höchste Lust, Herr Jesu Christ (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 336
 - Nr. 153 Kein größer Trost kann sein (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 328
 - Nr. 154 Ich armer Sünder komm zu dir (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 326
 - Nr. 155 Ich arber Sünder weiß, o Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 327
 - Nr. 156 Hilf mir mein Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 325

[Von der Rechtfertigung] (SC: 6, -2, +1 → NVGAC: 5)

- Die gemeinsamen Lieder: 4
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 2
 - (Nr. 119) Ich ging einmal spazieren (Benedikt Gletting 1560) DKL IV, Nr. 231
 - (Nr. 120) Jesu, wollst uns weisen (Cyriacus Schneegaß 1596) FT I, Nr. 1
- Das Lied, das aus einer anderen Gattung aufgenommen wurde: 1
 - Nr. 161 (Nr. 144) Es spricht der Unweisen Mund wohl (Ps. 14, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 4
- Neue Lieder: 0

[Lob und Dancksagung] (Neue Gattung – NVGAC: 5)

- Die Lieder, die aus anderen Gattungen aufgenommen wurden: 2
 - Nr. 162 (Nr. 72) Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott wir danken dir (Martin Luther 1531) – aus „An den Apostel Festen“ DKL III, Nr. 31
 - Nr. 163 (Nr. 169) Nun lob, mein Seel, den Herren (Ps. 103, Johann Gramann 1540 oder früher) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 968-970
- Die neuen Lieder: 3
 - Nr. 164 Heb hoch des Herren Herrlichkeit (Martin Opitz?)
 - Nr. 165 Lobet Gott, unsern Herrn in seinem Heiligthumb (Ps. 150, Dichter und Jahr: ?)
 - Nr. 166 Ach Gott und Herr, dein Lob (Urban Langhans 1601) FT I, Nr. 54

¹⁵⁸ Bei SC ein Teil des Katechismus (siehe oben).

¹⁵⁹ Vgl. Herbst 2001, S. 268-269. FT zweifelt seine Verfasserschaft.

[Vom Christlichen Leben und Wandel] (SC: 11, -8, +9 → NVGAC: 12)

- Die gemeinsamen Lieder: 3
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 7
 - (Nr. 122) Gnad mir verleihe, o treuer Gott (Cornelius Becker, 1627?) DKL V, Nr. 624
 - (Nr. 123) In Gottes Namen spann ich an (Johann Mathesius 1580) DKL III, Nr. 1342
 - (Nr. 124) In deinem Namen, o höchster Gott (Johann Fischart 1576) DKL IV, Nr. 1235
 - (Nr. 127) Es war einmal ein reicher Mann (? Grundlage: Lukas 16)
 - (Nr. 129) Menschenkind, merk eben (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 259
 - (Nr. 130) Gottes Sohn ist kommen (Johann Horn 1544) DKL III, Nr. 498
 - (Nr. 131) Du Sünderin, willst du mit? (unbekannt 1569) DKL IV, Nr. 773
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 181 (Nr. 128) Ach Herr, du allerhöchster Gott (unbekannt 1553) → „Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung“; DKL III, Nr. 1231
- Die Lieder, die aus anderen Gattungen aufgenommen wurden: 4
 - Nr. 173 (Nr. 217) Was mein Gott will, das gescheh allzeit (Markgraf Albrecht von Preussen¹⁶⁰ 1554) – aus „Vom Todt und Sterben“; DKL III, Nr. 1240f.
 - Nr. 174 (Nr. 179) Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst (Ps. 127, Johann Kolroß? 1525) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 113
 - Nr. 176 (Nr. 180) Wohl dem, der in Gottes Furcht steht (Ps. 128, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 8
 - Nr. 178 (Nr. 211) Allein auf Gott setz dein Vertraun (1597) – aus „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL V, Nr. 516
- Die neuen Lieder: 5
 - Nr. 169 Weltlich Ehr und zeitlich Gut (Michael Weiße 1531) DKL III, Nr. 368
 - Nr. 170 O Mensch, bedenke stets dein End (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 320
 - Nr. 172 Was willst du, armer Erdenklos (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 319
 - Nr. 175 Vergebens ist all Müh und Kost (Lazarus Spengler 1534) DKL III, Nr. 72
 - Nr. 177 Herr Jesu Christ, thu Glück und Heil (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1420

[Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung] (SC: 16, -9, +16 → NVGAC: 23)

- Die gemeinsamen Lieder: 7
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 9
 - (Nr. 190) Mag es denn je nicht anders sein (Magdalena Beke, vor 1571) DKL IV, Nr. 719
 - (Nr. 191) Wies Gott gefällt, so gefällt mir auch (Ambrosius Blaurer um 1550 oder früher) DKL III, Nr. 651
 - (Nr. 192) All Ding ein Weil auf dieser Erd (Nicolaus Herman?)
 - (Nr. 193) Meim lieben Gott ergeb ich mich (Nicolaus Herman 1562) DKL III, Nr. 1428
 - (Nr. 197) Man spricht: Wen Gott erfreut (Martin Bindeman 1592) DKL V, Nr. 260
 - (Nr. 198) Ein neues Lied wir heben an (Martin Luther 1524) DKL III, Nr. 1
 - (Nr. 199) Es war ein gottfürchtiges und christlichs Jungfräulein (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1372
 - (Nr. 200) Herzlich vertrau du deinem Gott (unbekannt 1613) DKL V, Nr. 748
 - (Nr. 201) Gott ist mein Trost, mein Zuversicht (unbekannt 1582) DKL V, Nr. 1594
- Die Lieder, die aus anderen Gattungen aufgenommen wurden: 5
 - Nr. 181 (Nr. 128) Ach Herr, du allerhöchster Gott (1553) – aus „Vom Christlichen Leben und Wandel“; DKL III, Nr. 1231
 - Nr. 182 (Nr. 214) Nimm von uns, Herr, du gtreuer Gott (Martin Moller 1584) – aus „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL V, Nr. 73
 - Nr. 193 (Nr. 151) In dich hab ich gehoffet, Herr (Ps. 31, Adam Reußner 1533) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 170
 - Nr. 195 (Nr. 183) An Wasserflüssen Babylon (Ps. 137, Wolfgang Dachstein 1525) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 135

¹⁶⁰ Vgl. Herbst 2001, S. 21-22. DKL zweifelt seine Verfasserschaft.

- Nr. 200 (Nr. 210) Von Gott will ich nicht lassen (Ludewig Helmbold 1569) – aus „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“ DKL IV, Nr. 903ff.
- Die neuen Lieder: 11
 - Nr. 180 Was willst du dich betrüben (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 342
 - Nr. 183 Ach Gott, wie manches Herzeleid (Conrad Hojer 1587) DKL V, Nr. 121
 - Nr. 184 Zion klagt mit Angst und Schmerzen (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 361
 - Nr. 185 Es spricht Zion in ihrer Noth (unbekannt 1640) FT II, Nr. 513
 - Nr. 187 O Gott, verleih mir[uns] deine Gnad (Johannes Sanfdorfer 1539 oder früher) DKL III, Nr. 199
 - Nr. 188 Allein zu Gott mein Hoffnung steht (Ambrosius Lobwasser 1579) DKL IV, Nr. 1301
 - Nr. 192 Herr Christ, mein armes Seelelein (Johann Bercow 1640) FT III, Nr. 499
 - Nr. 194 Keinen hat Gott verlassen, der ihm (unbekannt 1611) FT I, Nr. 47
 - Nr. 196 Ach Gott, wie schwer ist mir mein Herz (Bartholomäus Ringwaldt 1586) DKL IV, Nr. 1465
 - Nr. 198 Wenn ich in Angst und Nöthen bin (Burcard Waldis 1553) DKL III, Nr. 779
 - Nr. 201 Wie lang hab ich, o höchster Gott (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 345

[Umb den lieben Frieden] (Neue Gattung – NVGAC: 6)

- Die neuen Lieder: 6
 - Nr. 202 Ach Gott, dein arme Christenheit (Heinrich Meyfart 1627) FT II, Nr. 36
 - Nr. 203 Du Friedefürst, Herr Jesu Christ (Jacob Ebert 1601) DKL V, Nr. 628
 - Nr. 204 Treuer Wächter Israel (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 351
 - Nr. 205 Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 350
 - Nr. 206 Rett, o Herr Jesu, rett dein Ehr (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 352
 - Nr. 207 An Ninive der großen Stadt (?)

[Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen] (SC: 14, -9, +7 → NVGAC: 11)¹⁶¹

- Die gemeinsamen Lieder: 5 (Wenn man nach SC zählt) / 4 (Wenn man nach NVGAC zählt)
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 6
 - (Nr. 206) Ich weiß ein Blüml', ist hübsch und fein (?)
 - (Nr. 207) Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ (Nicolaus Selnecker? 1611) DKL IV, Nr. 392
 - (Nr. 208) Zu Gott allein hab ichs gestellt (Christianus, Kurfürst zu Sachsen?¹⁶² 1608) DKL V, Nr. 469
 - (Nr. 209) O du starker Gott (?)
 - (Nr. 212) Sie ist mir lieb, die werthe Magd (Martin Luther 1535) DKL III, Nr. 40
 - (Nr. 215) Gott sei uns gnädig und barmherzig (Ps. 67)
- Die Lieder, die in andere Gattungen versetzt wurden: 3
 - Nr. 200 (Nr. 210) Von Gott will ich nicht lassen (Ludewig Helmbold 1569) → „Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung“; DKL IV, Nr. 903ff.
 - Nr. 178 (Nr. 211) Allein auf Gott setz dein Vertraun (unbekannt 1597) → „Vom Christlichen Leben und Wandel“; DKL V, Nr. 516
 - Nr. 182 (Nr. 214) Nimm von uns, Herr, du gtreuer Gott (Martin Moller 1584) → „Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung“; DKL V, Nr. 73
- Die Lieder, die aus einer anderen Gattung aufgenommen wurden: 5
 - Nr. 210 (Nr. 155) Ein feste Burg ist unser Gott (Ps. 46, Martin Luther 1529) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 32ff.
 - Nr. 211 (Nr. 177) Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält (Ps. 124, Justus Jonas 1524) – aus „Psalmen-Lieder“ DKL III, Nr. 60

¹⁶¹ Wenn man einfach rechnen würde, müsste es 12 sein, aber in der Tat wirklich 11 Lieder, weil die 2. Str. von „Verleih uns Frieden gnädiglich“ bei SC ihre eigene Nummer hat, und bei NVGAC nicht.

¹⁶² DKL schreibt dieses Lied Johannes Posthius zu, aber ohne Grundangabe. In der Überschrift dieses Liedes steht, dass es von Christianus geschrieben wurde.

- Nr. 212 (Nr. 176) Wär Gott nicht mit uns diese Zeit (Ps. 124, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“ DKL III, Nr. 27
- Nr. 214 (Nr. 142) Ach Gott, vom Himmel sieh darein, wie wenig (Ps. 12, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 3
- Nr. 217 (Nr. 160) Es woll uns Gott genädig sein (Ps. 67, Martin Luther 1524) – aus „Psalmen-Lieder“; DKL III, Nr. 7
- Die neuen Lieder: 2
 - Nr. 213 Wir danken dir, Gott, für und für (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 354
 - Nr. 215 Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich (Ps. 23, Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1400

[Umb fruchtbar Wetter / Umb fruchtbar Regen / Umb Sonnenschein] (SC: 4, -4, +3 → NVGAC: 3)

- Gemeinsame Lieder: 0
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 4
 - (Nr. 111) Gib zun Früchten der Erden (Vincent Schmuck 1612) FT I, Nr. 93
 - (Nr. 112) Das Land wollst du bedenken (Vincent Schmuck 1612) FT I, Nr. 93
 - (Nr. 113) Gott Vater, der du deine Sonn (Nicolaus Herman 1560) DKL III, Nr. 1386
 - (Nr. 114) Herr Gott Vater, Schöpfer aller Ding (?)
- Die neuen Lieder: 3
 - Nr. 218 O Herr Gott, der du deiner Schaar (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1426
 - Nr. 219 Ach Herre, du gerechter Gott (unbekannt 1592) DKL V, Nr. 264
 - Nr. 220 O Gott, der du das Firmament (Michael Schirmer 1640) FT III, Nr. 507

[Die Litaney] (SC: 1, -0, +0 → NVGAC: 1)

- Das gemeinsame Lied: 1
- Nicht aufgenommene Lieder: 0
- Neue Lieder: 0

[Vom Todt und Sterben] (SC: 48, -34, +6 → NVGAC: 20)

- Die gemeinsamen Lieder: 14
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 32
 - (Nr. 220) Hilf, Helfer, hilf in Angst und Not (Nicolaus Selnecker 1596) DKL IV, Nr. 345
 - (Nr. 224) Hie lieg ich armes Würmelein/ Und ruh (unbekannt 1608) DKL V, Nr. 631
 - (Nr. 225) Hie lieg ich armes Würmelein/ Kan regen (unbekannt 1604) DKL V, Nr. 460
 - (Nr. 228) HERR JESu Christ ich schrey zu dir (unbekannt 1620) FT I, Nr. 574
 - (Nr. 229) Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott (Johannes Leon 1582) DKL IV, Nr. 678
 - (Nr. 232) Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich (Nicolaus Selnecker 1569) DKL IV, Nr. 351
 - (Nr. 234) Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott (?)
 - (Nr. 235) O Welt, ich muß dich lassen (Johannes Hesse um 1555) DKL III, Nr. 1140
 - (Nr. 236) Ich stund an einem Morgen (unbekannt, spätestens um 1500) DKL II, Nr. 1295-1298
 - (Nr. 237) Lasset die Kindlein Kommen (Cornelius Becker 1611) DKL V, Nr. 623
 - (Nr. 238) O Herre Gott, in meiner Not (Nicolaus Selnecker 1578) DKL IV, Nr. 397
 - (Nr. 242) Jam moesta quiesce querela (?)
 - (Nr. 243) Hört auf mit Trauren und Klagen (unbekannt 1561) DKL IV, Nr. 278
 - (Nr. 244) Hört auf alls Leid, Klag und Sehnen (unbekannt 1569) DKL IV, Nr. 279
 - (Nr. 263) Der frömmste Mensch, ja Gottes Sohn (Gregor Ritzsch 1621) FT I, Nr. 494
 - Und 17 Lieder von Johann Hermann Schein selbst: (Nr. 221), (Nr. 245-247), (Nr. 249-260) und (Nr. 262)

- Die Lieder, die in andere Gattungen versetzt wurden: 2
 - Nr. 173 (Nr. 217) Was mein Gott will, das gscheh allzeit (Markgraf Albrecht von Preußen¹⁶³ 1554) → „Vom Christlichen Leben und Wandel“; DKL III, Nr. 1240f.
 - Nr. 143 (Nr. 240) Ach Gott und Herr, wie groß (Martin Rutilius 1604¹⁶⁴) → „Von der Buß“; FT I, Nr. 52
- Das Lied, das aus einer anderen Gattung aufgenommen wurde: 1
 - Nr. 240 (Nr. 29) Mit Fried und Freud ich fahr dahin (Martin Luther 1524) – aus „Am Tage der Reinigung Mariae“; DKL III, Nr. 25
- Die neuen Lieder: 5
 - Nr. 225 O Jesu Christ, meins Lebens Licht (Martin Böhm 1610) DKL V, Nr. 348
 - Nr. 227 Ach Gott, ich muß in Traurigkeit (Johann Heermann 1630) FT I, Nr. 349
 - Nr. 230 Lasset ab, ihr meine Lieben (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 360
 - Nr. 232 Gottlob die Stund ist kommen (Johann Heermann 1636) FT I, Nr. 364
 - Nr. 239 Wer in dem Schutz des Höchsten ist (Sebald Heyden 1544) DKL III, Nr. 604

[Vom Jüngsten Tage/ und Aufferstehung der Todten] (SC: 7, -3, +3 → NVGAC: 7)

- Die gemeinsamen Lieder: 4
- Die nicht aufgenommenen Lieder: 3
 - (Nr. 264) Sankt Paulus die Korinthier (Nicolaus Herman 1551) DKL III, Nr. 1375
 - (Nr. 265) Gleichwie ein Weizenkörnelein (Nicolaus Herman 1551) DKL III, Nr. 1375
 - (Nr. 268) Herzlich tut mich erfreuen (Johann Walter 1552) DKL III, Nr. 219
- Die neuen Lieder: 3
 - Nr. 246 Ihr lieben Christen, freut euch nun (Erasmus Alberus 1546) DKL III, Nr. 1032
 - Nr. 247 O lieben Christen, jung und alt (Bartholomäus Ringwaldt um 1581) DKL IV, Nr. 1457
 - Nr. 248 Herr Christ, thu mir verleihen zu singen (Jeremias Nicolai 1599) DKL V, Nr. 397

Die folgenden Gattungen, die in SC stehen, stehen nicht mehr in NVGAC.

[Psalmen-Lieder] (SC: 54)

- Die nicht aufgenommenen Lieder: 40
 - (Nr. 134) Hilf Gott, wie geht es immer zu (Ps. 2, Andreas Knöpken 1527) DKL III, Nr. 112
 - (Nr. 158) O Herre Gott, begnade mich (Ps. 51, Matthes Greiter 1525) DKL III, Nr. 120
 - (Nr. 173) Fröhlich wollen wir Alleluja singen (Johann Agricola 1524) DKL III, Nr. 74
 - Alle 15 Psalmenlieder von Cornelius Becker
 - 22 von 23 Psalmenlieder von Johann Hermann Schein selbst (die einzige Ausnahme: Ps. 130, siehe unten).
- Die Lieder, die in andere Gattungen versetzt wurden: 14
 - Nr. 214 (Nr. 142) Ach Gott, vom Himmel sieh darein (Ps. 12, Martin Luther 1524) → „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL III, Nr. 3
 - Nr. 161 (Nr. 144) Es spricht der Unweisen Mund wohl (Ps. 14, Martin Luther 1524) → „Von der Rechtfertigung“; DKL III, Nr. 4
 - Nr. 193 (Nr. 151) In dich hab ich gehoffet, Herr (Ps. 31, Adam Reußner 1533) → „Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung“; DKL III, Nr. 170
 - Nr. 210 (Nr. 155) Ein feste Burg ist unser Gott (Ps. 46, Martin Luther 1529) → „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL III, Nr. 32ff.
 - Nr. 139 (Nr. 157) Erbarm dich mein, o Herre Gott (Ps. 51, Erhard Hegenwalt 1524) → „Von der Buß“; DKL III, Nr. 70
 - Nr. 217 (Nr. 160) Es woll uns Gott genädig sein (Ps. 67, Martin Luther 1524) → „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL III, Nr. 7

¹⁶³ Siehe Anm. 160.

¹⁶⁴ Siehe Anm. 159.

- Nr. 163 (Nr. 169) Nun lob, mein Seel, den Herren (Ps. 103, Johann Gramann 1540 oder früher) → „Lob und Dancksagung“; DKL III, Nr. 968ff.
- Nr. 212 (Nr. 176) Wär Gott nicht mit uns diese Zeit (Ps. 124, Martin Luther 1524) → „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL III, Nr. 27
- Nr. 211 (Nr. 177) Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält (Ps. 124, Justus Jonas 1524) → „Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen“; DKL III, Nr. 60
- Nr. 174 (Nr. 179) Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst (Ps. 127, Johann Kolroß 1525) → „Vom Christlichen Leben und Wandel“; DKL III, Nr. 113
- Nr. 176 (Nr. 180) Wohl dem, der in Gottes Furcht steht (Ps. 128, Martin Luther 1524) → „Vom Christlichen Leben und Wandel“; DKL III, Nr. 8
- Nr. 151 (Nr. 181) Aus tieffer Noth schrey ich zu dir (Ps. 130, Martin Luther 1524) → „Von der Buß“; DKL III, Nr. 5
- Nr. 152 (Nr. 182) Herr Gott, ich ruf zu dir (Ps. 130, Johann Hermann Schein 1627) → „Von der Buß“; FT I, Nr. 473
- Nr. 195 (Nr. 183) An Wasserflüssen Babylon (Ps. 137, Wolfgang Dachstein 1525) → „Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung“; DKL III, Nr. 135

[Ordinarium¹⁶⁵] (SC: 3)

- Die nicht aufgenommenen Texte: 3
 - (Nr. 271) Die teutsche Meß
 - (Nr. 272) Das Sanctus Teutsch
 - (Nr. 273) Das Agnus Dei Teutsch

[Kinderlieder¹⁶⁶] (SC: 2)

- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - (Nr. 275) Nun schlaf, mein liebes Kindelein (Johannes Mathesius 1562 oder früher) DKL III, Nr. 1332
- Das Lied, das in eine andere Gattung versetzt wurde: 1
 - Nr. 27 (Nr. 276) Hört, ihr liebsten Kindelein (Nicolaus Herman 1560) → „Von der Geburt Jesu Christi“; DKL III, Nr. 1367

[Gesäng für die Gregorianschüler] (SC: 9)

- Die nicht aufgenommenen Lieder: 9 (Nr. 277-285)

[Ein alt Liedlein zum Beschluß dieses Gesangbuchs] (SC: 1)

- Das nicht aufgenommene Lied: 1
 - Gelobet und gepreist sei Gott Vater und Sohne (?)

Insgesamt SC: 286, -153, +117 → NVGAC: 249¹⁶⁷.

¹⁶⁵ Diese Überschrift steht nicht in SC.

¹⁶⁶ Diese Überschrift steht nicht in SC, aber nach der Litanei (Nr. 274) stehen zwei Kinderlieder hintereinander.

¹⁶⁷ Wenn man einfach rechnen würde, müsste diese Zahl 250 sein, aber in der Tat ist sie wirklich 249, weil die 2. Str. von „Verleih uns Frieden gnädiglich“ bei SC als ein selbstständige Lied steht, und bei NVGAC nicht.

Und die letzte Liednummer in NVGAC ist nicht 249, sondern 248, weil ein Lied („Verleih uns Frieden gnädiglich“) keine Liednummer hat.

Inhaltsverzeichnis von NVGAC mit Anmerkungen

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

1. Nu kom der Heyden Heyland („Hymnus: Veni Redemptor gentium. Verdeutsch D. M. Luth.“).....	1
2. Jesus kam gegangen („Evangelium am 1. Advents Sontage/ Matth. 22. Joh. Heerm.“) ¹⁶⁸	3
3. Nun jauchzet all ihr Frommen (Ein ander schön Adventliedlein/ M. Michael Schirmers.“)	7
4. Lob sey dem allerhöchsten Gott („Ein anders/ in seiner alten/ oder nachfolgenden Melodia. Joh. Crüg.“).....	9
5. Alß der gütige Gott vollenden wolt sein Wort („Am Tage der Verkündigung Mariae.“ „Ein anders/ in seiner alten/ oder nachfolgenden Melodia. Joh. Crüg.“)	12
6. Von Adam her so lange Zeit („Ein anders. Im Thon: Veni Redemptor gentium.“)	15
7. Veni Redemptor gentium („Hymnus Divi Ambrosij.“)	17
Versus und Gebetlein	18

Von der Geburt Jesu Christi.

8. Von Himmel hoch da kom ich her („Auß dem 2. Cap. S. Lucae gezogen. D. M. L.“)	19
9. Vom Himmel kam der Engel Schaar („Ein anders. D. M. L. Im Thon: Von Himmel hoch/ x.“)	22
10. Der Tag der ist so Frewdenreich („Dies est laetitiae. Verdeutsch D. M. L.“).....	23
11. Der große Kriegs= unnd Sieges=Heldt („Am H. Christage/ Evangelium/ Luc. 2. Joh. Heerm. Im Thon: Der Tag der ist so frewd/ x.“ ¹⁶⁹	27
12. Keyser Augustus leget an („Auff ein ander art/ Nach der Melodey: Christum wir sollen/ x.“)	29
13. Gelobet seystu JESu Christ („Ein anders. D. M. L.“).....	31
14. CHRISTum Wir sollen loben schon („Ein anders/ D. Mart. Luth. Auff folgende Melodey. Joh: Crüg.“)	34
15. Lobt Gott/ ihr Christen all zugleich (Ein schön Liedlein/ vom new gebornen Kindlein Jesu. Nico: Herman. In seiner alten oder folgenden Melodey/ Joh: Crüg.“)	36
16. Uns ist ein Kindlein heut gebohrn...Ein wahrer („Ein anders. Im Thon: Danckt dem Herrn heut und allezeit.“)38	
17. Uns ist ein Kindlein heut gebohrn...Des frewen („Ein anders. Im Thon: Vater unser im Himmelreich.“).....	39
18. Puer natus in Bethlehem / Ein Kind gebohrn zu Bethlehem („Ein alt Weihnacht Liedlein.“)	40
19. Uns ist gebohrn ein Kindelein („Ein anders. Nach voriger Melodey. D. M. Luth.).....	43
20. In dulci júbilo („Ein ander alt Liedlein.“)	44
21. Lobsinget Gott und schweiget nicht (Ein anders nach der Melodey: Christum wir sollen loben/ x.“)	46
22. Da Christus gebohren war („Ein anders/ nach der Melodey: Singen wir auß Hertzengrund/ x.“)	48
23. Frewt Euch nun, ihr ChristenLeut („Ein anders/ im vorigen Thon.“)	50
24. WIR ChristenLeut Habn jtzund frewd („Ein anders.“)	51
25. Quem Pastores laudavere („Ein alt ChristMettenLiedlein. Auff 3. Chor zu singen.“).....	53
26. Heut seynd die lieben Engelein („Ein Anders.“).....	55
27. Hört, ihr liebsten Kinderlein („Ein schön KinderLied/ vom heiligen Christ. Im Thon: Singen wir auß Herzen grund/ x. Nicol: Herm.“	58

¹⁶⁸ Nach Heermann selbst: „Im Thon: Menschen=Kind merck eben.“ Heermann-Ev, S. 1.

¹⁶⁹ Heermann nimmt dieselbe Melodie. Heermann-Ev, S. 13.

28. A solis ortus cardine („Hymnus Sedulij. Auff die Melodey: Christum wir sollen/ x. Pag: 34.“).....	60
---	----

Vom Newen Jahr.

29. Das alte Jahr ist nun vergahn	61
30. Helfft mir Gotts Güte preisen („Ein DanckLied/ vom Newen Jahre. D. Pauli Eberi.“).....	64
31. Das alte Jahr vergangen ist („Ein anders/ in seiner alten Oder nachfolgenden Melodey. Joh: Crüg:“).....	67
32. Das Alte Jahr ist nun dahin („Ein anders/ nach der Melodey: Von Himmel hoch/ x.“).....	69

Von den Weisen auß Morgenland.

33. Was fürchtst du Feind Herodes sehr („Hymnus: Hostis Herodes. D. Mart. Luth. Im Thon: Christum wir sollen loben/ x.“).....	71
34. Als Christ der HErr zu Bethlehem („Am Tage der H. drey Könige/ Evang. Matth. 2. Joh: Heerman. Im Thon: Der Tag der ist so frewdenreich.“) ¹⁷⁰	72

Von den unschuldigen Kinderlein.

35. Alß nun Herodes wurd gewahr („Im Thon: Von Himmel hoch/ x.“).....	77
36. Dancksagen wir alle GOtt („Grates nunc omnes Verdeutsch. Graf. Albert.“).....	79
Versus und Gebetlein	79

Am Tage der Reinigung Mariae.

37. Sobald Maria hat die Zeit („Evang. Luc. im 2. Cap. Im Thon: Der Tag der ist so Frewdenreich/ x.“) ¹⁷¹	80
--	----

Vom Leyden und Sterben unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi.

38. Hilff Gott daß mirs gelinge („Heinrich Müller.“)	81
39. Hertzliebster JESu/ was hastu verbrochen („Ursache des bitteren Leidens JESu Christi/ und Trost auß seiner Lieb und Gnad. Außm Augustino. ¹⁷² Auff folgende Melodia Johan Crüg:“).....	86
40. Christus der uns selig macht („Ein anders.“ „Michael Weiß.“)	89
41. ICH gleub/ O GOTT/ von Herten grund („Trostgesänglein. Von dem getrewen Hirten Christo/ der zur Rechten des Vaters sitzet: Aus den Worten Augustini. Im Thon: Mag ich Unglück nicht widerstahn.“	93
42. Da Jesus an dem Creutze stund („Die Sieben Wort Christi.“)	96
43. Da Jesus an dem Creutze stund („Dieses gar alte Lied ¹⁷³ ist wegen der sieben Wort/ so darin versatz/ corrigiret; von D. Vincent. Schmuk. Auff vorige Melodey. ¹⁷⁴ “)	99

¹⁷⁰ Nach Heermann selbst: „Im Thon: Ein Kindelein so löbelich.“ Heermann-Ev, S. 219. Aber das ist der Anfang der 2. Strophe von „Der Tag, der ist so freudenreich“, also meint er wahrscheinlich dieselbe Melodie wie Crüger.

¹⁷¹ J. Heermann. Und nach Heermann selbst: „Im Thon: Ein Kindelein so löbelich/ x.“ Heermann-Ev, S. 228. Aber wahrscheinlich ist dieselbe Melodie wie bei Crüger gemeint: Siehe Anm. 170.

¹⁷² Bis hierher steht es genauso in Heermann-DMC geschrieben (S. 60), aber Heermann nimmt die Melodie „Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen?“. Vgl. FT Bd. I, S. 284ff. (FT überträgt die Überschriften in der ersten Auflage 1630.) Nach FT (S. 286) sei die Grundlage dieses Liedes Mollers *Meditationes sanctorum patrum* I. III. II. und Augustinus' *Medit.* VII.

¹⁷³ Gemeint: Nr. 42.

¹⁷⁴ Genauso steht es in SC geschrieben (Nr. 32).

44. O Mensch/ merck auff/ was ich dir sag („JESUS CHRISTUS das Purpurrothe Blutwürmlein. Auß dem 27. Psalm/ v. 7. Im Thon: Da Jesus an dem Creutze stund.“)	100
45. O Lamm Gottes unschuldig („Dieses Liedlein wird 3 mahl gesungen.“)	105
46. Herr was sind das für Wunden („Von dem thewren LiebesZeichen Christ. Zachar: 13.“)	106
47. O Mensch beweine dein Sünde groß („Die Passion Christi/ auß den 4 Evangelisten“ „Sebald Heyden.“)	108
48. Wann dein hertzliebster Sohn/ O Gott („Im Thon: Es ist das Heil uns kommen her/ x. ¹⁷⁵ Johan Heerman.“)	119
49. Ach Herr/ wie schrecklich ist dein Grim („Trostlied von dem Leyden Jesu Christi/ außm Augustino. Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn/ x. ¹⁷⁶ Joh: He[e]rman.“)	120
50. Da Jesus an dem Creutze stund...Die fünff Wunden („Von den 5 Wunden Christi. M. Georg. Lil.“)	124
51. Herr Christe/ trewer Heyland werth („Ein anders.“ „D. Vincentius Schmuck.“	125
52. Rex Christe factor omnium („Hym[n]us D. Gregorij Nach des vorigen Melodia.“)	127
Versus und Gebetlein	127

Von der Auferstehung JESu Christi.

53. Erschienen ist der herrlich Tag („Nicol: Herman.“)	128
54. Christ lag in Todes Banden („D. Mart. Luth.“)	131
55. Nun singt, ihr Menschenkind („Barthol: Ringwalds/ Nach der vorhergehenden Melodia.“)	134
56. Heut triumphieret Gottes Sohn („Ein New Osterlied.“)	136
57. Der Hellenpforten sind zerstört („Ein Anders Im Thon: Nun frewt euch lieben Christen gemein/ x. M. Mich: Schirmers.“)	138
58. Erstanden ist der heilig Christ...Und wer („Ein ander alt Liedlein.“)	140
59. So bald des grossen Sabbaths Nacht („Ein anders/ nach der Melodey Heut triumphieret Gottes Sohn ¹⁷⁷ / x. Johan Heermann.“)	143
60. Christo dem Osterlämmelein („Ein anders. Im Thon: Erschienen ist der herrlich Tag/ x.“)	146
61. Jesus Christus unser Heyland/ Der den Todt („Ein anders.“ „D. Mart. Luth.“)	148
62. Frew dich du werthe Christenheit („Ein anders. Im Thon: Heut triumphieret Gottes Sohn/ x. Joh: Crüg.“)	150
63. Christ ist erstanden („Ein alt OsterLied.“)	151
64. Erstanden ist der heilige Christ...Das zeugen („Ein anders. Im Thon: Erschienen ist der herrliche Tag/ x.“)	152
65. Also heilig ist der Tag („Ein alt Osterliedlein.“)	153
66. Vita Sanctorum decus Angelorum („Hymnus Paschalis.“)	154
Versus und Gebetlein	155

Von der Himmelfahrt JESu Christi.

67. Nun frewt euch Gottes Kinder all („Erasm: Albertus.“)	156
68. Wir dancken dir HErr Jesu Christ/ Daß du gen („Auff nachfolgende Meledey Joh: Crüg.“ „D. Nicol: Selnec.“)	160

¹⁷⁵ Heermann nimmt eine andere Melodie: „Allein Gott in der Höh sey Ehr.“ Heermann-DMC, S. 46. Vgl. FT Bd. I., S. 278f. Nach FT (S. 279) sei dieses Lied nach Mollers *Medit. s. p. I. II. VI.* gedichtet.

¹⁷⁶ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 42). Vgl. FT Bd. I. S. 277f. Nach FT (S. 278) sei die Grundlage dieses Liedes Mollers *Medit. s. p. I. II. II.* („beruhend auf Augustin, *Medit. VI*“)

¹⁷⁷ Heermann selbst nimmt dieselbe Melodie. Heermann-Ev, S. 86.

69. ALS gleich die Jünger sassen („Ein anders/ uber das Evangelium am HimmelfahrtsTage/ Marci am letzten. Im Thon: Nun jauchztet all ihr From: ¹⁷⁸ fol: 6. Johan: Heermann. ¹⁷⁸ “).....	163
70. Christ fuhr gen Himmel („Ein alt Liedlein. Im Thon: „Christ ist erstanden/ x.“).....	166
71. Christus ist heut gen Himml gefahrn („Ein anders.“).....	166
72. Nun begehnt wir das Fest („Ein anders.“ „Joh. Herman Schein.“).....	168
73. Festum nunc celebre („Hymnus auff vorige Melod.“).....	172
Versus und Gebetlein.....	171

Von der Sendung des H. Geistes.

74. Kom heiliger Geist HERRE Gott („D. Mart. Luth.“).....	172
75. O Heilger Geist kehr bey uns ein („Ein ander PfingstLiedlein/ Im Thon: „Wie schön leuchtet der Morgenstern/ x. M. Mich. Schirmers.“).....	175
76. Nun bitten wir den Heiligen Geist („Ein anders.“ „D. Mart. Luth.“).....	177
77. Ach Gott/ dessen Reich ist Frewd („Umb freude des H. Geistes in Trawrigkeit/ Auß Joh. Arends Paradiesgärtlein. ¹⁷⁹ Melod: Weltlich Ehr und Zeitlich Gut/ x. Joh. Heerman.“).....	179
78. Als Jesus Christus GOTTes Sohn („Nach der Melod: Wir dancken dir HErr JESu Christ/ Daß du gen Himml gefahren/ x.“).....	182
79. O Heilger Geist du Tröster werth („Ein Gebet zum H. Geist/ Im Thon: Nun frewt euch lieben Christen gemein/ x. Barthol: Ringwald.“).....	185
80. O Heilger Geist du höchstes Gut („In der Melodia: Auß tieffer Noth schrey ich zu dir/ x. Barthol: Ringwald.“).....	186
81. GOTT Heilger Geist hilff uns mit grund (Ein anders. Im Thon: Ach Gott von Himmel sih darein/ x. Barth: Ringw.“).....	188
82. Heilger Geist du Tröster mein („Ein anders.“).....	189
83. Also hoch hat Gott geliebet („Evangelium am Pfingst=Montage. Im Thon: Zion klagt mit angst und schmerzen. Oder wie folger: ¹⁸⁰ „Joh. Heerman.“).....	190
84. Veni creator spiritus („Hymnus D. Ambrosij.“).....	194
Versus und Gebetlein.....	195

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

85. Gott der Vater wohn uns bey.....	196
86. Gott Vater/ Ursprung/ Quell und Grund („Ein Gebeth an die drey Personen der einigen Gottheit. Im Thon: Es ist das Heyl uns kommen her/ x. Barthol: Ringwald.“).....	198
87. Allein Gott in der Höh sey Ehr („Ein anders.“ „D. Nicol: Selnecceri. ¹⁸¹ “.....	200 ¹⁸²

¹⁷⁸ Nach Heermann selbst: „Im Thon: Ich stund an einem Morgen. Oder: Helfft mir GOTts Güte preisen.“ Heermann-Ev, S. 247.

¹⁷⁹ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 84), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 294f. Nach FT (S. 295) sei die betreffende Stelle in *Paradiesgärtlein* „III. 8. S. 372“.

¹⁸⁰ Die Melodie von Genfer Psalter 42, bzw. „Freu dich sehr, o meine Seele“. Heermann nimmt dieselbe Melodie. Heermann-Ev, S. 250.

¹⁸¹ Falsch. Die echten Verfasser sind Nikolaus Decius (Strophen 1-3) und Joachim Slüter (Strophe 4). Vgl. EG, Nr. 179; Herbst 2001, S. 73 und 301.

88. Lob/ Ehr/ und Preiß sey unserm Gott („Ein anders/ Auff folgende Melod: Joh: Crüg:“)	203
89. O Heilige Dreyfaltigkeit! O Göttliche Selbstendigkeit! („Ein anders/ auff nachfolgende Melod: Joh: Crüg:“)	205
90. Sey Lob/ Ehr/ Preiß/ und Herrlichkeit („Auff vorige Melodey.“)	208
91. O Lux beata Trinitas („HYMNUS.“)	208
Versus und Gebetlein	209

Am Tage Johannis des Täuffers.

92. Gelobet sey der HErR Der Gott Israel („Der Lobgesang Zachariae.“)	210 ¹⁸³
93. Gelobet sey Israels Gott („Auff ein ander art/ in nachfolgender Melodia Joh: Crüg: ¹⁸⁴ „Johan Heermann.“)	212

Am Tage Mariae Heimsuchung.

94. Meine Seel erHebt den HERren	216
95. Den HERREN meine Seel erhebt („Das schöne Magnificat, Oder Lobgesängelein der Königlichen Jungfrauen Mariae ¹⁸⁵ , auff ein ander art. Melod: Joh: Crüg:“ „Johan Heerman.“)	217
Versus und Gebetlein	221

Am Tage Michaelis des Ertz=Engels.

96. HERR Gott dich loben alle wir („Dicimus grates Verdeutsch.“ „D. Paul. Ebertus.“)	221
97. Lobet und ehret GOtt im höchsten Throne („Ein anders/ nach der Melod: Hertzliebster Jesu was hastu verbr. fol. 36.“)	224
98. O HErR send deine Engel zu („Im Thon: Es ist das Heyl uns kommen her. Barth. Ringw:“)	226
Versus und Gebetlein	227

An den Apostel Festen.

99. Wie holdselig sind doch die Füß! („Im Thon: Wir dancken dir Herr Jesu Christ. fol. 106 ¹⁸⁶ . Außm 10. Cap. Matth.“)	228
„[In den Apostel Festen kan auch gesungen werden: HErR Gott dich loben wir.]“	231
Versus und Gebetlein	231

Auß dem H. Catechißmo.

Von den heiligen Zehen Geboten.

100. Diß sind die heiligen Zehn Gebot („Von den Zehen Geboten.“ „D. Mart. Luth:“)	232
101. O Mensch wiltu für Gott bestahn („Melod: Joh: Crüg:“ „Joh. Herm: Schein.“)	235
102. Mensch, wiltu leben seliglich („Ein anders.“ „D. Mart. Luth.“)	238

¹⁸² Die Seitennummern auf den Seiten 200-224 sind falsch gedruckt. Da stehen stattdessen die Nummern 100-124.

¹⁸³ Auf der Seite gedruckt als die Seitennummer: „101“.

¹⁸⁴ Heermann nimmt die Melodie „Christ/ der du bist der helle Tag.“ Heermann-Ev, S. 263.

¹⁸⁵ Genauso steht es in Heermann-Ev geschrieben (S. 272). Heermann nimmt die Melodie „Kompt her zu mir/ spricht GÖttes Sohn.“

¹⁸⁶ In Errata ist die Nummer korrigiert: „160“.

Vom Christlichen Glauben.

103. Wir gläuben all an Einen Gott („D. Mart. Luth.“).....240

Vom Vater unser.

104. Vater unser im Himmelreich! („D. Mart: Luth.“)243

105. O Vater aller Frommen („Auff ein ander art. Nach der Melodey: HErr Christ der einig/ x.“).....247

Von der H. Tauffe.

106. Christ unser HERR zum Jordan kam („D. Mart. Luth.“)247

Vom H. Abendmahl.

107. Jesus Christus unser Heyland/ Der von uns („Johan Hussen Lied/ gebessert Durch D. Mart. Luth.“)251

108. Gott sey gelobet und Gebenedeyet („Ein Lobgesang.“ „D. Mart. Luth.“)254

109. Herr Jesu Christe/ mein getrewer Hirte („Auff vorhergehende Melod: Johan Heerman.¹⁸⁷“).....257

110. O JESu du mein Bräutigam („Ein anders.“ „Joh. Heerman.¹⁸⁸“)260

Versus und Gebetlein263

Morgengesänge.

111. Wie schön leuchtet der Morgenstern Vom Firmament („Nach der Melodey/ wie sichs ansähet¹⁸⁹.“)264

112. Auß meines Hertzen grunde...In dieser Morgenstunde („Ein anders.“)268

113. Das walt Gott Vater und Gott Sohn („Nach der Melodey: O Jesu du mein Bräutigamb/ x. f. 260.“)271

114. Ich danck dir lieber HERre („Johan Kohlroß.“)273

115. O GOtt ich thu dir dancken („Nach der Melodey: Von Gott wil ich nicht lassen/ x. Oder Nun Jauchtzet all ihr Frommen/ x.“)276

116. Ich danck dir GOtt/ Für all Wolthat278

117. Danck sey Gott in der Höhe („Melod: Joh: Crüg:“).....280

118. Ich dancke dir/ O GOtt/in deinem Throne.....283

119. Die helle Sonn leucht jtzet herfür („Nach der Melodey: Lob sey dem Allmechtigen Gott/ x. fol. 9.“)286

120. O Heilige Dreyfaltigkeit/ O hochgelobte Einigkeit („Nach der Melodey: Danckt dem HERRn heut und allezeit/ x.“)286

Abendgesänge.

121. Ich dancke dir liebereicher Gott („Nach der Melodia: Vater unser im Him[m]elreich/ x.“).....288

122. Nun ist vollbracht auch dieser Tag („Nach der Melodey: O heilige Dreyfaltigkeit/ x. fol. 205.“).....291

123. Ich danck dir GOtt von Hertzen („Melod: Joh: Crüg:“).....292

124. Christ der du bist der helle Tag („Michael Weiß.“)294

125. Hinunter ist der Sonnenschein („Nach der Melodey: Danckt dem HERRn heut und allezeit/ x.“)297

¹⁸⁷ Heermann nimmt dieselbe Melodie. Heermann-DMC, S. 72. Vgl. FT Bd. I., S. 289f. Nach FT (S. 290) liege das Gebet in Joh. Arndts *Paradiesgärtlein* 1612, II., 11., S. 238 zu Grunde.

¹⁸⁸ Heermann nimmt die Melodie „HErr JESu Christ wahr Mensch und GOtt“. Heermann-DMC, S. 75. Vgl. FT Bd. I., S. 291. Nach FT enthalte dieses Lied einzelne Anklänge an das Gebet in Joh. Arndts *Paradiesgärtlein* 1612, II. 10. S. 232.

¹⁸⁹ Oder „anfähet“.

126. Christe der du bist Tag und Liecht („Michael Weiß.“)	298
127. Christe qui lux es & dies („HYMNUS.“).....	300

Tischgesänge/ Vor dem Essen.

128. Herr Gott Vater im Himmelreich („Melod: Das alte Jahr vergang: fol. 67.“).....	301
129. Gesegn uns HErr die Gaben dein („Nach voriger Melod.“).....	301

Tischgesänge/ Nach dem Essen.

130. Dancket dem HERren/ denn Er ist sehr freundlich.....	302
131. Nun last uns GOtt dem HERREN	303
132. Danckt dem Herrn heut und allezeit („Ein anders.“ „Nicolaus Herman.“)	305
133. Singen wir auß Herzen grund.....	308
134. Singt mit mir ein Liedelein („Nach vorhergehender Melodey.“).....	311
135. Lobet den Herren/ Lobet den Herren/ Denn er ist sehr freundlich („Ein anders/ auß dem 147. Psalm.“).....	314
136. Lobet den HErrn und danckt ihm seiner Gaben („Melod: Joh: Crüg: ¹⁹⁰ “).....	317
137. HERR GOtt nun sey gepreiset („Nach der Melodey: HErr Christ der einig Gottes Sohn/ x.“)	320
138. Bescher uns HErr das täglich Brodt („Nach der Melod: Danckt dem HErrn heut/ x. fol. 305. Nicol: Herman.“).....	320

Von der Buß.

139. Erbarm dich mein/ o HErre Gott! („Der 51. Psalm.“ „Erhard Hegenwald.“).....	321
140. O Jesu Christ du höchstes Gut! ...Sih doch („Ein anders.“ „Barth. Ringwald.“).....	324
141. Wo sol ich fliehen hin („Trostgesänglein: außm Taulero, darin ein betrübtes Hertz seine Sünde mit wahrem Glauben auff Christum leget. ¹⁹¹ Im Thon: Auff meinen lieben GOtt/ x. Johan Heerman.“	328
142. So wahr ich lebe/ spricht dein Gott („Vermahnung/ daß man die Buße nicht sol auffschieben, Im Thon: Vater unser im Him[m]elreich/ x. ¹⁹² Johan Heerman.“)	330
143. Ach Gott und HErr/ Wie groß („Ein schön Buß=Lied.“).....	332
144. HERR straff mich nicht in deinem zorn! („Der 6. Psalm.“).....	334
145. Herr nicht schicke deine Rache („Ein ander Meditation, uber den 6. Psalm. <i>Mart: Opitij.</i> “).....	337
146. Weh mir! daß ich so oft und viel („Ein ander Bußlied/ Darinnen ein Christ umb Gnade und vergebung der Sünden bittet. Außm Taulero. ¹⁹³ Melodia: O Jesu Christ du/ x. fol. 324. Johan Heerman.“)	341
147. Allein zu dir/ HErr Jesu Christ („Ein anders.“ „Conrad Hubert.“).....	343
148. Trewer GOtt/ ich muß dir klagen („Umb vermehring des Glaubens. ¹⁹⁴ Im Thon: Also hoch/ x. ¹⁹⁵ fol. 191. Oder: Zion klagt mit angst/ x. Johan Heerman.“)	346

¹⁹⁰ Diese Melodie ist heutzutage als die von „Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben“ bekannt.

¹⁹¹ Fast genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 20), und Heermann nimmt auch dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 268f. „Grundlage des Liedes: Moller, Medit. s. p. I. I. X., nach Bode a. a. O. S. 302 entlehnt aus Taulers Schriften P. II. p. 1208.“ (FT, S. 269)

¹⁹² In Heermann-DMC: „Trew Vermahnung/ aus dem H. Augustino/ daß man die Busse nicht auffschieben sol.“ (S. 1) Und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 261f. Nach FT (S. 262) sei die Grundlage dieses Liedes Mollers *Meditationes sanctorum patrum* I. I. I.

¹⁹³ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 27); Heermann nimmt die Melodie „Aus tieffer Noth schrey ich zu dir“, aber vielleicht dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 271f.

149. O JESu/ Jesu/ Gottes Sohn („Von der Liebe/ die ein Christlich Hertz zu JESu trägt/ und noch tragen wil. ¹⁹⁶ Im Thon: Wie schön leuchtet der Morg:/ x. Johan Heerman.“)	350
150. Mein höchste Lust/ Herr Jesu Christ ¹⁹⁷ („Ein Hertz bekennet seine Sünde/ und bittet umb Vergebung. Auß den Reden Augustini. ¹⁹⁸ Im Thon: Denn Herrn meine Seel: fol. 219. Johan Heerman.“)	352
151. Auß tieffer Noth schrey ich zu dir („Der 130. Psalm. Melod: O Jesu Christ/ du höchstes Gut/ x. f. 324. Oder wie folget.“ „D. Mart: Luther.“).....	355
152. Herr Gott/ ich ruff zu dir („Ein anders/ uber den 130. Psal: Johan Herm: Scheins.“).....	358
153. Kein grösser trost kan sein in schmerz („Ein trawriger Sünder helt Gott dem Vater für das Verdienst seines lieben Sohns: Auß Augustini Worten. ¹⁹⁹ Melod: O Jesu Christ meins Lebens Liecht/ x. Johan Heerman.“).....	360
154. Ich armer Sünder komm zu dir („Ein andächtiges Buß=Gesänglein[.] Darinnen das sündliche Leben für Gott beklaget/ und umb Gnade gebeten wird. Außm Taulero. ²⁰⁰ Im Thon: Durch Adams Fall ist gantz/ x. Johan Heerman.“).....	362
155. Ich armer Sünder weiß/ O Gott („Ein Christlicher Gesang/ auß den worten Augustini, Umb neuen Gehorsamb. ²⁰¹ Melod: In dich hab ich gehoffet/ x. Johan Heerman.“)	366
156. Hilff mir mein Gott/ hilff daß nach dir („Umb besserung des Lebens/ Auß den worten Augustini. ²⁰² Melodia: Was mein Gott wil d[a]s gscheh/ x. Johan Heerman.“)	367

Von der Rechtfertigung.

157. DURch Adams Fall ist gantz verderbt („Von dem Fall und Erlösung des Menschen.“ „Lazarus Spengler.“)369	
158. Es ist das Heyl uns kommen her („Von der gnade Gottes/ erlösung durch Christum/ und fruchten des Glaubens.“ „Paulus Speratus.“).....	373
159. NUN frewt euch lieben Christen G‘mein („Ein anders.“ „D. Marth.[sic!] Luth:“).....	378
160. HERR Christ der einig Gotts Sohn („Ein anders.“ „Elisabeth Creutzigerin.“)	382
161. Es spricht der Unweisen Mund wol („Der 14. Psalm.“ „D. Mart: Luth:“).....	384

¹⁹⁴ In Heermann-DMC: „Gesang eines wehmühtigen Hertzens, umb Vermehrung des Glaubens“ (S. 100). Vgl. FT Bd. I., S. 300ff.

¹⁹⁵ In Heermann-DMC: „Im Thon: Wie nach einer Wasserquelle“, aber das ist dieselbe Melodie.

¹⁹⁶ Genauso steht in Heermann-DMC geschrieben (S. 80), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 293f. Nach FT (S. 294) beruhe dieses Lied auf Mollers *Meditationes* I. III. III., „(entnommen aus Augustins Medit. XXXV)“.

¹⁹⁷ In der ersten Auflage (1630) von *DEVOTI MUSICA CORDIS*: „HERR Jesu Christ mein höchste Lust“. In der zweiten Auflage (1636): „Mein höchste Lust HERR JESU Christ“. Also benutzte Crüger die zweite Auflage (die dritte Auflage erschien 1644, also später als NVGAC).

¹⁹⁸ In Heermann-DMC: „Ein Christlich Herze erkennet und bekennet seine schwere Sünden: und bittet umb Vergebung: Aus den Reden Augustini“ (S. 68). Heermann nimmt die Melodie „Kompt her zu mir spricht GÖttes Sohn“. Vgl. FT Bd. I., S. 288f. „Das Lied beruht auf Mollers Medit. s. p. I. III. I. (entnommen aus Augustin, Medit. XXXIX, 1-4).“ (FT, S. 289)

¹⁹⁹ In Heermann-DMC steht es fast genauso geschrieben (S. 40). Heermann nimmt die Melodie „Herr JESU Christ wahr Mensch und GOTT“. Vgl. FT Bd. I., S. 276f. „Grundlage des Liedes: Mollers Medit. s. p. I. II. I. (entnommen aus Augustin, Medit. V, 2. 3).“ (FT, S. 277)

²⁰⁰ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 33), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 273ff. Dieses Lied „ist nach Mollers Medit. I. I. VIII gedichtet.“ (FT, S. 275)

²⁰¹ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 38), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 275. „Grundlage des Liedes: Mollers Medit. s. p. I. I. XII (beruhend auf Augustin, Medit. X).“ (FT, S. 275)

²⁰² Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 30), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 272f. „Grundlage des Liedes in Mollers Medit. s. p. I. I. XI. (entlehnt aus Augustin, Medit. I).“ (FT, S. 273)

Lob und Dancksagung.

162. Herr Gott dich loben wir/ Herr Gott wir dancken dir („Der Lobgesang Te DEUM laudamus. Verdeutsch D. Mart: L.“).....	387
163. Nu lob mein Seel den HERREN („Der 103. Psalm.“ „Johan Poliander.“)	394
164. Heb hoch des HERREN Herrlichkeit („Ein ander Meditation, uber den 103. Psalm. Mart: Opitij. Melod: Lob sey dem Allerhöchsten/ x fol. 9.“)	398
165. Lobet Gott unsern Herrn In seinem Heiligthumb („Der 150. Psalm.“)	402
166. ACH GOTT und Herr/ Dein Lob („Ein anders. Im Thon: Ach Gott und Herr/ Wie groß/ x.“)	404

Vom Christlichen Leben und Wandel.

167. Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ („Ein schön Lied/ umb Glauben/ Lieb und Hoffnung.“)	406
168. Kompt her zu mir/ spricht Gottes Sohn („Ein anders/ auß dem 11. Cap. Matthaei.“ „Barth: Ringwald. ²⁰³ “)	409
169. Weltlich Ehr/ und zeitlich Gut („Ein anders.“)	414
170. O Mensch bedencke stets dein End („Buß und Sterbebesängelein: Auß S. Bernhards Vermahnung. ²⁰⁴ Im Thon: Nimb von uns Herr/ du gtrewer/ x. Johan Heerman.“)	418
171. Nun höret zu jhr Christen Leut („Vom Streit des Fleisches/ wider[sic!] den Geist.“ „Hans Witzstadt.“)	421
172. Was wiltu armer ErdenKloß („Wie ein jeder Mensch seiner Seelen trewlich warnehmen sol. Auß D. Bernhards. ²⁰⁵ Im Thon: Ach Gott von Himmel sih darein/ x. Johan Heerman.“)	425
173. Was mein Gott wil/ das gscheh allzeit („Ein anders.“ „Margaroff[oder: Marggroff] ²⁰⁶ Albrecht.“	429
174. Wo Gott zum Hauß nicht gibt sein Gunst („Der 127. Psalm.“ „Johan Kolroß.“)	431
175. Vergebens ist all Müh und Kost („Der 127. Psalm/ Auff ein ander art.“ „D. Mart. L.“)	433
176. Wol dem/ der in Gottes furcht steht („Der 128. Psalm. Melod: Wo Gott zum Hauß/ x. fol. 431. D. Mart: Luth[.]“)	436
177. HERR Jesu Christ/ thu Glück und Heil („Ein anders/ Melod: Herr straff mich nicht in dein:/ x[.] f. 334. Barth: Ringw.“)	438
178. Allein auff Gott setz dein vertraun („Das gülden ABC.“	439

Vom Creutz/ Verfolgung und Anfechtung.

179. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn („D[.] Paul Ebertus“)	444
180. Was wiltu dich betrüben („Ein anders/ ²⁰⁷ Im Thon: Nun jauchzet all jhr Frommen/ x. Johan Heerman.“)	446
181. Ach Herr, du allerhöchster Gott („Das Geistlich ABC. Mel: Kompt her zu mir/ spricht/ x. fol. 409. Oder: Den Herren meine Seel/x. f. 118.“	448
182. Nim[m] von uns Herr/ du (g)trewer ²⁰⁸ Gott	451

²⁰³ Falsch. Der echte Verfasser ist Georg Grünwald. Vgl. Herbst 2001, S. 124.

²⁰⁴ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 7). Heermann nimmt die Melodie „Hie lig ich armes Würmelein“. Vgl. FT Bd. I., S. 264f. Dieses Lied „ist nach Mollers Medit. s. p. I. I. III. gedichtet.“ (FT, S. 265)

²⁰⁵ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 3), und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 262f. Dieses Lied „lehnt sich an Mollers Medit. s. p. I. I. II.“ (FT, S. 264)

²⁰⁶ D. h.: „Markgraf“. Der Verfasser Herzog Albrecht von Preußen war auch Markgraf von Brandenburg-Ansbach. Vgl. Herbst 2001, S. 21.

²⁰⁷ In Heermann-DMC: „Gott verleset keinen. Herrn Georgij von Kottwitz auff Köben Keymsprüchelein“ (S. 87). Und Heermann nimmt die Melodie „Helfft mir GOTTs Güte preisen“. Vgl. FT Bd. I., S. 295f.

183. Ach GOtt wie manches Hertzeleid („TrostLied/ von JESu/ aller betrübten Zuflucht. Nach voriger Melodey: Oder: Vater unser im Himmelreich/ x. Mart: Mölleri.“	454
184. Zion klagt mit Angst und Schmetzen („Ein anders/ auß dem schönen Sprüchlein Esaiae am 49. ²⁰⁹ Melod: Johan Crüg:“ „Johan Heerman.“	457
185. Es spricht Zion in ihrer Noth („Ein anders/ auß vorgedachtem Sprüchlein Esaiae. Melod: Herr straff mich nicht in deinem zorn/ x.“)	460
186. Mag ich Unglück nicht widerstahn („Ein anders.“ „Maria/ Königin in Ungarn.“)	461
187. O GOtt verleih mir deine Gnad! („Nach voriger Melod:“)	464
188. Allein zu Gott mein Hoffnung steht („Nach des[sic!] vorigen Melodey.“).....	466
189. Warumb betrübst du dich mein Hertz („Ein anders.“)	469
190. Verzage nicht/ O frommer Christ („Ein anders.“).....	473
191. Frisch auff mein Seel/ verzage nicht („Ein anders. Melod: Was mein Gott wil/ x. fol. 429.“)	479
192. Herr Christ mein armes Seelelein („Seufftzer zu Christo/ Umb Seelen Labsal. Melod: Lob sey dem Allmechtigen Gott/ x. fol. 9. Johan Bercov:“	481
193. In dich hab ich gehoffet HErr („Der 31. Psalm. „Adam Reissner.“).....	483
194. Keinen hat Gott verlassen/ der jhm vertrawt allzeit („Ein anders.“)	485
195. An Wasserflüssen Babylon („Der 137. Psalm.“ „Wolfgang Dachstein.“)	488
196. Ach Gott wie schwer ist mir mein Hertz („Trost=Lied von JESu/ aller betrübten Zuflucht. Melod: Ach Gott von Himmel sih darein/ x. Mart: Mölleri.“)	492
197. Wer Gott vertrawt/ Hat wol gebawt („Ein anders/ in seiner alten/ oder nachfolgenden Melod: <i>Joh: Crüg:</i> “).....	493
198. Wenn ich in Angst und Nöthen bin („Ein anders/ uber den 121. Psalm. Melod: Vater unser im Himmelreich/ x.“)	496
199. Wenn dich Unglück thut greiffen an („Melod: Joh: Crüg:“).....	497
200. Von Gott wil ich nicht lassen („Ein anders/ auff folgende Melod: <i>Joh: Crüg:</i> “ „Nicol: Herman.“)	499
201. Wie lang hab ich/ O höchster Gott („Umb Errettung auß langwieriger Trübsal. ²¹⁰ Melod: O he[i]llige Dreyfaltigkeit/ fol. 205. Johan Heerman.“	503

Umb den lieben Frieden.

202. Ach Gott dein arme Christenheit („Melod: O Jesu Christ meins Lebens Liecht/ x.“).....	505
203. Du Friedenfürst/ HErr Jesu Christ („Ein anders/ in seiner alten/ oder nachfolgenden Melod: <i>Joh: Crüg:</i> “).....	507
204. Trewer Wächter Israel („Ein anders. ²¹¹ Im Thon: Melod:[sic!] Singen wir auß Hertzengrund/ x. Johan Heerman.“)	509
205. Herr, unser Gott/ laß nicht zuschanden werden ²¹² („Nach der Melodey: Hertzliebster JESu/ was hastu/ x. fol. 86. Johan Heerman.“).....	513

²⁰⁸ „gtrewer“ auf S. 451 (auf den Noten), „trewer“ auf S. 452.

²⁰⁹ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 172). Dieses Lied erschien erst in der 2. Aufl. von Heermann-DMC. Heermann nimmt die Melodie „Wie nach einer Wasserquelle“. Vgl. FT Bd. I., S. 317f.

²¹⁰ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 95). Heermann nimmt die Melodie „Wann wir in höchsten Nöthen seyn“. Vgl. FT Bd. I., S. 298f.

²¹¹ In Heermann-DMC: „Zur Zeit der Verfolgung und Drangseligkeit/ frommer Christen. Thränen=Lieder.“ Diese Überschrift ist nicht nur für „Trewer Wächter Israel“ (S. 111f.) Und Heermann nimmt dieselbe Melodie. Vgl. FT Bd. I., S. 305f.

206. Rett O HErr JESu/ rett dein Ehr²¹³ („Melodia: Lob sey dem Allerhöchsten Gott/ x. fol. 9. Johan Heerman.“)514
 207. An Ninive der grossen Stadt („Melodia: O JESu Christ du höchstes Gut/ x. fol. 324. A. W. C. P. C.²¹⁴“).....515

Vom Wort Gottes/ und der Christlichen Kirchen.

208. Erhalt uns HErr bey deinem Wort („Ein schön Lied/ wieder[sic!] den Pabst und Türcken. D. Mart. Luth.“)516
 (Ohne Nummer)²¹⁵ Verley uns Frieden gnädiglich („Da pacem, Deutsch.“).....517
 209. O HErre GOtt/ Dein göttlich Wort („Ein anders.“ „D. Mart[.] Luth.“).....518
 210. Ein feste Burg ist unser GOtt („Der 46. Psalm.“ „D. Mart. Luth.“).....521
 211. Wo Gott der Herr nicht bey uns hielt („Der 124. Psalm.“ „Johan: Jeep.²¹⁶“).....524
 212. Wer²¹⁷ Gott nicht mit uns diese Zeit („Ein anders/ uber den 124. Ps.“ „D. Marth[sic!]: Luth.“).....527
 213. Wir dancken dir/ Gott für und für („Umb erhaltung reiner Lehre.²¹⁸ Im Thon: Ich danck dir Gott/ Für all/x. fol. 278.“ „Joh. Heerman.“).....529
 214. ACH GOtt von Himmel sih‘ darein („Der 12. Psalm.“ „D. Mart. Luth.“).....530
 215. Der HErr ist mein getrewer Hirt, hält mich (Der 23. Psalm. Melod: Nu frewt euch lieben Christen/ x. f. 378. Barth. Ringw.²¹⁹).....532
 216. Wie schön leuchtet der Morgenstern („Ein schön Geistlich Braut=Lied von JESu Christo unserm Himlischen Bräutigamb/ Uber den 45. Psalm.“ „D. Phil. Nicol.“)534
 217. Es woll uns Gott genädig seyn („Der 67. Psalm.“ „D. Mart. Luth.“).....538

Umb fruchtbar Wetter.

218. O HErr Gott/ der du deiner Schaar („Nach der Melodey: HErr straff mich nicht in deinem zorn/ x. fol. 334.“)541

²¹² Dieses Lied steht in Heermann-DMC gerade vor „Trewer Wächter Israel“ und hat die gemeinsame Überschrift (siehe Anm. 211). Heermann nimmt die Melodie „Dicimus grates tibi summe rerum. Oder: Geliebten Freund/ was thut jhr so verzagen? x.“ (S. 111) Vgl. FT Bd. I., S. 304f.

²¹³ Dieses Lied steht in Heermann-DMC gerade nach „Trewer Wächter Israel“ und hat die gemeinsame Überschrift (siehe Anm. 211). Heermann nimmt die Melodie „Sera Deus verum tuum: Oder: Erhalt uns HErr bey deinem Wort“. Heermann-DMC, S. 111-116. Vgl. FT Bd. I., S. 307.

²¹⁴ Dieses Lied ist mit Akrostichon gedichtet, und wenn man die groß geschriebenen Buchstaben an den Anfängen der Strophen hintereinander liest, kommt ein Name „Andreas Wern“ zustande. Deshalb scheint „A. W.“ diese Person zu bedeuten, aber was „C. P. C.“ bedeutet, ist nicht bekannt.

²¹⁵ Es könnte sein, dass das bedeutet, dass dieses Lied und das gerade davor gestellte Lied „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ immer hintereinander gesungen werden sollte. Diese zwei Lieder stehen auch im sogenannten *Babstschen Gesangbuch* 1545 und SC hintereinander und in derselben Reihenfolge, wobei allerdings „Verleih uns Frieden gnädiglich“ Liednummer hat. Die 2. Strophe „Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit“ steht im *Babstschen Gesangbuch* nicht, aber in SC, und zwar als ein anderes Lied. *Das Babstsche Gesangbuch 1545*, Nr. XXX und XXXI. SC, Nr. 202-204.

²¹⁶ Falsch. Der echte Verfasser des Textes ist Justus Jonas. *Das Babstsche Gesangbuch 1545*, Nr. XL. Vgl. Herbst 2001, S. 169. Die Melodie kann auch nicht von Jeep (1581/82-1644) sein, weil sie schon im *Babstschen Gesangbuch* 1545 steht. In SC steht auch irrtümlich der Name von Jeep als Verfasser. SC, Nr. 177.

²¹⁷ Auf die heutige Rechtschreibung: „Wär“.

²¹⁸ Genauso steht es in Heermann-DMC geschrieben (S. 122), und Heermann nimmt wahrscheinlich dieselbe Melodie (in Heermann-DMC steht nur „Ich danck dir GOtt“, also ohne „für all“). Vgl. FT Bd. I., S. 308.

²¹⁹ Es gibt mehrere Kirchenlieder mit dem Anfang „Der Herr ist mein getreuer Hirt“, hier braucht man Vorsicht.

Umb fruchtbarn Regen.

219. Ach HERre/ du gerechter Gott („Melod: Wo Gott der Herr nicht/ x. f. 524.“)543

Umb Sonnenschein.

220. O Gott/ der du das Firmament („Melod: Wer Gott nicht mit uns diese/ x. f. 527. M. Michael Schirmers.“ ...544

Die Litaney.

221. Kyrie eleison545

Vom Todt und Sterben.

222. Wenn mein Stündlein verhanden ist („Nicol: Herman.“).....551

223. Herr Jesu Christ/ wahr Mensch und Gott („Ein schön SterbeLied.“ „D. Paul Eberi.“555

224. Herr JESu Christ/ ich weiß gar wol („Melodia: Wenn mein Stündlein verhanden ist/ x. f. 551. Oder wie folger:²²⁰“558

225. O JESu Christ/ meins Lebens Liecht („Ein anders.“)561

226. Ich hab mein Sach Gott heim gestelt („Ein anders.“564

227. Ach GOtt/ ich muß in Trawrigkeit („Trawr und TrostLied/ bey Begräbniß eines Ehgattens.²²¹ Melod: Herr Jesu Christ ich weiß/ x. fol. 558. Johan Heerman.“568

228. Hertzlich lieb hab ich dich/ O mein²²² Herr („Johan Weiß²²³“)572

229. Mitten wir im Leben sind („Media vita verdeutscht.“ „D. Mart. Luth.“).....575

230. Lasset ab/ Jhr meine Lieben²²⁴ („TrostLied²²⁵/ Melod: Zion klagt mit angst und schmerzen/ fol. 457[.] Oder: Also hoch hat Gott geliebet/ x. fol. 191[.] Johan. Heerman.“).....578

231. Ein Würmlein bin ich arm und klein581

232. Gott Lob/ die Stund ist kommen²²⁶ („Bey Begräbn: kleiner Kinder.“²²⁷ „Johan Heerman.“).....584

233. Auff meinen lieben Gott („Ein anders[.]“).....587

234. Hertzlich thut mich verlangen („Ein anders.“).....589

235. Geliebten Freund/ was thut ihr so verzagen („Melod: Hertzliebster Jesu was hastu/ x. fol. 86.“)593

²²⁰ Hiernach steht die Melodie, die heutzutage als die von „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ bekannt ist. Auch in SC steht diese Melodie als die von „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (Nr. 223).

²²¹ In Heermann-DMC: „Trawr= und TrostLied/ uber dem tödtlichen Abgange/ Frawen Dorotheae/ Geborner Feygin: meines ersten Ehegenosses: welche den 12. Spt. Anno 1617: selig entschlaffen“ (S. 107), also ein besonders persönliches Lied von Heermann. Heermann nimmt die Melodie „Wann mein Stündlein vorhanden ist“, aber es kann sein, dass er dieselbe Melodie meint (siehe Anm. 220). Vgl. FT Bd. I., S. 303f.

²²² Die 1. Zeile dieses Liedes hat hier eine Silbe mehr als heutzutage. Genauso in SC (Nr. 216).

²²³ Falsch. Der echte Verfasser ist Martin Schalling. Vgl. Herbst 2001, S. 270.

²²⁴ Dieses Lied erschien in Heermann-DMC erst ab der 2. Auflage. Vgl. FT Bd. I., S. 317.

²²⁵ In Heermann-DMC: „Trost=Lied Derer/ So vber dem tödlichen Abgange des weiland WolEdlen vnd Gestrengen Herrn Adams von Kroschnitzki, Kärnitzky genant, auff Paulischaw Erbsassens: Fürstl. Oelßnischen Raths vnd des Trebnitschen Weichbildes wolverordneten HofeRichters/ x. hertzlich betrübet sind“ (S. 164). Heermann nimmt die Melodie „Wie nach einer Wasserquelle“. Vgl. FT Bd. I., S. 316f.

²²⁶ Dieses Lied erschien in Heermann-DMC erst ab der 2. Auflage. Vgl. FT Bd. I., S. 320f.

²²⁷ In Heermann-DMC: „Valet=Gesänglein/ Auff Herrn David Müllers/ Buchhändlers in Breßlaw/ Söhnleins Davids Begräbnüß“ (S. 169; auf der Seite ist fälschlicherweise „167“ gedruckt). Heermann nimmt die gleiche Melodie wie Crüger: „O Welt/ ich muß dich lassen“. Vgl. FT Bd. I., S. 320f.

236. Ach wie elend ist unsre Zeit („Melod: Es ist das Heyl uns kommen her/ x. f. 373.“).....	595
237. Ich wil still und geduldig seyn („Bey Begräbniß kleiner Kinder. Mel. <i>Joh: Crüg:</i> “ „Johan Herman Schein.“)596	
238. Ach lieben Christen seydt getrost („Ein anders. Melod: Wo Gott der Herr nicht bey uns/ x[.] f. 524. Johan Gigas.“).....	599
239. Wer in dem Schutz des Höchsten ist („In Pestilentz Zeiten. Melod: Ein Würmlein bin ich Arm/ x. f. 581.“.600	
240. Mit Fried und Frewd ich fahr dahin („D. Mart[.] Luth:“)	603
241. Nun last uns den Leib begraben („Ein anders.“ „Johan Weiß. ²²⁸ “).....	605

Vom Jüngsten Tage/ und Auferstehung der Todten.

242. Ach Gott thu dich erbarmen („Melod: fol. 610.“).....	607
243. GOTT hat das Evangelium („Ein anders.“ „D. Erasm: Albert:“).....	612
244. Es ist gewißlich an der Zeit („Melod: Nun frewt euch lieben Christen/ x. f. 378.“ „Barth: Ringw:“	616
245. Es wird schier der letzte Tag herkommen („Mich: Weiß.“).....	617
246. Jhr lieben Christen frewt euch nun („Melod: Nun frewt euch Gottes Kinder/ x. f. 156. Erasm: Alberti.“)	621
247. O Lieben Christen Jung unnd Alt („Melod: Nun frewt euch li[e]ben Christen/ x. f. 378. Barth: Ringw:“)....	624
248. Herr Christ thu mir verleihen Zu singen deinen Geist (Melod: Nun jauchzet all jhr Frommen/ x[.] fol[.] 6.“)626	

²²⁸ Der echte Verfasser kann M. Luther und/oder Michael Weiße sein.